Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Vollständiges Englisches Memorial/ zu ewiger Gedächtnüß : Erzehlende die Processen/ Declarationen/ Beschuldigungen/ Defensionen/ Urtheile/ letzte Worte/ und Executionen/ Von Dem Vice Roy von Irrland/ Enthauptet den 22. Maii 1641. Dem Ertzbischoff von Cantelberg/ welcher enthauptet den 10 Jan. 1645. Dem König von Engelland/ Schottland und Irrland/ Carolus Stuart I. enthauptet den 30. Jan. Anno 1649. Alten Calenders. Item/ Marquis James Hamilton/ Enthauptet den 19. Martii. Von dem Grafen von Holland/ Enthauptet den 19. Martii. Und von Lord Capell/ Enthauptet den 19. Martii Anno 1649. ; ... nach der Copey von Londen In das Hochteutsche ... über gesetzet/ und mit Kupfferstücken ... gezieret

[S.l.], 1649

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Zur
Englischen
Geschichte
5.
1649.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0001
DFG

Rk_480 (5.)

~~Rl_1036 1.2.~~

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn791367932/phys_0002
DFG

Vollständiges

Englisches Memorial / zu ewiger Gedächtnüß.

Erzehlende die Processen / Declarationen / Beschuldigungen / Defensionen / Vrtheile / letzte Worte / vnd Executionen / Von

Dem Vice Roy von Irrland / Enthauptet den 22. Maji 1641.

Dem Ertzbischoff von Cantelberg / welcher enthauptet den 10. Jan. 1645.

Dem König von Engelland / Schottland vnd Irrland / Carolus Stuart I. enthauptet den 30. Jan. Anno 1649. Alten Calenders.

Item / Marquis James Hamilton / Enthauptet den 19. Martij.

Von dem Grafen von Holland / Enthauptet den 19. Martij.

Vnd von Lord Capell / Enthauptet den 19. Martij Anno 1649.

Alles mit sonderbahrem Fleiß / nach der Copey von

LONDEN

In das Hochteutsche zu jedermans Nachricht über gesetzet / vnd mit Kupfferstücken nach dem Leben gezieret.

M. DC. XLVIII.

Kurtzer Inhalt des Englischen Memorials.

Von dem Vice Roy von Irrland.

Die Articul damit Er beschuldiget wird.
Sein Brieff an seine Gemählin.
Gefordertes Endurtheil wider den Vice Roy.
Sein letzter Brieff an den König.
Sein Abscheid im Tour/ an die Herren/ die jhn zum Tode begleiten.
Sein letzter Brieff an seine Gemählin.

Von dem Ertz-Bischoff von Cantelberg.

Die Articul seiner Beschuldigung.
Seine Verantwortung.
Fernere Articul von Beschuldigung.
Sein Leich-Sermon auff dem Schavot mit zwey Gebeten.

Von dem König.

Königs Caroli J. Ankunfft/ Geburt/ Leben vnd Sterben.
Seine Declaration/ nach seiner Entführung von der Insul Wight.
Ein Brieff etlicher Predicanten/ an Herrn Gen. Fairfax.
Vertheidigung der Predicanten inn vnd vmb London.
Befehl des Parlaments wegen der Richter/ vnd jhre Nahmen.
I. Proceß gegen dem König/ mit sampt seiner Beschuldigung/ gehalten den 20. Januarij.
II. Proceß/ gehalten den 22. Jan.
III. Proceß/ gehalten den 23. Jan.
IV. Vnd letzter Proceß/ gehalten den 27. Januarij/ zusampt Seiner außgesprochenen Sententz.
Reden Seiner Mayestät/ welche nicht zugelassen wurden/ selbige vor zustellen.
Das Königliche Gebet auff dem Schavot.
Von Execution vnnd den letzten Worten des Königs auff dem Schavodt/ sampt seiner Begräbnüß.
Actum daß man fürters keinen zum König proclamire.
Journal der Holländischen Ambassadoren.

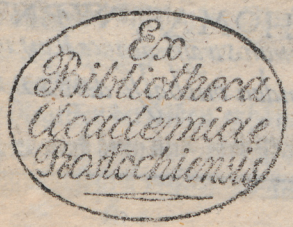
Ex Bibliotheca Academiæ Rostochiensis

Von der Execution.

Des Marquis Hameltons.
Grafen von Holland.
Lord Capell.

Vnd was vmbständlich auff dem Schavot dabey vorgegangen.

Kurtzer



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0007
DFG



THOMAS WENTWORDT
Grave van Straffordt. vice Roy van Yrlandt binnen
Londen onthalst den 22. May. Anno 1641.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0008
DFG

Kurtzer Innhalt der Articulen/ darmit Thomas Wentworth/ Vice Roy von Irrland/ ꝛc. Beſchweret iſt.

(1.)

ANgehend den Artieul von den 40000. Pfund Sterlings/ wird noch nicht beweiſet/ weil die Zeugen noch nicht ſind überkommen/ wollen doch die Sachen deßwegen nit außſtellen/ weil vns alle Welt wegen der Verzögerung taxiret.

2) Der Graff von Strafford/ geweſener Vice Roy von Irrland/ hat wiſſen Commiſſionen auszubringen/ an ſich ſelbſten/ vnd andere Edele / Zeugen extrajudicialiter zu verhören : ſich darbey illegaler Proceduren gebrauchende : ſagende gegen die Edelen/ die in Judicio ſaſſen/ daß kein ander Ding als Recht / jhn vermöchte zu contentiren / aber ſie ſolten mehr Macht in des Königs kleinen Finger finden/ als in dem gantzen Corpus Juris.

3) Daß er offentlich in der groſſen Verſamlung des Königreichs geſagt : Irrland ſey eine gewonnene Nation/ jhre Privilegia hätten keine Krafft : Der König möcht mit jhnen vnd jhren Mitteln thun was jhm beliebte.

4) Daß er den Grafen von Corck/ zu Ceſſion ſeiner Proceſſe gebracht/ jhm nicht zulaſſend ſeine Macht zu diſputiren, ſagende/ Er wolt jhn lehren / daß ein Actum von Staat mehr ſey alß das Recht.

5) Er hat die Sachen von Landgühtern mit Mandaten bedrucket / daß niemand möge ſeine Macht/ oder die Krafft Acti Status, diſputiren.

6) Daß die Sache von H. Mont-Norris/ ohne alle Form Rechtens gethan ſey.

7) Angehende die Sachen von den Landgühtern Herrn von Billen vnnd andern/ ſind ſolche aus jhren Landereyen vnd andern Mitteln/ mercklichen Werths / gediſpediret.

8) Die Sache von dem H. Cantzler vnd deſſen Gefängniß zu verantworten.

9) Die Gefängniß des Grafen von Kildar / weil derſelbe ſeine Habſchafft nicht hat ſampt ſeinen Mitteln überlieffern wollen.

10) Die Gefängniß Haubets vnd anderer/ biß ſie jhre Mittel übergegeben.

11) Daß er ein Mandat ausgeben/ Leute geringer Condition zu apprehendiren, weil ſie ſeinen Sententien nicht gehorſamen wollen.

12) Daß er die Zölle gepachtet / die Regiſter derſelben erhöhet / wordurch er vor ſich eigen/ ein mercklichen Gewinn eingezogen/ auff drey vnd vier Parten von den Gühteren.

13) Daß keine inländiſche Güther ohn ſein Conſent ausgeſchifft werden mögen.

14) Zu verantworten den grossen Gewinst/den er durch Siegel vnd Placaten von Toback/Amedom/Flachs/eisernen Töpffen und Tabackpfeiffen erzwungen.

15) Daß er den Officiren und Botsgesellen ein Eyd abgezwungen/einige Factüren der eingeladenen Güther an seine Officirer zu lieffern.

16) Daß er vorgenommen und angefangen/die Inwohner Irrlands zu verheeren/ und mit gewaffneten Knechten diejenen beschweret/die jhm ungehorsam waren.

17) Daß er den grössesten Städten Schatzungen von grossen Summen auffgelegt/ solche mit gewaffneter Hand abgepresset/über 100. Familien deßwegen verstossen/daß sie jhm jhre Mittel nicht übergeben wollen.

18) Vnd jhren Klagen vorzubeugen/so hat er den Adel und andere geconfiniret,ohne seine Licentz nicht aus dem Königreich zu gehen.

19) Hat declariret,der König wolte die Irrische Armee zu einem Exempel an die drey Königreiche brauchen.

20) Daß er seine newe Armee wol bezahlt/jhnen jhre Religion frey gegeben/so 8000. an der Zahl zu Fuß gewesen.

21) Und sie besser zu animiren,hat er sich üm geringe Sum̃en mit Recusanten verglichē.

22) Einen Eyd eingeführt/zu schweren/dz sie keinen Befehl des Königs wolten ungehorsam seyn/fangende und Geld abzwingende/denjenen die solches verweigern/etlichen biß auff 5000. Pf. schwörende/die unwillige auffs Blut zu verfolgen.

23) Daß er dem König den Friedbruch und Krieg mit den Schotten gerathen/sagende/daß sie Rebellen und Verräther wären.

24) Daß er S.K.M. gerathen/Geld mit Gewalt von den Leuten zu lichten.

25) Daß er die Irren(in seinem Parlament) verursacht/Krieg gegen Schottland zu verklären.

26) Gesagt: der König würde bey Gott vnd Menschen in æstim kommen/so er seinem Rath folgen wolte/Geld zu heben/weil jhm das Parlament hier den Succurs abschlug.

27) Daß er dem König gerathen 12. Subsidien zu heischen/vmb das Schiffgeld abzuthun/vnd weil diß alles nicht anging/hat er dem König gerathen/das Parlament zu dissolviren,gleich wie auch geschehen ist.

28) Dem König hat er gesagt: Er hätte frey seine Regierung nun zu führen wie er wolte/demnach das Parlament jhm seine Bitte abgeschlagen/darbey fügend/er hätte schon ein Läger in Irrland/das Königreich damit in Gehorsam zu bringen.

29) Daß er dem König gerathen/das Schiffgeld mit strengen Mitteln zu lichten.

30) Daß er dem König gerathen 100000. Pf. von der Stadt Londen zu lehnen/vnd auff dessen Verweigerung/solten die Londener jhr Leben müssen ranzioniren/aus jhren äusserſten Mitteln/vnd daß nicht besser wäre/alß das ein Bürgermeister zuvor auffgehangen würde/vnd die andern gefangen gesetzet.

31) Daß

31) Daß er 130000. Pf. in plattem Silber/ in der Müntz thun arrestiren/zu gar gefährlichem Vorhaben/vnd Kupffergeld zu schlagen/dem König gerathen.

32) Gesagt: der Frantzoß liesse durch die Cavallerie / jedem seine Mittel überschlagen/ daß er dieselbe möchte nach sich nehmen/sagende zu H. Cottington / diß wäre werth in gute Obacht genommen zu werden.

33) Daß er vergangnen Jahrs durch betrohung militarischer Hand/Geld in das Norderquartier von Engeland zu senden auffgebracht.

34) Daß er die einige Vrsach ist/am verlust der Stadt New Casteel: procedirende nach der Missive H. Conneway/ vmb beyde Nationen in ein Krieg zu vermengen.

Ein sonderlicher Brieff an seine Gräfin.

MAdame: Ist es Sach/daß einigerley Entdeckung bekant ist/ so ist nichts destominder/was wir vorhaben/noch gewiß genug. Ihr müst auffs eiligste 2000. Pf. schicken: Es ist allnoch keine Gefahr/vnd noch minder eine Schwerigkeit/bleibet jhr nur verschwiegen/bedencket den Eyd so jhr gethan / wir wollen das vielköpffige Thier wol fällen/ vnd des Teufels Gebräusel verstören/ehe sie daran dencken/oder sichs vermuthen. Verbrennet diesen Brieff/vnd E. Lohn sollt jhr im Himmel haben.

Eischender Schluß / gethan im Vnter-Hauß/ bey dem Parlament/ gegen die Person des Grafen von Strafford/ Vice-Roy von Irrland.

ALse die Ritter/Bürger vnd Glieder des Vntern Hauses / in diesem gegenwärtigen versamleten Parlament/im Nahmen derselben vnd der gantzen Gemeinde von Engelland/Thomas Grafen von Strafford/ bezichtet haben / von grossem Verrath/ daß er die alte und Fundamental-Gesetze vnd Regierung von S. K. M. Königreichen/ Engell: vnd Irrland/vmbzuwerffen getrachtet hat/vnd den Gesetzen zuwider / ein Arbitrarische Tyrannische Regierung in gemeldten Königreichen einzuführen: Item/daß er eine Tyrannische vnd exorbitante Macht geöffnet / über vnd gegen die Gesetze gemeldter Königreichen/benebst wider die Freyheiten / Stadt vnd Leben von S. M. Vntersassen. Item/daß er aus eigener Authorität befohlen hat/daß S. Maj. Vntersassen wider jhren Willen vnd Danck beschwert werden solten/mit Soldaten/ die Vntersassen also zu zwingen/seinen illegalen Befehlen vnd Begehren nach / auff Papieren / Requesten / zwischen Parthey vnd Parthey gestellet zu gehorsamen / wie auch Execution gefolget ist gegen verscheidene S. M. Vntersassen in dem Königreich Irrland/durch Form von Gewalt vnd solches alles offnen Krieg erweckt hat/gegen die K. M. vnd sein Volck in gemelten Königr.

Item/daß er auff das vnglückliche Dissolviren des letzten Parlaments / bey S. Maj. zu wegen bracht/mit Lästern gegen das Vnterhauß / vnnd gerathen / auch gut geheissen/der König solte entschlagen vnd entbunden seyn/von allen Regeln des Gubernements. Noch darbey fügende/daß Er ein Läger in Irrland hätte/daß er diß Königreich zu zwingen könte gebrauchen. Worüber er Straff vnd hohe Buß / wegen grossen Verrahts / hat verdienet. Item/daß er Graff ein Brandschürer des Kriegs/zwischen Engell: vnd Schottland gewesen/welche Mißthaten alle vnd jede/auff jhn/Grafen/genug erwiesen seyn.

Derohalben wird beschlossen/daß bey S. K. M. sampt den Herren vnd Gemeinden/so in diesem Parlament versamlet/durch jhre sämptliche Authorität/gemeldter Graf von Straffort/aus Verursachung gemeldter schwerer Criminen vnnd Mißthaten / sol verurtheilt werden vnd gecondemnirt/Hoch Verraht begangen zu haben / vnd darneben außstehen die Straffe des Todes vnd Confiscation seiner Güther/ Mittel vnd Erbschafften/so in Engell: als auch Irrland gelegen/vnd sol daßelbe zu leiden haben/als nach Verstand dieses Parlaments/ sich behören sol.

Vorbehalten/daß kein Richter oder Richtere / kein Gericht oder Gerichten / wer sie auch wären/einige Acten oder Ding / sol für Verraht deuten noch hören / oder determiniren,einige Verrathung/oder auff einig andere Manier/ dann Er / oder Sie/solten/ oder behueffden gethan haben / eher vnd alle vor Machung dieses Acti, vnnd als ob diese Acten nicht wären gewest oder gemacht : Behalten darbey an alle vnd jede Personen/so Politisch/als ein gesambtes Corpus, jhre Erbgenahmen vnd Nachkömlinge / ausgenommen vorgemelten Grafens seine Erbgenahmen / als die bey jhm oder vnter jhm sortiren, alle sothane Rechten/Titul vnnd Interest/ vor/inn / vnnd zu allen vnd jeden / sothanige des vorgemelten G. Str. Landen/besitzende Erbgühtere / als Er / Sie / oder einiger von jhnen hatten gehabt/vor dem ersten Tage dieses gegenwärtigen Parlaments/nicht gegenstehende einiger Dingen/zum contrario hierinnen begriffen.

Vorbehalten/daß das machen von diesem gegenwärtigen/Acte/vnnd S. Mayest. darzu gegebenem Consens / nicht sollen sein eine Endigung dieser gegenwärtigen Parlaments.Session: Sondern daß diese gegenwärtige Session des Parlaments / vnd alle in dem Parlament hangende Briefe vnd Sachen / vnnd noch nicht vollkommen in Acte gebracht oder gedeterminiret; Vnd alle Statuten vnd Acten vom Parlament/welche jhre Continuation haben/biß zum Ende gegenwärtiger Parlaments-Session / sollen verbleiben vnnd continuiren, vnnd in voller Krafft seyn / als ob dieses Actum nicht gewesen wäre.

Der

Der letzte Brieff des Grafen von Strafford / geschrieben
An
Seine Königliche Mayestät
Und
Datirt im Tour oder Gefängnüß den 4. Maji / Anno 1641.
Es geliebe E. H. Mayestät.

SIRE: Es ist in allen diesen Troublen mein meister Verdruß vnd Schwerigkeit gewesen / geacht oder gehalten zu werden / für eine Person / die getrachtet haben solte / Dinge vor zutragen / vnd Mißverstand zu bringen / zwischen E. M. vnd E. M. Volck / vnd Rath gegeben zu haben / so da solte strecken zur Vnruh der 3. Königreichen.

Warhafftig ists / daß (so man diesen meinen privat oder particuliren Staat oder Condition ansiehet oder consideriret) es eine grosse Simplicität solte gewesen seyn / angesehn / durch E. M. Gn. Faveur / ich so wol versehen war / daß ich in keinerley Manieren zu verwachten hatte / meine Condition zu verbessern / oder das meine selber mehr zu lieben als zu bleiben im Platz vnd Staat / darein E. liberale Handen mich geliebet hatten zu stellen.

Vnd es ist gantz böß vnd verkehrt auffgenommen: denn es ist E. M. wol bekandt / daß meine arme vnd demütige Gutheissungen / allezeit dahin geschlossen / Es könte E. May. oder E. Volck nimmermehr glücklich gehen / es verstunden dann E. M. vnd Sie / einander recht: vnd daß kein ander Mittel was / diß zu effectuiren vnd stabiliren / als bey dem Rath vnd Verstattung eines Parlaments / oder durch Prævention vnnd Vorbeugung der so ängstigen Schwerigkeit vnd Vnheils; Auff solchen Staat / Euch selbsten vor der letzten Zwistigkeit / gäntzlich verlassende / auff die trewe vnd gute Affection Eurer Englischen Vnterthanen.

Aber diß ist mein Vnglück / daß diese Warheit keinen Glauben oder Credit findet: Es scheinet daß das Gegentheil in contrarium allerdings geglaubet werde / vnd ich werde einigensis geachtet / als eine Trennung zwischen E. May. vnd E. May. Volck / mit einer vielmehr schweren Censur oder Vrtheil / dann (als ich verstehe) einiger Edelman vertragen kan.

Nun mercke ich / das Volck sey gegen mich noch mehr entzündet vnd verbittert / wiewol E. M. verkläret hat / daß in E. Printzliche Opinion ich nicht schuldig bin von Verräth / vnd daß E. May. in Ihrer Conscientz oder Gemüth nicht finden könten / auff den Todes-Beil zu vnterschreiben.

Diß bringet mich in eine grosse Benauheit: da liegt vor meinen Augen die Ruin von meinen Kindern vnd Familien / so biß nun von aller Antastung von faulen Criminen gewesen Es liegt vor meinen Augen manch Vnheil vnd Schwerigkeit / die E. H. Persohn vnd das gantze Königreich ankommen mögen / so E. M. vnd das Parlament solten scheiden /

den/ von andern Dingen / nach Noth nicht contentiret : zu behaltniß des Königs vnnd Volckes. Vnd da liegt vor meinen Augen/daß so meist geacht/ vnd das so meist gefürchtet wird von allen Menschen/ nemblich Leben vnd Todt.

Sire: Zu sagen/ daß keine Anfechtung in mir gewesen / das wäre meine Menschheit minder zu machen / denn meine Schwachheiten mir zu zulegen / vnnd eine Verderbung meines Hertzens (daß zum minsten vnschuldig gewest / von diesen grossen Missethaten) gelobet mögen werden/ kein gut Genügen vnd Stille/ in Fleisch vnd Blut zu finden.

Aber mit grosser Betrübnüß bin ich an das jenige zu resolviren gekommen/ das meiner Meynung nach/ nur best gezieme: auff den Hauptpuncten selbst zu sehen / der ausser Zweiffel ist/ die Wolfahrt von E. geheiligten Person/ vnd das gemeine Beste/vor jedermans Privat-Interesse zuvor hero vnd darumben in wenigen Worten : wie ich in mir selber gäntzlich zu stehen/ auff die Ehre vnd Gerechtigkeit von meiner Leyes, so hätte E. M. ich gebeten wollen haben/sie hätten Ihre Verklärung des nechsten Sambstags nachgelassen/vnd mich Ihren E. E. gäntzlich übergeben. Vnd nun E. May. Conscienz frey zu stellen/so bitte E.M. Ich demühtig / allem Mißverstand vor zubeugen vnd vorzukommen / die durch Eure Weigerung möchten entstehen / das Todes Beil vnd Consent zu sterben/ vnter zu zeichnen. Vnd durch diß Mittel (GOtt Lob) Ich wil nicht sagen diß verfluchte/ sondern ich muß bekennen/ diß vnglückseligste Ding/ sol weg gebracht werden/ vnd ankommen die Concordi, so GOtt / als ich hoffe / ewiglich sol establiren/ zwischen E. M. vnd Ihren Vnterthanen.

Sire: Diß mein Consent sol Euch mehr vor GOtt entledigen dann alle Welt thun kan ; dann einem Mann der willig consentiret, thut man kein Vnrecht. Vnd durch Gottes Gnade vergebe ich aller Welt/ mit einer Stilligkeit/ vnd mit einer Niedrigkeit/ von außbündigem Vergnügen meiner verscheidenden Seele. Vnd an E. Sire/ gebe vnd wündsche ich/ das Leben dieser Welt/ vnd alle Wolfahrt/ so bedacht werden kan/ zu rechter Erkäntnüß Eurer außgenommenen Volgewogenheit. Vnd versuche allein/daß Eurer Gutheit folgende/ es Euch gelieben wolle/Eure G. Augen zu werffen auff meinen Sohn vnd seine drey Schwestern minder oder mehr / vnd anders nichts dann als jhr gegenwärtig vnglücklicher Vater/ hiernechst befunden werden mag/ mehr oder minder an diesem Tod schuldig gewesen seyn.

GOtt behüte E. M. lange Jahre
E. M. getrewer vnterthäniger Vnterthan

STRAFFORD.

Tour à 14. Maji Anno 1641.

Seine

Seine Oration an die Herren die jhn aus dem Tour geholet.

WOlgeborne Herren/ ꝛc. Ihr seyd kommen mich zu meinem Todt zu begleiten/ ich bin willig zu sterben/ dieweil solches all vnsere Vorfahren auch gethan haben/ vnd es eine Schuld ist/ die jhr vnd alle vnsere Nachkommen zu rechter Zeit auch werdet müssen zahlen. Vnd gleich wie der Todt nicht kan vmbgangen werden/ also muß man jhn auch nicht allzusehr fürchten. Dann was allen Leuten gemein ist/ sol niemand mit Vngedult erwarten. Der Todt ist ein Gesetz der Natur / ein Zoll des Fleisches / ein Remedium für alle Weltliche Sorg vnnd Vnruhe / den recht Bußfertigen aber ein vollkommener Weg zur Seligkeit. Der Todt ist nur einerley/ aber die Wege zum Todte sind mannigfaltig. Mein Todt ist nicht natürlich/ sondern gewaltsam vnd gezwungen / durch die Welt vnnd jhren Willen. Man sagt sonst: daß die Gesetz allein den gemeinen Mann gucklen/ vnd daß grosse Herren Macht haben denselben zu widerstehen. Mit mir aber ist es nun nicht also/ dann denen ich zuvor Gesetz gegeben vnnd gebotten habe / denenselben muß ich mich itzo vnterwerffen/ vnd jhrem Willen vnd Begierden gehorsam seyn.

Niemand verlasse sich auff grosse Gunst vnd grosse Gnade seines Königs / noch auff seine eigene Blutsverwandten/ noch auff grosse Freund: oder Gesellschafft seines gleichen/ viel weniger aber auff seine eigene Weißheit vnd Verstand/ darauff bekenne ich rund aus/ daß ich gar zu viel gebawet habe. Die Könige/ gleich wie sie Menschen sind vor GOtt/ so sind sie Götter vor den Menschen / Vnd ich mag wol sagen gleich wie jener vornehmer Herr/ als er auch gerichtet werden solte: Hätte ich mich beflissen meinem GOtt so trewlich zu dienen vnd zu gehorsamen/ alß ich meinem König treulich vnd fleissig gedienet vnd geehret habe / so wäre ich gestanden vnd nicht gefallen. Glücklich vnd selig ist der König/ der so wol wegen seiner Gerechtigkeit gefürchtet/ als wegen seiner Gütigkeit geliebet wird.

Dann so viel die Könige an Macht gröſſer sind als andere/ so viel sollen sie auch an Tugenden andere übertreffen. Meines gleichen/ anlangend die Correspondentz vnd Vertrauligkeit/ die ich mit jhnen hatte/ in Zeit meines Wolstandes/ ist mir sehr lustig vnd anmuhtig gewesen/ nun haben sie Mitleiden mit meinem Fall vnnd Vnglück/ vnnd könten mir mehrers nicht helffen. Die gantze Gemeind aber belangend / gegen der bedancke ich mich/ daß sie mir so viel Zeit/ meine Sachen mit Recht durch zu bringen / vergönnet hat/ ich meine aber hierdurch die verständige Gemeindner/ vnd nicht das vielköpffige Monster des gemeinen Pöbels/ aber ich habe gesündiget/ mein Vrtheil / welches ich außstehen sol/ ist gesprochen.

Was anlanget meine Zuversicht vnd Vertrawen auff meine vermeinte Weißheit/ vnd Kändnüß/ da bin ich allermeist mit betrogen worden. Dann der ist recht weiß/ der durch anderer Leute Schaden sich vor seinem eigenen Vnglück hüten kan. Warlich / der ist sein selbst eigener Secretarius. Deñ es ist lauter Thorheit vnsere Gedancken den frembden zu offenbaren. Weißheit ist der köstlichste Edelgestein / damit das Gemüth gezieret

werden kan. Vnd die rechte Weißheit lehret vns wol thun / eben so wol als wol reden. Nach dem ersten hab ich gefehlet / dann Menschen Weißheit ist Thorheit vor GOtt.

Den Verstand anlangend / ist es ein Ding / dessen man so wol zum guten als zum bösen brauchen kan / aber der beste Verstand ist / daß ein Mensch sich selber kennet / wer das thut / wird sehr wenig von sich selber halten / denn er bedencket woher er kompt / vnd wohin er fähret / Er siehet nicht auff die vergängliche kurtzwehrende Freude dieser Welt / sondern er ehret GOtt / vnd begehret in seiner Furcht zu leben. Aber wer sich selbsten nicht kennet / der ist muthwillig in seinen eigenen Wegen / verdrießlich in seinem Leben vnd vnglücklich in seinem Tode: Vnd ein solcher bin ich. Die Vrsach aber wie ich darzu kommen bin / ist diese: Ich habe gelesen / Wer nicht weiß was er wissen sol / der ist als ein vnvernünfftig Bestia vnter den Menschen / Wer aber mehr weiß als er wissen sol / der ist wie ein Mensch vnter Thieren / Wer aber in aller Wissenschafft vollkommen ist / der ist wie ein Gott vnter den Menschen. Hiernach hab ich allzusehr getrachtet / vnd hierinnen hab ich mich versehen vnd vergriffen. O Eitelkeit über alle Eitelkeit! Es ist alles lauter Eitelkeit in dieser Welt.

Ich habe das Volck hören ruffen vnd schreyen / sagende: daß ich eine Vrsache sey / daß die Zeiten jtzund so böse sind / so wündsche ich / wenn ich tod seyn werde / daß deñ bessere Zeiten kommen! Gewiß ist es / daß ein grosser Sturm des Zorns Gottes über diesem Königreich hanget (der HErr wolle jhn gnädig abwenden) vnd weil das Loß auff mich allein gleich wie auff Jonas / da er ins Meer geworffen werden solt / gefallen / so achte ich meinen Todt glückselig / weil er für ein Opffer vnd Versöhnung des Göttlichen Zorns / vnd eine Ausgethuung für des Volcks Boßheit gehalten wird.

Die zeitliche Ehr ist anders nichts / als ein Stuffen zur Vnruhe / dann wo Ehr vnd Macht ist / da ist auch Neid vnd übele Nachred. Diß hab ich nun zum allerwenigsten betrachtet / daß so viel gröſſer einer von Ansehn ist vor den Leuten / er vmb so viel leichter kan einer Mißhandlung bezichtiget werden / vnnd der geringste Jrrthumb / den man begehet / wird stracks für Criminal vnd peinlich angezogē. Je feiner die weisse Leinwad ist / je leichter vnd bälder kan man die Flecken drinnen kennen. Vnd in den gröſſesten Diamanten findet man die geringsten Flecken die jhn vnwehrt machen. Aber edle Gemüter thun sich nicht so sehr betrüben über jhr eigen Vnglück / als über den Spot vnd Schimpff jhrer Feinde / den sie von jhnen leiden. Vnd ob ich wol für meine Person eine grosse Menge Feinde in meinem Leben gehabt / so hoff ich doch keinen in meinem Tode zu finden.

Vnter allem daß die Gemühter grosser Herren beflecken kan / ist die Ehr: vnd Geldsucht / welche zu erlangen / sie offtermahls die Religion vnd Ehr auff die Seiten setzen / ja Freundschafft / Verbündniß vnd alle Rechte brechen: Hab ich nun hierin auch Schuld gehabt / so bitte ich GOtt vmb Verzeihung / Die Begierde je länger je mehr zu haben / ist vnter grossen Herren gemein / vnd die Begierd zu herrschen ist eine Vrsach jhres Verderbens.

Meine

Meine Herren/Ich bin nun der hülffloseste Præsident / wolte GOtt daß ich euch allen ein glücklich Exempel wäre/dann Ehrsucht verblendet das Guth / vnnd drücket das Blut/vnd steiget in der Menschen Haupt so sehr über sich/biß sie ihnen das Genick bricht. Derowegen es besser/in demüthiger Vergnüg zu leben dann in hoher Sorg vnd Vnruhe: Ja es ist besser Mangel mit Ehren/als Vberfluß mit Vnehr. Dann was sind wir anders als eitel Dampff/der in die helle Lufft hoch steiget/vnd minder als in einem Augenblick wider verschwindet ? Oder was sind wir anders als ein Schiff ohne Steurman/das hin vnd wieder in dem Meer getrieben wird/ durch widerwertige Wind vnd Sturmwetter? Aber der gute Bawrsmann hat besser gefallen an den Aehren die vnterwerts hangen vnd nach der Erden gebogen sind/ als an denen die auffrecht stehen/ weil er versichert ist/daß er in jenen mehr Körner als in diesen finden wird. Dieses zwar wissen alle Leute wol ins gemein/aber ach Gott wie wenig sind deren die sich daran kehren. Vnd daß ich dieses auch nicht geachtet habe/ist nun meine Straffe/wolte Gott / daß mein Leyden andern möchte zu nutzen werden vnd gedeyen.

Dann was haben mir nun geholffen die gnädige Affection meines Königs / die grosse Vertrawligkeit von meines gleichen/die Wolredenheit meiner Zungen/mein stattliches Gedächtnüß/meine Gelahrtheit vnd Wissenschafft/meine Ehr/meine hohe Aempter/ Macht/Gewalt/Reichthum vnd alle meine Schätze. Es sind alles sonderliche Gaben der Natur vnd des Glücks/vnd ob sie wol von Gott kommen / werden sie doch selten alle mit einander einem Menschen allein/als mir geschehn / gegeben. Hätt ich sie nun recht gebraucht/so möchte ich noch blühen/der ich so vnzeitig muß abfallen.

Nun solt ich wol wünschen (aber nunmehr zu spät) daß GOtt neben seinen auswendigen Gnaden/so er an mir bewiesen hat / nun auch die Gnad gegeben hätte / daß ich den Mittelweg möchte erwehlen/vnd mich weder zur Rechten noch zur Lincken seiten hätte bewegen lassen/aber ich bin zu hoch geflogen / vnd nur ein Ruff vnd Scheusahl des gemeinen Volckes worden. Jedoch der ich zuvor mein Hauß auff dem Sand gebawet/ habe nun meine Hoffnung auff den Steinfelsen JEsum Christum meinen Seligmacher befestigt/Es gehe mit meinem Leichnam wie es wolle / so weiß ich doch / daß er durch sein Verdienst mir alles verzeihen/vnd meine Seel in sein Schoß auffnehmen wird.

Nimrod wolte einen Thurn biß an den Himmel bawen / Gott aber verstöret jhn mit Verwirrung der Sprachen/Pharao wolte die Kinder Israel verderben/aber er must ein schröcklichs End im Wasser nehmen/König Belsazer lebte herrlich/aber in der grössesten Frewde schriebe die Hand Gottes : Heute wird das Königreich von dir genommen werden. Darumb verlasse sich niemand auff seine Macht vnd Reichthum. Diß ist geschrieben zur Nachfolg den Lebendigen/vnd nicht den Todten.

Grössere Narrheit kan in der Welt nicht seyn/als die Welt groß achten, die doch niemand achtet/vnd Gott nicht achten / der doch zum höchsten zu achten ist / vnd ist eine Thorheit/ seine Güther mit grosser Mühe vnd Arbeit vermehren/ seinem Leibe wolthun / jhn köstlich

schmücken/vnd vnterdessen mit eitel kurtzer Lust vnd Frewde das Ende seiner Seelen Seligkeit verlieren. Ach was ein kleines örtlein der Erden sol nun meinen Leichnam begreiffen/da doch zuvor mein hoher Muth in zwey grossen Königreichen nicht konte beschlossen werden. Aber meine Zeit dringet herbey/ vnd muß ich mit dem Propheten David schliessen: Wie lange wollet jhr Richter verkehret seyn? Wie lange wolt jhr vnterlassen mit Gerechtigkeit zu vrtheilen? Wol dem/der nicht wandelt im Raht der Gottlosen/denn sie bleiben nicht im Gericht/vnd ihr Weg vergehet.

Ohngefehr zu 12. Vhren/wurde gemelter Herr Graff Strafford zu dem Schavot auff Tourhil begleitet / allda etliche Compagnien Soldaten in der Rüstung gehalten/so der Stadt Londen zustunden/vnd an jeder Seiten/da er nach dem Schavot ging/stunden die Diener aus dem Tour oder Casteel / vor jhnen marchirten des Marschalls Knechte/ den Weg zu bereiten/darnach die Officirer des Scheriffs von Londen / mit jhren Hellebarten/nach jhnen kam des Königs Guardie vnnd Wächter von dem Tour/ Negst jhme ging einer von seinen Edelleuten mit blossem Haubt in Trawrkleidern/darauff folgete der Herr Strafford in Trawrkleidern/vnd andere auch in schwartz gekleidet/vnd darnach der Bischoff von Armach/ vnd andere grosse Theologanten / mit den Scheriffs oder Stadt-Richtern von Londen/vnd verschiedene Ehrw. Personen.

Hierauff ist er mit den deputirten Herren fort auff das Schavot gegangen/ vnd hat auff demselben von newen also geredet:

MEine liebe Herren/vnd sonderlich Herr Primas von Jrrland / Es ist mir sehr angenehm vnd ein grosser Trost / daß ich heut ewrer Gesellschafft geniesse / weil ich lange Zeit mit euch bekant gewesen bin. Ich solte wol vmb Audientz mit euch etwas zu reden bitten/aber ich sehe schlechte Apparentz darzu/Mein Herr Primas, ich bin allhier kommen durch den Willen Gottes / zu bezahlen die Schuld / die ich wegen der Sünden schuldig bin/das ist der Todt / vnd durch die Gnade Gottes wiederumb zureisen / vmb das Verdienst Christi in die ewige Frewde. Ich wolte wol/daß ich mit euch mein Herr etwas allein möchte sprechen/indem mir dasselbe möchte gebühren / solte ichs für eine sonderliche Wolthat nehmen/vnd mich gegen euch Leute sehr obligat halten. Mein Herr / ich komme hier mich zu vnterwerffen dem Vrtheil des gemeinen Mannes / der mir zuwider gewesen ist/ ich thu es auch mit einem ruhigem vnd willigem Gemüthe / ich vergebe auch freymühtiglich der gantzen Welt/mit einer Vergebnüß die nicht allein von der Zungen/sondern vom Hertzen kömmet. Ich schwere es gegen Gott/vor welchem ich stehe/daß ich nicht einen geringsten bösen Gedancken gegen einigem Menschen in der Welt habe. Ich dancke Gott daß ich es wagen kan/vnd mein Gewissen bezeuget es in mir/ daß ich in allen meinen Diensten/seithero ich die Ehre gehabt meinem König zu dienen/keinen andern Vorsatz jemals gehabt/als die Wolfahrt des Königs vnd seiner Gemeine zu befordern. Jst es nun mein Vnglück gewest/daß es von vielen anderst verstanden / vnd übel ausgeleget wird/so weiß man gar wol/daß es in dieser argen Welt ein allgemeines Ding ist / von andern Leuten

viel

viel ehe übel als wol zu vrtheilen/das rechte Vrtheil aber muß hernach folgen. Ich erkläre mich auch vor euch allen/vnd bitte / ihr wollet diese meine letzte Wort in Christlicher Liebe auffnehmen/vnd spreche: daß ich allezeit das Parlament von Engelland gehalten habe für die beste vnd glücklichste Ordnung/den König vnd seine Gemeine zu befehligen.

Was nun meinen Todt anlanget/so scheide ich nun von aller Welt / vnd bitte GOtt von Hertzen/daß er euch vergeben wolle/was ihr jetzt an mir thut/vnd ist mir lieb daß Ihr K. M. bezeugen müssen/daß ich ein solch streng vnd schweres Vrtheil nicht verdienet habe/ als ihr zwar mir anzuthun verordnet. Diese des Königs Gnad erfrewet mich sehr/vnnd bitte Gott/daß ers dem König vergelten wolte / vnd daß er Gnad bey Gott mag finden/ so viel ihm meist wird vonnöthen seyn. Ich wündsche diesem Reich alles Glück vnd Heil in dieser Welt/ich habe es in meinem Leben gethan / ich thu es auch in meinem Sterben/ vnd thu es von Hertzen/vnd befehle die Wolfahrt des Vaterlandes einem jeden von euch/ vnd wünsche daß itzund jeder sene Hand auff die Brust lege/ vnnd andächtiglich bedencke: Ob das Glück vnd die Wolfart eines Königreichs mit Buchstaben vnschuldigen Bluts angeschrieben vnd befestigt werden muß. Ich fürchte vnd fürchte/daß ihr arme Leut auff einem bösen vnd verkehrten Wege seyd / doch ich bitte den Allmächtigen Gott/daß nicht ein einziges Tröpfflein meines Bluts am jüngsten Tage wider euch zur Anklag auffstehen möge.

Meine Herren/ich verkläre mich eins gesinnet zu seyn/ vnd einen gehorsamen Sohn der Kirchen von Engelland/darinnen ich gebohren vnd aufferzogen worden bin: Ich wündsche ihr alles Heil vnd Wolfahrt. Vnd ob wol man hat lassen verlauten/daß ich dem Pabstum geneigt gewesen/ist solches eine Bezichtigung die einer Antwort würdig/so kan ich mit Warheit sagen/daß von der Zeit an/ehe ich 21. Jahr alt worden/biß diese Stund/ nun ich mein 49. Jahr habe/keinen Gedancken in meinem Hertzen gehabt/an meiner Religion Sicherheit zu zweiffeln/auch hat niemand meines Wissens/ den Muth gehabt/das Gegentheil bey mir zu erwarten.

Mein Herr/Ich bekenne daß ich sey ein Diener JEsu Christi / vnd durch ihn allein gläube ich selig zu werden/in dessen Schooß nun bald zu kommen / ich hoffe/ allda der ewigen Seligkeit zu geniessen/die nimmermehr kein Ende haben wird. Ich bitte von Hertzen/ vergebt mir alle mit einander/ ob ich euch etwa mit einem jähen Wort oder That beleidigt habe/vnd betet mit mir. Vnd mein Herr Primas fahret wol/vnd gehabt euch wol/ Adieu, allen dingen dieser Welt. HErr stärcke meinen Glauben/ gib mir Freymühtigkeit vnnd Sicherheit auff das Verdienst JEsu Christi!

Ich bitte euch lieben Zuseher / seid nur ein wenig still vnd betet für mich/vnd ich vertrawe Gott/daß ihr Frommen alle wieder zu mir komen / vnd ewiglich mit mir im Himel leben werdet/vmb die Erfüllung aller Glückseligkeit zu rempfahen / da alle Thränen von vnsern Augen sollen abgewischet/ vnd alles Trawren aus vnsern Hertzen genommen werden. O Gott segne diß Königreich! Vnd O JEsu sey gnädig meiner Seelen!

Nach diesem kehrte Er sich umb/grüste alle Edelleute/ vnd nam frölichen Abscheid von allen ansehnlichen Herren/gab jedem die Hand / so viel mit jhm auff dem Schavot waren. Darauff sagte Er:

MEine Edle Herren/ich wil beten/vnd bitte euch / betet zugleich mit mir/vnd für mich. Hiermit legt jhm sein Caplan ein Betbuch auff den Stuel/er aber kniete nieder/vnd betet bey einer viertelstund aus dem Buch / vnd darnach noch so lang ohne Buch bey sich selbst/beschloß sein Gebet mit dem Vater vnser/ stund darnach wieder auff / vnd ersiehet seinen Bruder den Grafen von Wentworth/den rieff er zu sich/vnd sagte:

Mein Bruder/wir müssen nun scheiden / grüsset meine lieben Freunde / vnd auch meine Schwester/vnd bringet meinen letzten Segen an meinen Sohn / befehlet jhm von meinent wegen/daß er Gott fürchte/vnd ein gehorsamer Sohn der Kron von Engelland vnd des Königs getrewer Vnterthan verbleibe/vnd sagt jhm/daß er meinen Todt an keinem Menschen/wer der auch sey/in ewigkeit räche/vnd bittet jhn/daß er sich sein Lebenlang nicht mit Kirchen Gühtern bemenge / sonsten wird jhm solches zu ewigem Schaden vnd Vntergang gedeyen. Vnd ich wünsche jhm/daß er sich damit vergnüge/daß er sey ein Diener in seinem Land/vnd ein Liebhaber des Friedens in seiner Grafschafft / vnd daß er nun noch nimmermehr trachte nach hohen Dingen/nicht trawe auff Verheissung grosser Herren. Bringet auch meinen Segen an meine beyde Töchtere Anna vnd Arabella/vnd befehlet jhnen von meinent wegen/daß sie allezeit Gott dienen vnd jhn fürchten sollen/so wird er sie wieder segnen vnd in seinem Schutz erhalten. Vergest auch nicht mein kleines Kind/das noch zwischen gut vnd bösem nicht vnterscheiden kan/ vnd vermag nicht seine Notturfft zu sprechen: Gott/sprich vor dasselbe vnd segne es!

O Gott! Ein einiger Streich wird meine liebe Fraw Mannloß: Meine edle Kinder Vaterloß: vnd meine arme Diener Herrnloß machen/vnd wird mich scheidē von meinem wehrten Bruder vnd allen meinen Freunden/aber last euch Gott alles in allem seyn.

Hiermit zoger sein Wammes selber aus/machte sich fertig/ vnd sagte: Ich dancke Gott/daß ich vor dem Todt vnerschrocken bin / sondern ich thu mein Wams itzo so frisch vnd getrost aus/als ich vorher gethan habe/wann ich zu Bette ging / band sein Haar selbst auff/vnd verfestets mit einer Schlaffhauben/damit rieff er/wo ist der Mann/der mir den letzten Dienst thun sol? Also trat der Executor herbey/vnd bat jhn ümb Verzeihung/Er aber sagte: Ich vergeb nicht allein dir/sondern auch aller Welt. Ferner sprach er zu jhm/Er solt jhn nit verkürtzen sondern wann seine Hände ausstrecken würde/so solte er den streich thun. Also kniet er nieder vor den Block / nebenst jhm der Bischoff von Armachan an einer: an der andern seiten ein Diener: Er/betete nochmahl sehr andächtig/nach vollendetem Gebet schloß der Capellan seine Hände in des Vice Roy Hände / Er aber beugte sich selber zur Erden/vmb sein Haupt auff den Block zu legen / vnd sagte dem Scharffrichter/er müste seinen Kopff vor erst auff dem Block probieren / ob der Block darzu passe/ wolle jhn vor dem Executionsschlag noch einmahl auffrichten / probierte sich also gegen

den

den Block / darnach sagte er dem Scharffrichter: Ich wil dich warschauen weñ du schlagen solt / mit außstreckung meiner Hände / da legt er den Halß auff den Block / vnd streckte die Hände aus / also schlug jhme der Executor mit einem Streich den Kopff ab / nam jhn in seine Hände / zeigte jhn dem Volck / vnd sagte: Gott bewahre den König.

Der letzte Brieff / so Herr Graff Strafford / gewesener Vice Roy von Irrland / an seine Haußfrau / nach Irrland geschrieben / den 21. 11 Maji / A. 1641.

MEine werthe Hertzliebste Haußfrau / Hiermit wolt jhr meine letzte Worte empfangen / so ich zu dieser meiner letzten Zeit an euch habe / Meine getrewe Liebe sende ich Euch / die möget jhr bewahren wenn ich todt bin / vnd meinen Rath könt ihr gebrauchen / wenn ich nicht mehr auff Erden seyn werde. Ich trage euch diese traurige Bottschafft nicht gerne vor / aber lasset sie mit mir begraben werden.

Dann nach dem es GOttes Wille ist / daß ihr mich nicht mehr sehen sollet / so traget diß grosse Vnglück mit beständiger Christlicher Gedult vnd großmütigem Hertzen.

Zum ersten sage ich euch so viel Danck / als viel mein Hertz kan vnd mag begreiffen / oder meine Zung mit Worten aussprechen / vor eure viel vnd mannigfaltige Mühe vnnd Sorgen / die ihr für mich gethan vnd ausgestanden habt / welche / ob sie wol nicht zu dem End kommen seyn / wie ihr gewündschet vnd begehret / dennoch bin ich euch nichts destominder so hoch verbunden / als wäre alles zum guten End kommen / aber in dieser Welt soll ich euch nicht mehr darfür können bezahlen.

Zum andern bitt ich euch von wegen der Liebe / die ihr zu mir in meinem Leben habet getragen / daß ihr euch nach meinem Todt nicht lang verschlossen haltet / sondern suchet durch eure Mühe vnd Arbeit auszuhelffen euren armen Kindern aus dem Trübsal vnnd Vnglück zu ihrer Gerechtigkeit / dann euer Klagen vnd Heulen / weil es nur Rauch vnd Wind ist / kan mir doch gantz vnd gar nichts helffen.

Zum dritten solt ihr wissen / daß meine Lande bonâ fide, an meinen Sohn transportiret seyn / die Verschreibungen sind zwar auffgerichtet / wer euch aber diß Schreiben überreichen wird / weiß ich nicht / dann alle die meinigen haben mich verlassen. Ich bin sehr betrübet / daß ich von dem Tod so gehlings muß übereilet werden / vnd nicht von aller Nothdurfft mit mehrer Gelegenheit kan schreiben. GOtt hat all mein Vorhaben verkürtzet / Vnser grosser GOtt / der alles in allem würcket / hat es gethan. Vnd wann ihr so viel habet / daß jhr der Nothdurfft nach leben könnet / so suchet vmb GOttes willen nichts mehrers / dann all das übrige ist nur Eitelkeit. Habt GOtt von Hertzen lieb / vnd fanget bey zeiten an / so werdet ihr auffrichtig-ewigen Trost in ihm finden. Wann ihr euch gleich auffs äusserst bemühen / vnd euer Hertz mit Weltlichen Gedancken abfressen werdet / so müst ihr zuletzt doch in Traurigkeit nieder sitzen.

Lehret

Lehret euren Sohn auch GOtt fürchten / vnd jhm allein dienen / alldieweil er noch jung ist / auff daß die Furcht GOttes in jhm grünen / vnd mit jhm auffwachsen möge / da wird dann der liebe GOtt euer Mann / vnnd meines Sohns Vater seyn / ja ein solcher Mann vnd Vater / der euch nimmermehr / wie ich / wird können genommen werden.

Meine liebste Frau / Ich bitte euch vmb meiner Seelen willen / bezahlet alle arme Leut nach meinem Todt / man wird euch ohne zweifel sehr anlauffen / denn alle Welt wird meinen / daß ich sehr reich gewesen sey. Hütet euch fleissig / vnd fliehet / als den Teuffel selbsten / die Conversation schöner Mansperſonen / denn in diesem Leben ist kein gröſſer Elend / als eine ehrliche Matron vor der Welt gewesen seyn / vnd hernach von männiglich verachtet werden. Ich schreib euch diß mit gutem Vorbedacht / aber GOtt weiß / daß ich euch hierdurch nicht begehre abzuraheen / euch hinwiederumb ehelich zu verheyrathen / dann solches wol das beste für euch sein solte / so wol vor GOtt als auch vor der Welt / was mich angehet / so bin ich nicht mehr ewer / so seyd jhr auch nicht mehr mein / der Todt hat mich von der Welt vnd von euch nunmehr abgesondert.

Gedencket meines Sohns vmb seines Vaters wegen / der euch geliebet vnd geehret hat / in seiner glücklichen Lebenszeit hier auff Erden. Ich habe bey dem König vnd dem Parlament vmb mein Leben gebeten: Aber Gott der weiß es / was ich gebeten hab / daß es eurent halben geschehen. Dann jhr sollet wissen meine werthe Frau / daß jhr ewre Kinder habet von einem trewen Mann / der in seinem eigen Respect den Todt verachtet hat.

Ich kan nicht mehr schreiben / GOtt weiß daß ich keine Zeit hab / vnd nunmehr meine Gedancken von der Welt absondern muß / begehret vnd haltet an vmb meinen Leichnam / damit euch derselbe nach dem Tode (weil er euch ist lebendig geweigert worden) möchte gegeben werden / vnd lasset jhn in das Grab zu meinen lieben seligen Eltern legen. Ich kan nicht mehr schreiben / die Zeit vnd der Todt ruffen mich. Der Allmächtige GOtt / der die Gottheit selber vnd das wahre Liecht vnd Leben ist / bewahre euch vnnd ewre Kinder / vnd sey mir gnädig.

Fahret wol allerliebste Fraw / GOtt gesegne euch / mein Sohn vnd Töchtere / bittet für mich / vnd lasset euch GOtt in seinen Gnaden-Armen erhalten / biß wir an dem grossen Tage mit Freuden wieder zusammen kommen. Signatum in dem Tour zu Londen / den 21 Maji / Anno 1641.

War vnterschrieben

Thomas Wentworth / Graf zu Strafford.

Arti-



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0023
DFG



WILLIAM LAUD
Aerts Bisschop van Cantelburij binnen Londen
Onthalst, den 10 Ianŭarij. Anno 1645.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0024
DFG

Articulen

Der Gemeinde in dem Parlament / zu vertheidigen

die Beschuldigung / gegen William Laud / Ertzbischoff von Cantelberg / aus deren er grosser Verrätherey angeklaget wird. Ferner des Bischoffs Antwort gegen vorgehaltene Articul. Item / Sein Leich-Sermon / den er selber auff dem Schavot gethan / genommen Hebr. 12 v. 1. Welcher ist gerichtet worden / den 10. Jan. A. 1645.

I.

DAß er verrähterlich getrachtet hat / die Fundamental-Gesetze vnd Regierung des Königreichs Engelland vmbzustossen / vnd an deroselben statt ein Arbitraris vnd Tyrannisch Gubernement / den Gesetzen zu wieder / einführen / vnnd daß er zu dem End Seine May. böß: vnd verrähterlich beredet / daß der König wol möge nach seinem eigenen Willen vnd Gutdüncken / ohne Consens des Parlaments / von seinen Unterthanen Geld lichten oder auffnehmen / sagende / daß solches aus GOttes Wort könte bewiesen werden.

2) Zu besserer Ausführung dieses seines verrähterlichen Anschlages / hat er vnterschiedene Predigten vnd Discursen gethan / vnd gefordert daß sie gedruckt vnd publiciret würden; Wodurch des Parlaments Authoritat / vnd die Krafft der Gesetzen dieses Königreichs geläugnet / vnd eine absolute vngelimitirte Macht über die Personen vnnd Güter S. M. Unterfassen / nicht allein dem König / sondern auch jhme selbsten vnd den andern Bischoffes Höfen / gegen die Gesetze / verstritten vnd vertheidiget worden / So ist er auch ein grosser Beschirmer / Vorsteher vnnd Beförderer der jenen gewesen / welche dergleichen falsche vnd schädliche Opinionen haben vor den Tag gebracht.

3) Hat er durch Briefe / Bottschafften / Betrohung / Verheissungen vnnd dergleichen andere Mittel / an den Richtern vnd Bedienten der Justitz / den Lauff der Justitz an S. M. Höfen zu Westmünster vnd sonsten interrumpiret vnnd corrumpiret, zu grossem Nachtheil vnd Vmbkehrung der Gesetzen dieses Königreichs / dadurch viel von S. May. Unterthanen dieses Königreichs / an jhren rechtmässigen Rechts-Ansprachen verhindert worden / vnnd jhnen jhre Jura legalia gestopffet / gezwungen vnter seinem Tyrannischen Willen / zu aller jhrer äusserstẽ Ruin vnd Verderbung.

4) Daß er die Justitz verrähter: vnd schändlich an die jenen verkaufft / die vor jhm litispendentien hatten / vnter Prætenſion seiner Kirchlichen Bottmässigkeit / als ein Ertzbischoff / hoher Commissionir, Referir vnd sonsten; vnd daß er illegale Gifft vnd Gaben von S. M. Unterfassen empfangen / vnd nach vermögen getrachtet / auch andere Justitzhöfe zu corrumpiren, Rath gebende / S. M. solte Judicatur vnd andere Officien verkauffen / den Verkauff procuriren, alles gegen die Gesetze vnd Statuten.

5) Er hat verähterlich ein Kirchen Canon-Buch lassen machen vnnd publiciren/ ohne legale Befehl vnd Authorität darzu: In welchen prætendirten Canonen verfasset sein/ viel Sachen/ so da streiten mit der Prærogativ des Königs/ Fundamental-Gesetzen vnd Statuten des Königreichs/ Recht des Parlaments/ Eigenthumb vnd Freyheit der Unterthanen: Sachen die sich strecken zur Auffruhr vnd gefährlicher Consequentz/ vnd zu Auffrichtung einer wüsten/ illegalen vnd præsumptuosen Macht seiner selbst vnd seiner Nachsitzere: deren Canonen viele in letzter Convocation durch sein practiciren subreptiret, ohne behörliche Consideration, vnd Uberlegung: vor Furcht vnnd Zwang vnterschrieben/ durch Prælaten vnd daselbst versamblete Kirchen/ welche nicht solten zugestimmet vnd passirlich gehalten worden seyn/ bey einer sothanen Convocation, wann alles wäre ergangen/ alß es zu gehen behörte: Er hat in denselben Canonen getrieben vnd getrachtet/ die illegale Macht vnd gebrachte Usurpation, so er geöffnet/ über S. May. Unterthanen/ durch ein losen vnd verdamlichen Eyd/ den man den Ecclesiasticis vnd vielen Laicis, solche Macht zu versichern vnd zu befestigen auffgeleget.

6) Daß er verrähterlich/ durch sich selbsten/ eine Päbstisch: vnd Tyrannische Mache/ so Geist: als Weltlich/ über Seiner Mayestät Unterfassen in diesem Königreich Engelland vnd andern Plätzen/ angemasset/ zu überwindung der Kron vnd Ehr Seiner Mayestät vnd Nachtheil der obersten Auctorität in Kirchlichen Sachen/ als eines Accidentis seines Geistlichen Ampts in dem Königreich/ leugnende daß solche auff die Kron von Engelland deriviret worden: Wie er auch solche geöffnet/ zu hohem Despect Seiner K. M. vnd destruition der getrewen Unterfassen Seiner May. so an jhren Personen/ als an dero Gütern.

7) Daß er verrähterlich getrachtet hat/ GOttes wahre Religion/ so durch Leges dieses Königreichs eingeführet/ zu verändern vnd vmbzustossen/ vnnd an dero statt Päbstischen Aberglauben vnd Abgötterey auffzurichten. Und hats zu dem End Orationibus vnnd mit gedruckten Büchern verscheidene Päbstische Lehrpuncten vnnd Opinionen behauptet/ so da gegen die Articul eingeführter verklärter vnnd befochtener Religion streiten: Er hat viel Päbstische vnnd Abergläubische Ceremonien/ ohne Beweiß Rechtens/ starck auffgetrungen/ vnd gebotten/ vnd die Wiedersprechere mit grausamer Straff an Leib vnd Gefängnüß verfolget/ auch andere die sich darnach zu richten weigerten/ gantz unrechtfertig mit Kirchen-Censüren, Excommunicationen, Suspensionen, Deprivationen vnd Derogativen (illegaliter) beleget.

8) Vnd zu besserer Beforderung seines Desseins vnd Ziels/ hat er deren von Seiner May. ihm anvertrauten grossen Macht mißbrauchet/ sich eindringende in Stellen

len grosser Officien vnd Jura anderer Seiner Mayest. Vnterſaſſen: dadurch er die Nominationem perſonarum Eccleſiaſticarum, dignitatum, promotionum & beneficiorum, die ſonſten ſeiner Majeſt. vnd andern des hohen Adels zukommen / an ſich ſelbſt geriſſen: Die Recommendationen der Capellanen an den König nach ſich genommen: Dadurch er zu Dienſt ſeiner Mayeſt. vnd andern groſſen Promotionen in der Kirchen / Perſonen der Päbſtlichen Religion zugethan / vorgezogen / vnd die ſonſten in Lehr vnd Wandel vngeſund vnd corrupt befunden worden.

9) Eben zu demſelben Verräthers: vnd Gottloſen End / hat er vmb den König ſothanige Perſonen zu Capellanen beſtellet / die er wol wuſte daß ſie notoriè der Reformirten Religion feind / Päbſtiſcher Superſtition gewogen / Irrgeiſter / in Vrtheil vnd praxi vngeſunde Leute ſeyn: vnd an deroſelben etliche hat er die licentiam Typographicam ertheilt: durch welches Mittel verſcheidene falſche vnd aberglaubiſche Bücher zu groſſem Ergerniß der Religion / vnd Verführung vieler Vnterſaſſen S. M. publiciret ſeyn.

10) Verräthériſch vnd Gottloß hat er getrachtet / die Kirch von Engelland mit der Römiſchen zu verſöhnen / zu dem End vnd Effect er mit verſcheidenen Päbſtiſchen Prieſtern vnd Jeſuiten Geſellſchafft / Conferentz vnd auch heimliche Verſtändnüß mit dem Pabſt ſelber gehalten / vnd aus ſich ſelber / ſeine Agenten oder Inſtrumenten / hat er mit denen die von Rom Authorität vnd Inſtructionen hatten / getractiret. Er hat zugelaſſen vnd verſtattet / daß in dieſem Königreich ein Päbſtiſches Kirchenweſen ſolte auffgerichtet werden: durch welche Verräthers: vnd Gottloſe Practiquen insgeſampt / dieſe Kirch vnd Königreich / in aus der maſſen groſſe Pericul vnter des Pabſts Tyranney / per recidivam zu kommen / ſind geſtürzet worden.

11) Er für ſeine Perſon vnd durch ſein Befehl / ſeine Suffraganien / Viſitatoren / Vicarien / Conſiliarien vnd andere Officirer / haben vnterſchiedene / Gottſelige vnd rechtſinnige Prediger Göttliches Worts / machen ſchweigen / abſetzen / ſuſpendiren, degradiren, oder ſonſten ohn einige gerechte vnd Legale Vrſache / verdrücken vnd bedrücken: auch durch gewiſſe andere Mittel / hat er die Predigten des Göttlichen Worts verhindert / auch verurſachet / daß viel von ſeiner Königlichen Mayeſt. Vnterthanen das Königreich haben müſſen verlaſſen. Item / Er hat die Vnwiſſenheit vnd Profanität vnter dem Volck gehäget vnd vermehret / zu dem Ende / daß er deſto gemächlicher zu ſeinem Gottloſen vnd verräthers Ziel / mit Veränderung vnd Corruption der einmahl angenommenen waren Religion möchte gelangen.

12) Er hat verrähterlich getrachtet/Divension vnd Vneinigkeit zu bringen zwischen die Kirch von Engelland vnd andere Reformirten: zu dem End er die Privilegien vnnd Freyheiten/die S. M. vnd dero Königl. Vorfahren an die Frantz: vnd Teutsche Kirchen dieses Königreichs vergönnet gehabt/ vnterdruckt vnd abgeschafft/ vnd vielfältiger anderer Weise seine Boßheit vnd Grämniß gegen sothane Kirchen bezeuget / auff daß hiermit die Papisten desto mehr in Auffnehmen kämen/die Protestanten zu überrumpeln/ vnd gantz auffzuräumen.

13) Hat er verrähter: vnd böslich berahtschlaget vnd getrachtet / Krieg vnd Feindschafft zu erwecken zwischen S. Maj. 2. Königreichen von Engell: vnd Schottland/zu dem End er in dem Königreich Schottland versucht / gewisse Novationen in Religion vnd Regierung einzuführen/alles/oder das meiste/nach Pabsts: vnd Aberglaubens Art stellend/zu grossem Mißgenügen vnd Verdrieß von S. Maj. Vntersassen: Vnd zu Einwilligung sothaner Novationen zu erhalten/hat er S. M. verrähterlich gerahten/dieselbe mit Krafft der Waffen durch zutreiben / vnd durch seine eigen Authorität vnd Macht/ hat er illegaliter gemachet/daß etliche S. M. Vntersassen zu solchem Krieg müssen contribuiren/wie auch den Geistl. dieses Königreichs solches auffgetrungen / vnd da S. M. mit vieler Weißheit/Fried in den beyden Königreichen hatte gemacht/hat der Ertzbischoff durch seinen Rath vnd practicirer/sothane Pacification vermessentlich gestrafft / als daß solche sey vnehrlich für S. M. vnd also S. M. auffgehitzet / gegen dero Vntersassen von Schottland/so/daß S. M. darauff/durch getrieb dieses Ertzbischoffs/wiederumb in offensiv Krieg gegen sie getreten/ nicht ohne grosse Gefahr S. M. Person vnd der Vntersassen dieser 2. Königreichen.

14) Vnd zu Verhütung/daß diese vnd andere seine Verrähters Wercke nit examiniret würden/hat er die Gerechtigkeit der Parlamenten gehindert/auch die alte Weiß der Parlamentarischen Procedirungen zu vernichten / hat er mit falschen und boßhafftigen Lästerreden/die Parlamenten vor S. M. verklaffet.

Durch welche Worte / Rahtschläg vnd Wercke / er verrätherlich zuwider seinem Eyd von Treue/getrachtet die Hertzen der treuen Vntersassen des Königs/von S. M. zu entfremden/vnd Vneinigkeit zwischen sie zu bringen/ vnd also S. M. Königreich zu ruiniren/vnd in Verderben zu bringen / warob man jhn von hohem Verraht gegen unsern Oberherrn den König/seine Kron vnd Dignität beschuldiget.

Vorgemelte Gemein verkläret noch ferner/ daß genenter William / Ertzbischoff von Cantelberg/Zeit wehrender obenerzehlter Verrähtersstücke/ist gewesen ein Bischoff vnd Ertzbischoff in diesem Königreich Engelland/ein Commissaris des Königs in Ecclesiasticis, auch S. M. Ey. Geheimder Raht / vnd daß er auff seinen Eyd genommen/ alle solche Officien getrewlich zu bedienen / als er auch geleistet den Eyd von Supremität des Königs/vnd den Eyd der Holdschafft vnd die obgemeldte Gemeinde / nebenst Protestation (sich darauff vorbehaltende/hiernechst künfftig noch mehr Anklag vnd Beschuldigung

gung gegen denselben Ertzbischoff über vorige Articul/oder einige derselben einzubringen/ als auch gegen der Antwort des Ertz B. gegen die Articul oder einige deroselben/so er einbringen wird/zu replicieren/vnd noch fernern Beweiß über die Præmissen oder einige derselben zu thun/wann daß solches die Sache nach Parlaments-Gebrauch erfordern solte/ bittet vnd versucht/ daß gemelter Ertz B. möge vorgestellet werden zur verantwortung/ auff alle vnd jedere der Præmissen: und daß auff deroselben jedes Stück/ sothanige Proceedur/Examination/ Untersuchung vnd Gericht gehalten vnd gebraucht werde/als es Recht vnd Gerechtigkeit erheischen.

Vnd obige Gemeinde/(mit Protestation/ sich selber vorbehaltende die Freyheit von einiger Zeit hernechst/ einige andere Beschuldigung oder Beschwernüssen gegen gemeldten Will. Laud/Ertz B. von Cantelberg/einzubringen/als auch gegen die Antworten die er auff gemachte Articul machen solte/ oder replicas auff einige derselben vnd wegen beweises auff die Præmissen/oder einige derselben/auch einig andere Beschuldigung oder Beschwernüssen/durch sie nach Parlamentsweiß eingebracht;) bittet vnd versuchet/ daß bemelter W. Laud. Ertz B. von Cantelberg/ auff das ehiste möge gestellet werden/ auff alle vnd jede dieser Præmissen zu antworten/zu dem Ende auff jede deroselben sothanige Procedur/Examination/Prob vnd Vrtheil/ als dienlich möge gehalten vnd gebraucht werden/alles nach Laut des Rechtens vnd Gerechtigkeit.

Seine Verantwortung.

MEine Herren/ &c. Ich werde von E. E. beschuldiget/als hätte ich wollen die Fundamental-Gesetze vmbstossen/wie auch das Gubernement des Königreichs/ weil ich geheimer Rath des Königs bin gewesen: Diß ist gantz so nicht: aber das ich wol gesagt habe/daß man die Gesetz des Landes solte verändern/vmb das Volck durch Bürgerliche Policey vnd Ordinantz zu regieren/das ist war.

Das ich gesagt habe: Der König könte wol einige Gesetze einstellen/ ist auch war/ dann E. E. wissen wol/daß die Könige auff Erden die nechste Regenten nach Gott seyn/ vnd mögen (im Nothfall) gemachte Gesetze wieder brechen/ aus particulieren Vhrsachen.

II. Meine Herren. E. E. ist ja bekant/ was absolute Macht in Ecclesiasticis die Ober-Bischöffe gehabt/daß sie in diesem Königreich sein die höchste Glieder: Dann daß Ober-Hauß kan keines weges die Macht des Parlaments vermindern: Anlangend die Censur der Bücher/so man zu Vortheil des Kirchenstands ausgegeben/hab ich nicht ohn Vrsach vertheidigt/man sol die Libel etwas dabey stützen.

III. Meine Herren/E. E. beschuldigt mich/daß ich einige Richter corrumpiret, vnrechte Vrtheil zu thun/das bekenne ich nicht/oder durch einig Torment: Angehende das Schiffgeld/ist solches ein Königl. Impost gewest/ich habe solchs der Gemein nicht auffgetrungen/dann solchs bestund vnter der Policey vnd Jdiction des Königs.

IV. Meine Herren / daß ich beschuldigt wegen genommener Geschencken / solches muß beweiset werden/dann solches wäre einen Fluch auff meinen Halß holen / vnd der Straffe würdig.

V. Die Beschuldigung wegen der Geistlichen Idiction, in denominationen, Classes zu ordiniren/Predicanten zu stellen wie es mich gut dauchte / oder Prælatschafften zu begeben/vnd Ordre in Kirchensachen/das stund mir zu / zufolge meines Ampts vnd Authoritæt der Gesetze vnd Statuten dieses Königreichs / vnd ist alles geschehen mit gemeiner Advis der Bischöffe vnd Classen.

VI. Jhr beklagt mich/ich hätte einige Macht gebraucht/ jemanden zu tödten/solches ist nicht beweißlich/dann alles was hierinnen geschehen / als gegen D. Barwick / M. Prim/solches ist geschehen mit gewöhnlicher Ordre Curiæ Celsæ Commissionis, den 13. Junij Anno 1637.

VII. Edle Herren/E.E. beschuldigen mich / daß ich durch verkehrte Mittel solte die im Königreich gestabilirte Reformirte Religion gesucht vmbzustossen/probetur: dann ich darauff sterben wil/vnd auff keine Päbstische Superstition. Wol ist es war / daß ich Gottsfürchtige Ceremonien angeordnet/den gemeinen Mann darmit zur Andacht zu erwecken.

VIII. Man beschuldigt mich / daß ich durch vngebührliche Mittel gesucht vnd getrachtet habe/meine Authorität zu gebrauchen in Verkiesung der Predicanten, das beken ich/es ist war/Verkiesung hab ich gehabt / alle solche Prediger zu befordern/ die mich dauchten bequäm zu seyn/vnd keine Libelleurs oder vngesunde / also auch mit den Capellanen.

IX. Meine Herren/diß ist kein Punct der würdig wäre zu beantworten.

X. E.E. beschuldigen mich/daß ich mit der Röm. Kirchen Reconciliation gesucht/ vnd darzu einen Pater Jesuit gebraucht/das ist gantz anderst / dann ich nichts anders gesucht/als bey der waren Reformirten Religion zu leben vnd zu sterben. Ferner beschuldiget man mich/daß ich mit dem Nuncio P. Conferentz gehalten/ das ist war / aber nicht anders als Discursen/ vnser vnd jhre Religion angehende.

XI. Daß ich beschuldiget werde / wegen der Vnterdruckung einiger Prediger/die ich von jhrem Ampt entsetzt hatte/ist die Vrsach / daß sie die Gemeinden verunruhigten/ vnd gegen vns hatten geschrieben/vnd verschiedne Libellen lassen ausgehn/ auch gegen vnsern Staat gepredigt/ darumb sie sententiis publicatis verweiset.

XII. E.E. beschuldigen mich wegen gesuchter Vnterdruckung der würdigen Teutschen Kirchen/als auch der Frantzösischen/Probetur.

XIII. E.E. belastigen mich / daß ich den König habe gegen die Schotten in den Krieg auffgehitzet/vnd alle Hülffsmittel darzu gethan/so verklære ich / daß dem nicht also/

Ich

Ich habe keinen Krieg zu stifften gesuchet / vnnd Zeit meiner Regierung in Kirch: vnnd Weltlichen Sachen / ist das Königreich allezeit im Frieden / vnnd allen Blutstürtzungen feind gewesen. Daß ich einige Kirchliche Ordre in Schottland habe einführen wollen / ist nach meiner Intention zum besten geschehen. Daß ich auch sie möchte verursacht haben / die Friedens-Tractaten zu brechen / solches ist von mir nicht kommen / ist alles geschehen durch E. E. wolbekandte Mittel.

XIV. Meine Herren / Ich bitte E. E. wollen mich mit dieser Sachen nicht beschweren / dann ich verkläre vor GOtt vnd der Welt / wil auch darauff sterben / daß Ich nichts habe gesucht als die Ehre meines Königs / vnd das gemeine Beste / vnnd nichts als etlichen vngerechten Proceduren gegen zustehen / als Auffhäuffung der Obligationen, Verachtung anderer behörlicher Richtere / als wann bey andern Foris kein Recht geschehen köndte / dann nur bey dem Parlament / Aber daß ich gesucht solt haben Ihr Kön. Mayest. auffzuhitzen / solches wären Crimina vnd Verhindernüssen der Wolfahrt dieses Königreichs / bekenne ich dran schuldig zu seyn. Daß ich solte die Hertzen der getreuen Unterthanen des Königs von ihrem natürlichen Herren entfrembdet haben / das läugne ich außdruckentlich / aber daß Ihrer Königlichen Mayestät Gemüth mit dero getreuen Unterfassen möge befriedigt werden / vnd das vnschuldige Blutstürtzen auffhöre / das wünsche ich von GOtt.

Fernere Articul von Beschuldigung / durch die Gemeinde im Parlament angegeben / gegen William Laud / Ertzbischoff von Cantelberg / wegen hohen Verrahts vnd anderer grossen Criminen vnd übel verhalten / als folget.

(1.)

DAs gemeldter Ertz-Bischoff von Cantelberg / vmb ein Arbitrari Gubernement in diß Königreich einzuführen / in dem dritten vnd vierdten Jahr der Regierung dieses Königs / ein damahl beruffenes vnd zu West-Münster gesessenes Parlament / verrähterlich vnd böslich gemacht hat / daß solches zu grossem Verdruß Seiner Mayestät Unterfassen / vnd Nachtheil des gemeinen Besten / dissolviret worden. Vnd nach Dissolvirung desselben / hat er vnterschiedene eigenhändige Propositionen, an Georgen / damal Hertzog von Buckingam / gegeben / dadurch er viel falsche Asperfionen auff diß Parlament gelegt / fälschlich affirmirende / daß es grosse Scandalen auff Seine Mayest. geworffen / vnd mit jhm gehandelt als mit einem Kind in seiner minderjährigkeit / sie Puritanen nennende / vnd die Papisten für vnschuldige vnd friedsame Unterthanen lobende.

2) Daß

2) Daß er Zeit zehen Jahren von dato/verrähterlich hat getrachtet die Fundamental-Gesetze dieses Königreichs vmbzustossen: vnnd zu dem End in gleicher Manier sein bestes gethan/ die Macht des Königlichen Raths/ die Canones Ecclesiæ vnd des Königs Prærogativ über die Gesetze vnd Statuten des Königreichs zu erheben/vnd diß zu beweisen/ da er die 6 letzte Jahr biß dato ein geheimer Raht des Königs gewesen / vnnd an der Rahts-Taffel gesessen/ hat er gesagt: Daß so lange Er da solte sitzen / so solte man wissen/ daß eine allda gemachte vnd beschlossene Ordre/von gleicher Macht vnd Krafft seyn solte/ als ein Actum Parlamenti. Vnd auff eine andere Zeit hat er diese Wort gebraucht: Daß er verhoffe/ daß einmal forthin/ die Canones der Kirchen vnd des Königs Prærogativ/ von also grosser Krafft seyn solt / als ein Actum Parlamenti. Vnd noch auff eine andere Zeit diese: Daß wer die Macht deß Königs nicht solte zustatten/denselben wolte er zu stücken vertrümmern.

3) Daß der gemeldte ErtzB. die Canones der Kirchen vnd potentiam Clericalem über die Gesetze des Landes zu erheben/ vnd den Curs der Justitz zu verdrehen vnd zu verhindern/ zu verscheidenen mahlen / inner derselben Zeit / durch seine Briefe vnnd andere vnbehörliche Mittel/ auch sollicitiren, so er an Richtere gethan / sich geopponiret vnd gesteuret/ gegen die Octroyen Seiner May. wegen verbottener Brieff-Communication/ da dieselben Briefe behörten octroiret worden seyn/durch Inhibition der Processen in der Geistlichen Court: dadurch die Justitz vnd Gerechtigkeit außgestellet / verhindert / vnnd die Richtere ihre schuldige Pflicht zu verrichten / auffgehalten worden seyn.

4) Daß er zu diesem End vnd Augenmerck / ohn gefehr vor 7 Jahren/ ein Comiß in S. M. Court/ deß Königs Banck genennet/ so gegen einen Burley/ ein Prochian/ ein Person von bösem Leben vnd Conversation/ in schwerer Information/ auff das 21 Statut/ Henrici 8. über muthwillige Loßtreibers außgegeben worden / durch anwendung seiner Sollitationen vnd anderer vnbehörlichen Mittel an die Richter/ gemacht/daß die Execution obgemeldter Jonnisse gestauet worden: vnd alß man ihn darüber besprochen / vnd von gemeldten Prochains bösem Leben vnd Conversation berichtet/ sagte er/daß er für ihn an die Richters gesprochen/ vnd daß es nicht taugen solte/ wenn einiges Jonnis gegen eine Personam Ecclesiasticam, durch Nihil dicit, solte passiren.

5) Daß gemeldter ErtzB. ohngefehr vor 8 Jahren / damahls auch seinde geheimer Raht des Königs zu dem End vnd Augenmerck zu wegen bracht/daß Sir John Corbet/ von Stoake / Baronet in der Graffschafft Salos/ der Zeit Land-Richter der gemeldten Graffschafft/ in die Gefängniß/ das Fliet genennet/ geführet worden / worin er über ein halb Jahr gesessen/ vnd diß vmb keiner andern Vrsach willen / dann daß er geruffen hat vmb die Petie von Recht/ vnnd dieselbe vor der Justitien-Banck gemeldter Graffschafft/ vnd zwar aus billigen vnd nöhtigen Vrsachen/hat lassen verlesen/vnd Zeit seiner wehrenden Gefängnüß hat gemeldter ErtzB. sonder einigen Rechtensschein / durch eine schrifft vnter seinem Ertzbischoflichen Siegel/ ein stück Lands/ zu der Kirchen zu Adderley/ in gemeldter

meldter Grafschafft gehörig/ darüber Sir J. Corbet/ damals Patron gewesen / weg gegeben an Robbert Viconte Kilmarry / gegen Consens Herrn John Corbets / vnd deren die damals derselben Kirchen vorgesetzt waren Welcher Vicont Kilmarry/ auff gedachtes stück Landes eine Capelle (zu grossem Nachtheil Sir Corbets) bauen ging / so grosse Processen vnd Vneinigkeiten darnach hat verursachet. Vnd ob wol dito Sir Corbet gegen den Ritter Sir James Stonehouse/ in einer Action Van Waste/ in S. May. Hoff zu Westmünster gemeiner Pleyd-Kammer eine Sententz erhalten/ die darnach in einer Schrifft vor Error/ an des Königs Banck geaffirmiret / vnd die Execution darauff befohlen worden/ eben wol konte Sir Corbet von dem Ertzbischoff kein Effect davon geniessen/ sondern ward durch den Ertzbischoff vnd andere dessen Räthe/ gefangen gelegt/ biß er sich ihrer Ordre vnterworffen/ dadurch er des Beneficii erhaltenen Sententzes verlustig geworden.

6) Daß als vor diesem verscheidene Gifften vnd Dispositionen, verscheidener Geldsummen bey vielen charitablen vnd gutherzigen Personen / zu Einkauffung gewisser Eigenthume / Prediger Göttlichs Worts damit zu vnterhalten gestifftet worden/ Er der Ertzbischoff ohngefehr von 8 Jahren hero/ muhtwillig vnd malitiosè gemacht/ daß sothane Dispositionen verwendet worden seyn/ zu der Court des Exchequers von S. Mayest. alles contra Legem, vnd Sachen/ so für die Kirchen/ so auch für das Land gefährlich/ vnd dieses fein vnter dem Schein/ Appropriationen einzulösen/ dadurch das gutherzige Werck zu grosser Vnehr GOttes vnd ärgernüß der Kirchen/ vnterdrucket vnd zertreten worden ist.

7) Daß gemeldter Ertzbischoff vnterschiedens/ in 10 Jahren hero/ zu Westmünster vnd andern Orten dieses Königreichs/ gegen bekandte Gesetze des Landes / versucht das Pabstum vnd Superstition einzuführen/ vnd das zu dem End vnd Augenmerck / Er mit Wissen vnd Willen/ Päbstische Priester vnd Jesuiten empfangen / gehäget vnd verpfleget/ nemblich einen/ genandt S. Clara, aliàs Damport, eine vnruhige Person/ vnd Franciscaner Mönch/ welcher ein Päbstisch-auffrührisches Buch/ genandt Deus, Natura, Gratia, geschrieben/ worinnen 39/ vnnd durch ein Actum Parlamenti gefestigte Articul/ der Kirchen von Engelland sehr gelästert vnnd geschandflecket werden : Mit diesem hat der Ertzbischoff verscheidene Conferentien gehalten/ vnd daß in Zeit da er diß Buch geschrieben; vnd daß er auch Vnterhalt einem/ Mr. St. Gillis, einem Päbstischen Priester zu Oxfort verschaffet hat/ wol wissend daß ein Papisten Pfaff war.

8) Daß der Ertzbischoff ohngefehr vor 4 Jahren zu Westmünster gesagt: Daß der Kirchen so harter Schlag noch müsse gegeben werden/ als noch nie geschehen / ehe sie zur Conformität soll gebracht werden mögen : verklärende/ seine Intention sey/ die einmal in Engelland hergestellte wahre Protestantische Religion / zu verändern vnd gäntzlich vmbzustossen.

9) Das ohngefehr Mense Majo, Anno 1640, stracks nach Dissolwirung des letzten Parlaments / gemeldter Ertz B. zu dem End unnd Augenmerck / ein Synod von den Particulier-Provintzien von Cantelberg und Jorck hat lassen halten: In dem durch sein Zuthun verscheidene Canones und Constituriones Ecclesiasticæ seind berahmet worden / die den Gesetzen dieses Königreiches / den Gerechtigkeiten und Privilegien des Parlaments und den Freyheiten unnd Eigenthummen der Untersassen contrari waren / sich ausstreckende zur Auffruhr und Gewissens-Verletzung. Und unter ander Dingen brachte dieser Ertzbischoff zu wege / daß ein sehr quälender und illegaler Eyd gemacht unnd hergestellt würde / dessen Inhalt in folgenden Worten stehet:

Ich schwere / daß ich die Lehren / Disciplin und Regierung der Kirchen von Engelland / als in sich haltende alles was zur Seligkeit nöhtig ist / für gut halte: Und daß ich weder durch mich selbsten / weder durch andere / directè wil versuchen / einige Päbstische Lehr / gegen das jene also angestellet / einzuführen: Noch Consent geben / zur Veränderung des Gubernements dieser Kirchen / durch Ertz-Bischoffen / Decanen / Archidiaken / ꝛc. gleich es nun stehet / und mit Recht zu stehen behöret: Noch dasselbe auch der Usurpatie unnd Superstition des Römischen Stuels unterwerffen. Und diß alles erkenne und schwere ich einfältiglich und auffrichtig / nach dem einfältigen und gemeinen Sinn und Verstand derselben Worten / sonder einige æquivocation / oder mentale Ausflucht oder geheime Reservation / wie auch solche immermehr wäre. Und diß thu ich von Hertzen / willig unnd auffrichtig / bey Treu eines Christen Menschen / Als mir GOtt helffe in Christo JEsu.

Welchen Eyd der Ertzbischoff selbst auffgenommen / und thun auffnehmen / an andere verscheidene Kirchendiener / bey Pœen der Suspension und Deprivation ihrer Lebens-Mittel und andern schweren Straffen. Und weil Gottfried / Bischoff von Glocester / sich geweigert / vorgemeldte Canones zu unterzeichnen / und diesen Eyd auffzunehmen / so hat Cantelberger ihn thun gefangen setzen / unnd darnach / da der Gefangene sich submittirt den Eyd zu thun / ward er wieder auff freyen Fuß gestellet.

10) Daß ein wenig vor Beruffung des letzten Parlaments / Anno 1640. als da in dem Rath / durch Adviß des Ertzbischoffs / eine Stimme umbgangen / und ein Resolution genommen war / dem König durch Extraordinarie-Mittel zu assistiren, wo es das Parlament nicht zustehen wolte / sondern verweigern dem König bey zustehen: Er der Ertzbischoff S. K. May. Gottloßiglich und malitiosè gerahten / solch Parlament zu dissolviren, und stracks darauff zu Seiner May gesagt / daß Er / der König / nun von aller Regel des Gubernements absolviret sey / und ihme alle Extraordinari Mittel zu hülff zunehmen nunmehr frey gelassen.

Von

Von aller dieser Sachen wegen/die Gemein im Parlament versamlet / so in jhrem als auch im Nahmen der gantzen Gemein von Engelland/den vielgenandten Ertz-B von Cantelberg beschuldigt/von hohem Verrath vnnd andern Criminen vnd übel verhalten/ streckende zu Subversion von vnserer Religion/Gesetzen vnd Freyheiten/vnd zu äusserster Ruin von dieser Kirchen vnd Staat.

Vnd vorgemeldte Gemeinde (bey Protestation/sich vorzubehalten die Freyheit von noch einiger Zeit hiernach einig fernere / oder andere Accusationen oder Beschuldigungen gegen gemelten William Laud/Ertz-B. von Cantelberg mögen einbringen / vnd auch auff die Antworten/die der gemelte Ertz-B. auff diese oder andere Articul / oder einige derselben beybringen wird/zu repliciren / oder von einigem Beweiß auff die Præmissen/ einige andere Beschuldigung vnd Accusation , die bey jhnen der Sachen Notturfft nach/ zufolge dem Cours des Parlaments/beygebracht sollen werden/einzugeben) bitten / vnd versuchen/daß der gemelte Will. Laud/Ertz-B. zu Cantelberg geruffen mag werden / auff die vorgesagte Crimina vnd Mißcomportementen zu antworten/vnd sothanige verdiente Straffe empfangen/als er verschuldet wird haben / vnnd daß auff jeder stück gegen jhn ferner Procedur gehalten vnd gebraucht mag werden / als nach Recht vnd Gerechtigkeit geziemlich ist.

Des Ertzbischoffs von Cantelberg

Leich-Sermon/

Durch Jhne selbst geprediget auff dem Schavot.

Lieben Leut/ ꝛc.

Es wolle Euch gelieben meiner alten Memori zu verzeihen/ vnd bey so betrübter Gelegenheit/in deren ich also zu Platz kommen bin / habe mir vorgenommen/daß ich aus dem Papier lese/dann ich meinem Gedächtniß nicht mehr darff trawen.

Lieben Leut/ ꝛc.

Diß ist ein sehr trostloser Platz auff demselben zu predigen / vnd gleichwol so wil ich anfangen auß dem Text/aus dem 12. Cap. zu den Hebr. v. 12.

DArumb auch wir/die wir solchen hauffen Zeugen vmb vns haben / lasset vns ablegen die Sünde/so vns immer anklebet/vnd träge machet. Vnd last vns lauffen durch Gedult in dem Kampff / der vns verordnet ist / vnd auffsehen auff JEsum/den Anfänger vnd Vollender des Glaubens/welcher / da Er wol hätte mögen Freude haben/erduldet er das Creutz/vnd achtete der Schande nicht/ vnnd ist gesessen zur Rechten / auff dem Stuel Gottes.

ICh bin lang in meinen Schrancken gelauffen/vnd wie ich auff JEsum den obersten Gleitsmann vnd vollender meines Glaubens/habe gesehen / ist jhme am allerbesten bekant: Nun bin ich kommen auff daß Ende meines Lauffs / vnd hier finde ich das Creutz vnd schändlichen Todt / doch die Schande muß verachtet werden / oder es ist kein durchkommen/zu der Rechten Hand Gottes. JEsus hat die Schande vor mich verachtet/ vnd verhüte/daß ich vor jhme die Schande nicht solte verschmähen. Ich gehe eins Lauffs als jhr sehet/nach dem rohten Meer / vnd meine Füsse stehen all auff desselben Gestade: Ein Zeichen ists/als ich hoffe/daß mich Gott ins gelobte Land wil bringen / dann das ist der Weg / welchen er vor alters sein Volck geführet / doch ehe sie an das Meer kamen/ setzte er jhnen vorhin das Oster-Fest / ein Lam zu essen mit sehr bittern Salsen / Exodi am 12. Cap.

Ich wil mich gehorsam stellen / vnd sehen die bittern Salsen zu verdauen / so wohl als das Lamb: Vnd ich wil gedencken daß es des HErrn Durchgang ist: Ich wil auff die Salsen nicht gedencken/noch auff die Hände die sie mir gesamlet haben/vnd nur allein sehen auff den der es eingesetzet vnd andern vermachet hat: Dann Menschen können nicht mehr Macht über mich haben/als jhnen von oben her gegeben ist. Ich habe keine Liebe zu diesem Durchgang durch das rothe Meer / dann ich die Schwachheit vnd Furcht Fleisch vnd Bluts an mir habe / Ich bitte gleich wie mich mein Seligmacher mit seinem Exempel gelehret hat: Ut transiret Calix iste, Daß dieser Kelch von mir genommen werde: Aber nachdem es nach meinem Willen nicht mag seyn / so geschehe sein Wille/Ich wil willig vnd gerne diesen Becher/so tieff er ist/außtrincken/als jhme gelieben sol/vnd in dieses Meer hinein: ja auch hindurch gehn / auff solche Weiß auff die es jhme mich zu leiten gelieben wird.

Vnd eben wol/lieben Leute/Es ist würdig nachzudencken / daß da die Diener Gottes/die alte Israeliten/in solcher tunckelen See waren / vnd Aaron mit jhnen / daß die Egypter so sie verfolgeten / vnd sie in das Wasser trieben / eben darinnen vertruncken/ worinnen sie die andern verfolgeten. Ich weiß/der Gott / dem ich diene / ist mächtig genug mich aus diesem Blute Meer zu erlösen / gleich wie er die drey Jünglinge aus dem fewrigen Ofen erlöset.

Vnd ich dancke meinem Seligmacher demühtig / daß meine Resolution nun ist/ gleich wie damals die jhre war: Jhre Resolution war/sie wolten das Bild / daß der König hatte lassen auffrichten/nicht anbeten: Ich auch nicht/die jenen Einbildungen/welche das Volck auffgerichtet hat: Auch wil ich den Tempel vnd Warheit Gottes nicht verlassen/vnd dem bleecken der Kälber Jerobeams/in Bethel vnd Dan nachlauffen.

Ich bitte GOTT / daß er alle diß Volck segnen wolle / vnd jhnen jhre Augen öffenen/daß sie den rechten Weg sehen mögen. Dann wann ein Blinder den andern leitet/ so fallen

fallen sie beyde in die Gruben. Was mich selber angehet / so bin ich / meinem demütigen Bekäntnüß nach / ein Sünder viel vnd mannigfaltig / in Worten / Wercken vnd Gedancken: Ich zweifle auch nicht / Gott habe Vorrahr von Gnade für mich armen Bußfertigen / so wol als für andere Sündere: Ich habe in dieser trübseligen Gelegenheit / alle Ecken vnd Winckel meines Hertzens durchsucher / vnd habe keinen von meinen Sünden / die dar sind / gefunden / einigen sinns durch einig bekante Gesetz dieses Königreichs / den Tod verdienet zu haben / vnd ebenwol verstehe ichs nicht / hiermit einigen von meinen Richtern / zu belasten (Ich bitte demütig verstehet mich recht) Ich belaste ins minste meine Richtere nicht / dann sie nach Beweißthum glaubwürdigen Zeugen müssen procediren: vnd in der Weiß kan ich vnd ein anderer Vnschuldiger / in der Welt rechtfertig verdammet werden. Vnd ich dancke Gott / wiewol die Last der Sententien mich schwer drücket / daß ich ebenwol also gerüstet von innen bin / (da dancke ich Christo vor) als ich jemahl in meinem Leben bin gewesen: Vnd alldieweil ich nicht bin der erste Ertz-Bischoff / ja auch die erste Person / so auff diese Weiß gestorben; Elfegus ward weggerücket / vnd verlohr sein Haupt vnter den Dänen / vnd Simon Sudbury in dem Auffruhr zu Wat-Tyler / sampt seinen Consorten / vnd lange vorhero S. Johan Baptista, dem sein Haupt durch eine Weltliche Dirne abgetantzet worden: vnd S. Cyprian / ErtzB. zu Carthago / muste sein Haupt beugen vnter die Schärffe eines verfolgenden Schwerdts.

Diß seind grosse vnd gute Exempel vnd lehren mich die Gedult: dann ich hoffe / meine Sache sol in dem Himmel ein ander vnd besser Ansehn haben / dann hier auff Erden: Es tröstet mich / nicht allein daß ich den Weg dieser grossen Männer in jhrer Generation gehe / sondern auch / daß die Belastung (daß ich sonder Partialität sagen mag) die mir auffgeleget wird / eine Gleichheit scheinet zu haben / mit demjenen dessen Paulus Actor. 15. bezüchtet worden: Nemblich wegen des Gesetzes vnd Tempels. Auch von S. Stephan Actor. 6. daß er Moses Gesetz hätte verbrochen: Nun jhr solt sagen? Vergleichest du dich in Auffrichtigkeit mit S. Paul vnd S. Stephan? Nein / behüte GOTT! das sey ferne von mir: Allein ich schöpffe mir selber einen Trost daraus / daß diesen grossen Heiligen vnd Dienern Gottes / dergleichen in jhrer Zeit begegnet ist. Vnd ist sehr denckwürdig / daß S. Paul / der einer vnd zwar von den grössesten war / so Stephanum holffen beschuldigen / selbst darnach vnter dieselbe Beschuldigung fiel / vnd waren doch beyde grosse Heiligen vnd Diener Gottes: Ja es ist aber ein groß Gerücht über mich / daß ich das Pabsthum einführen wollen? Worauff ich stracks antworten wil: Jhr wisset vnter dessen wol / daß die Phariseer Johan. 11. von Christo sagten: Et venient Romani, &c. Hier war eine vngefundirte Vrsach gegen Christum / vnd sehet wie rechtfertig ist das Vrtheil Gottes: Sie creutzigen Christum / aus Furcht die Römer möchten kommen / vnd diß Creutzigen brachte jhnen die Römer auff den Halß / da sie Gott mit demjenen straffet /

vor dem sie sich fürchteten: vnd ich bitte Gott/daß diß Gerüff/Et venient Romani, dar ich nicht weiß rechtfertig Vrsach darzu gewesen sey/nicht Vrsach sey/daß sie kommen: Dann von Anfang der Reformation/der Pabst niemal so ein Augstmonat gehabt hat in Engelland als nun/bey Occasion der Secten vnd Zweitracht vnter vns: Nun indessen durch Ehr und Schand/durch gute und böse Gerüchte/als ein Betrieger/ vnd doch warhafftig/ wil ich aus dieser Welt passiren.

Es sind einige Particularia/davon zu reden nicht undienlich; Vor erst wil ich mich verklungen zu erklären/wegen des Königs/vnsers gnädigsten Oberherren: Er ist sehr von etlichen verlästert gewesen/als hätte Er getrachtet/das Pabstumb einzuführen: aber auff mein Conscientz/da ich nun Gott Rechenschafft von geben muß/weiß ich/daß Er von solcher Beschuldigung frey ist/als ich meine/daß einig lebendiger Mensch frey seye. Ich halte Ihn für einen gesunden Protestanten in der gestabilirten Religion von vnsern Gesetzen/als einig Person in diesem Königreich/vnd daß er sein Leben also ferne/vnd also frey dafür wagen solte als jemand anders: Vnd ich meine/ich kenne oder solte kennen/beydes seine Affection zu der Religion/vnd die Fundamenta solcher Affection/so vollkommentlich/als einiger Mensch in Engelland.

Die zweyte Particularität ist von dieser grossen vnd sehr Volckreichen Stadt/die segne GOtt! Hier ist ohnlängst auffkommen eine Manier/das Volck bey einander zu versamlen/vnd dann mit gleicher Hand an den hohen vnd Ehrb. Hoff des Königreichs/ das Parlament/zu gehen/allda vmb Justitz zu ruffen/alß ob dieser Grosse vnd Weise Rath (vor welchem Sachen/so der Gemein vnbekant sind/verhandelt werden) keine Justitz wolte oder könte/dann nur auff jhr Geruff oder Bestellung thun/eine Manier/ welche manchen vnschuldigen Menschen kan in grosse Gefahr bringen/vnnd viel vnschuldig Blut auff jhren Halß holen vnd stürtzen: auch über diese Stadt selbsten/welche Gott behüte. Vnd diß ist ohnlängst gegen mich selber practiciret worden/Gott vergebe den Anstifftern/das bitte ich von Hertzen/dann viel wolmeinende Leut sind damit verführet worden: In S. Stephans Sache da anders nichts helffen wolte/wurde das Volck gegen jhn auffgebracht/Actor. 6. Vnd Herodes that auch also/da er St. Jacob getödtet hatte/wolte ers mit S. Petro nicht wagen/da er sahe daß er dem Volck angenehm war/ Actor. 12. Sehet euch für/daß jhr ewre Händ nicht mit Blut füllet/wie dort Es. 1. dann eine Zeit kommen kan/daß Gott das vergossene Blut heimsucht/vnd wann das Heimsuchen geschieht/so gedencket es Gott/vnd vergisset nicht/Psalm. 9. Er vergisset nicht das Klagen der Elenden: vnd v. 9. sagt er/was es für Elende seyn/nemblich/deren Blut auff solche Weiß vergossen ist. Darvor hütet euch/denn es ist eine schröckliche Sache in die Hände des lebendigen Gottes fallen/Hebr. 12. ist ja schröcklich/besonders dann zumahl/wann er seine Untersuchung übers Blut machet/vnd deßwegen/daß dieses nicht über diese Stadt komme/so lasset mich für sie mit Jerem. Cap. 26. v. 15. beten.

Die

Die dritte Particularität ist/ diese arme Kirche von Engelland/ welche gefloriret hat/ ist eine Zuflucht vnd Trost der benachbarten Kirchen gewesen! ist nun selbsten im Sturm vnd Vngewitter/ vnd GOtt weiß/ ob/ oder wenn sie noch sich daraus finden wird: vnnd das noch ärger ist/ daß der Sturm von aussen heran kömmet; Sie ist einem zu stücken geschlagenem Eichbaum gleich/ mit Beilen von jhrer eigenen Hand gemacht: vnd jederman kleibet die Gottlosigkeit vnnd Atheismum drein/ sich bedeckende mit dem Nahmen von einer eingebildeten Religion gleich Prosper davon redet/ daß die Leute bey Einführung der Profanität also thun: Dann wir haben einigen Sinns die Substantz darvon verlohren/ vnd bestehen viel viel Dinge nur in Opinion: vnd die Kirche/ welche alle Practicken der Jesuiten in diesem Land nicht ruiniren kondten/ ist nun durch ihre eigene Practick in groß Pericul gefallen.

Diß letzte Particular-Werck (Ich wil niemand verdrießlich seyn/ sondern aus dieser Welt hinweg eylen) bin ich selbst/ vnnd ich bitte Euch/ so viel ich bitten kan/ dencket an mich: Ich bin gebohren vnd getaufft in dem Schooß dieser Kirchen von Engelland/ wie sie noch gegewärtig durch Gesetze ist befestiget: In solcher Profession hab ich allezeit gelebet/ vnd komme auch allhero/ darinnen zu sterben: Es ist nun keine Zeit/ mit GOtt zu rechten/ vnd zum mindsten/ in der Religion/ vnnd darumb bitte ich/ diß in Gedächtniß zu nehmen. Ich habe allezeit in der Protestantischen Religion gelebet/ wie sie in Engelland gestabiliret ist/ vnnd komme nun in derselben zu sterben. Was Wiedersprechnüß vnd Lästerwort ich habe leiden müssen/ daß ich nach einer Conformität im äusserlichen Gottesdienst habe getrachtet/ zu folge der Lehr vnd Disciplin dieser Kirchen/ solches weiß jederman wol/ vnnd ich/ ich habe es überflüssig empfunden.

Nun letztens bin ich im Parlament hoher Verrähterey beschuldigt/ vmb ein Crimen/ warob meine Seele allezeit ein Abschrecken gehabet hat: Solche Verrätherey wird mir zweyfältig auffgeleget: Als/ in trachten die Gesetze des Königreichs vmbzustossen/ vnd auch im nachtrachten die wahre Protestantische Religion/ wie sie durch die Leges stabiliret ist/ über End zu werffen. Nun neben den Antworten/ die ich auff die Beschuldigungen absonderlich gegeben/ habe ich vor beyden Häusern geprotestirt: da ward gesagt/ daß der Gefangenen Protestation vor dem Recht/ nicht de re ipsis angenommen werde.

Ich kan Zeugnüß von meinem Hertzen geben/ vnnd von dessen Intention/ vnnd darumb komme ich wieder zu meiner Protestation/ nicht vor dem Recht/

son-

sondern zu protestiren in meiner Todes-Stunde / in deren / gleich ich vorhin sagte / ich hoffete jederman so viel Christlicher Lieb haben sol mit mir / aiß nicht zu dencken / daß ich solte wollen sterben / vnd meine Religion versagen : Vnd darumb protestire ich allhier / mit obgesagter Caution / sonder einig Præjuditz von meinen Richtern / welche secundum allegata & probata müssen procediren / vnnd also zu verstehen / daß ich nun sterbe in Gegenwärtigkeit des Allmächtigen GOttes / vnd aller seiner heiligen vnd seligen Engel / vnd nehme auff meinen Todt / daß ich nicht getrachtet des Königreichs Gesetze vmbzustossen / noch einige Veränderung getrachtet in die Protestantische Religion / von Päbstischem Aberglauben einzubringen / vnd ich bitte euch alle / diese meine Protestation im Gedächtniß zu halten / zu meiner Entschuldigung / in dieser vnd allen andern Sorten von Verrähterey.

Auch bin ich beschuldiget worden / als ein Feind vom Parlament : Nein / Gott behüte mich / ich verstund vnd kandte allzuwol den Profit / der vns davon kömmet / so man jhme feind wäre. Aber das thate ich / Einige Mißcomportementen ließ ich mir mißgefallen / meiner Meynung nach / in einem oder andern Parlament vorgefallen seyn : Vnd ich verstund in Demuth / dessen Vrsach zu haben : cum corruptio optimi sit pessima : Je besser eine Sache in jhr selbsten / je ärger sie wird im Verderben : Vnd diß ist das Oberhauß / über welches keine andere Curia dieses Königreichs eintzige Jdiction hat. Solten / GOtt verhüts / einigen Sinns / Mißcomportementen über sie kommen / so solten die Vnterthanen dieses Königreichs / sonder einige Remedien erstummen müssen : Vnd darumb GOTT behüte vnd segne sie / behüte sie / daß kein Mißverstand vnter sie komme.

Wil mich weiters nicht außbreiten / ich habs gethan / ich vergebe aller Welt / allen vnnd jeden bitteren Feinden / wer sie auch mögen seyn / die mich hierob einigen Sinnes haben verfolget / und begehre demüthig / Verzeihung von GOTT / und darnach auch von den Menschen / von jeder einem / ich habe jhn erzörnet oder aber nicht : wann er nur vermeinet / daß ichs gethan haben solte. HERR vergib mir / ich bitte dich vmb Verzeihung / vnd so bitte ich euch / jhr wollet euch alle mit mir im Gebet vereinigen.

Deß

Deß Ertzbischoffs von Cantelberg erstes Gebet auff dem Schavot.

O Ewiger GOtt/ vnd Barmhertzigster Vater/ siehe hiernieden auff mich in Gnaden; Siehe mich an im Reichthumb vnd völle deiner Gnaden: Also/ daß du meine Sünden an das Creutz Christi habest genagelt: Daß du mich gewaschen mit Christi Blut: Daß ich mich in die Wunden Christi sol verborgen haben: Vnd anderst nicht/ auff daß also die Straffen/ die ich mit meinen Sünden verdienet/ über/ vnd mich vorbey gehen: Vnd weil es dir geliebet hat/ mich auff das eusserste zuversuchen/ so bitte ich dich demütiglich/ gieb mir nun in dieser grossen Noth/ volle Gedult/ mächtigen Trost/ vnd ein bereites Hertz/ vor meine Sünden/ deß Königs Wolfahrt vnd Erhaltung dieser Kirchen zusterben/ vnd mein Eiffer darzu (ferne von aller Vermessenheit) ist all die Sünde (Menschliche Schwachheit vnd dero Anfäll außgenommen) so viel ich noch davon wuste. Angehende diß particulier Stück/ darumb ich leiden soll/ Nemblich die Verrätterey: Sonsten seyn meine Sünden viel vnd groß/ Herr vergib sie mir alle/ insonderheit die/ welche diß gegenwertige Vrtheil über mich geholt: Vnd so du mir Stärcke verleihest zutragen/ so thue alßdann mit mir/ alß es das beste ist vor deinen Augen: Vnd trage mich durch den Todt/ daß ichs mag ansehen/ wie es sich bezeuge/ vnd daß in diesem Königreich das Blutstürtzen einmahl ein Ende nehme. Auch versuch ich bitten zu mögen für das Volck/ so wohl als für mich selber. O HErr/ Gib Gnade allen Leuten die nach Blut dürsten/ zur Busse/ vnd die keine Buß thun wollen/ derer Rathschläge vernichte/ so ferne sie streitig seyn/ gegen die Ehre deines grossen Nahmens/ die Waar- vnnd Sauberkeit/ der Religion/ Befestigung deß Königs/ vnd seiner Nachkommen/ in dero rechtfertigen Gerechtigkeit vnd Privilegien/ die Ere vnnd Conservation des Parlements/ in jhrer alten Gerechtigkeit vnd Macht/ die Erhaltung dieser armen Kirchen/ in jhrer Warheit/ Friede vnnd Patrimonien/ vnd Wiederbringung dieses verstreuten vnd verführten Volcks/ vnter jhre alte Gesetze/ vnd in geborne Freyheiten: Vnd so du alles diß in aller Gnade gethan/ so erfülle alßdann jhre Hertzen/ mit Danckbarheit vnd mit Andacht/ vnnd schuldigem Gehorsam gegen dich vnd deine Gebot/ alle Tage jhres Lebens/ Amen! HERR JEsu ich bitt empfang meine Seele in Gnaden:

Vnser Vater/ etc.

Da Er sein Gebet geendigt hatte/ gab Er seine Schrifft an D. Sterne/ Sagende: Doctor/ Ich geb Euch diß/ auff daß Jhrs möget zeigen/ an E. Mit-Collegen/ daß sie sehen mögen/ wie Ich aus dieser Welt geschieden sey/ vnd der Segen GOttes vnnd seine Gnade sey mit jhnen.

Nach dem wandt Er sich vmb/ nach M. Hinde/ vnd sagt: Freundt/ Ich bitte Euch höret mich/ Ich kan nicht sagen/ daß ich jedes Wort habe gesprochen/ gleiches auff dem Papier stehet: Doch hab ichs nach gefolgt/ meinem Gedächtnüß zu helffen/ so gut

als ich kondte ; Ich bitte euch / lasset nicht zu / daß mir einig Unrecht geschehe.

M. Hinde. Mein Herr / Euch sol kein Unrecht geschehen: Thue ich Euch einig Unrecht / so fall es mir auff meinen Kopff: Ich bitte / GOTT wolle ewrer Seelen gnädig seyn.

ErtzBischoff. Ich dancke euch: Ich sagte diß nicht aus einer Jalousie / als ob ihr solches thun soltet: Sondern ich rede nur als ein armer Mensch / der aus der Welt scheidet / das ein ist vor mir nicht möglich / mich an die Worte zu halten / die auff dem Papier stehen / vnnd mit einem Wörtlein kan mir groß Unrecht geschehen. Ich dachte es solte hier ein niedriges Schavot seyn / daß ich platz zu sterben haben möchte: Ich bitte / lasset mich ein End meines Elends haben: welches ich lang genug getragen hab.

Da nun Platz gemacht war / sagt Er: Ich wil mein Wammes außziehen / vnd Gottes Wille geschehe: Ich hab Lust aus dieser Welt zu scheiden : Mein End sol so behend seyn / mich daraus zu senden / als ich bin daraus zu gehen.

Sir. John. Clothworthy. Welcher Text ist dem am tröstlichsten / der von hinnen scheiden sol?

ErtzBischoff. Ich begehre auffgelöst zu werden / vnd bey Christo zu seyn.

Sir John. Clothworthy: Das ist ein gutes Begehren / aber es muß ein Fundament bey diesem Begehren seyn / als ein Versicherniß.

ErtzBischoff. Niemand kans außsprechen: Es stecket in dem Hertzen.

Sir John. Clothworth. Es ist ja eben wol auff ein Wort fundiret / vnd solch Wort wil bekendt seyn.

ErtzBischoff. Solch Wort ist die Kendeniß Christi / vnd sonst nichtes.

Hiemit wendt er sich zu dem Scharffrichter / vnd gab jhme etwas Geldt / sagende: Freund GOtt vergeb euch / vnd thut ewren Dienst an mir in Gnaden.

Der Scharffrichter begehrt ein Zeichen von jhm / wenn er jhm den Schlag geben solt: Ja ich wil / sagt Er / aber Ich sol mich erst bereiten / vnnd nach dem knyet er nieder vnd sprach:

Deß ErtzBischoffs von Cantelberg letztes Gebet auff dem Schavot.

HERRE / Ich komme / so geschwind ich immer kan / ich weiß ich muß durchs finstere Todesthal passiren / ehe ich kan dich zu sehen bekommen: Doch es ist nur ein blosser Schatten des Todes / ein wenig Finsternuß über die Natur: Doch weil du durch dein Leyden vnnd Verdienst hindurch gebrochen / durch deß Todes Recke-bein / so hab ich nichts zu fürchten. Nun HERR / nim meine Seele auff / sey mir gnädig / vnd segne diß Königreich mit Friede / vnnd Wolfahrt / nebenst Brüderlicher Liebe vnnd

Einig-



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0043
DFG



CAROLUS STUART
Koningk van Engelandt, Schotlandt,
Enghrlandt, Geboren A° 1600.
Binnen Londen onthalst, A°. 1649.
int 24 Iaer Zyner Regeeringe,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0044
DFG

Einigkeit/daß diese Stürtzunge Christlichen Blutes nicht weiter einbreche/ durch JEsum Christ/in dem sein Will/dein Willen ist.

Vnd da er sagte noch einmahl: HErr nimb meine Seele auff (das war das Zeichen) verrichtet der Executor seinen Dienst.

Zugabe.

Als sein EhW. von Cantelberg auff das Schavott kam vnd nicht Raum fand/ sich außzukleiden/wendet er sich gegen einen seiner Feinden/ den Cheriff/ sagende: Ich meinet ihr solt mir platz zum Tode gemacht haben. Vnd als Er verscheidene Risse vnd viel Menschen durch die Söler sahe/sagte Er / zu dem Scheriff/ auff die Riß weisende: Ihr hät wol hinderen mögen/daß mein Blut nicht auff den Kopff der Gemeine getreufelt were. Als er nun mit einem Schleyer niderlag (folgends die Manier der grossen in dero Todt/) so ruckte er solchen/vnter dem Kin weg/vnd starb sehr wolgemuth.

Warhafftig
und
Vollkommene Erzehlung von dem gantzen Proceß/gehalten zu Westmünster/ den 20. 22. 23. vnd 27. Jan. gegen sein Mayest. von Groß Brittanien; Zusampt seiner Execution auff den 30. desselben Monats Anno 1649. wie solches von den Klereken selbsten/im Hohen Justiz-Rath/von Wort zu Wort angezeichnet ist/ vnd durch die Authorität des Parlaments selbsten in offenbaren Druck zu Londen ist außgangen.

Nebenst

Verscheidenen anderen gedenckwürdigen Stücken/ so vor/als nach dem Todt deß Königs/vorgegangen seyn: als auch seine letzte Wort/ die Er auff dem Schavott hat gehalten.

CAROLUS STUART dieses Nahmens der I. König von Engelland/Schottland vnd Irrland/ist gebohren in Schottland/Anno 1600. den 19. Nov. Sein Vatter war Jacobus VI. dieses Nahmens: Damahls König von Schottland. Doch darnach in dem Jahr 1603. als Königin Elisabetha von Engelland/den 14. May gestorben/ist Er vom Parlament von Engelland/zu Folg der Ordre/ welche Königin Elisabetha/deßwegen nachgelassen/ vor König von Engell- vnd Irrland außgeruffen: Sein Mutter war Anna/ ein Tochter Friderici II. von Dennemarck Schwester deß letzt gestorbenen Königs Christiani 4. Mume deß gegenwertigen Königs Friderici 3. von Dennemarck.

Er ist den 27. Mertzens Anno 1625. St. V. nachmittag/ als sein Vatter etwa 3. oder 4. Vhren vorhero gestorben/zu Londen/vnd so fort durch daß gantze Königreich/ mit grossem Genügen der Vnterthanen zum König außgeruffen.

Förter ist Er den 30. Jan. Alten/oder 9. Feb. St. N. Anno 1649. zu London/auff einem Schavot vor Witthal/mit einem Beyl enthaupt. Im 49. Jahr seines Alters/ vnnd 24. seiner Regeirung.

DECLARATION

Von seiner Mayestät von Groß-Brittanien

Gehändiget/an einen seiner Dienere/bey seiner Abholung aus der Insul Wigth/mit Befehl (zu Satisfaction seiner Unterthanen) an das Liecht zu geben.

Seiner Mayest.

DECLARATIO.

WAnn grosse Prätensionen mit gnugsamer Macht nicht mögen außgeführet werden/so sein sie nur ein Schrecken-Bild/vnd alsdann folget desto schwerere Müh/aber kleiner Effect in Verrichtungen. Ist dann ein Ziel gesteckt wegen einer wichtigen Sach/so scheinet es / als wann aller Leute Ohren verhungert sein zu vernehmen/wie das Ende wolle ablauffen: Hat diese gesambte Nation nicht lang genug gesucht vnter dem Joch einer Tyranney eine Unterdruckung? vnd ist nun das in 7. Jahren her vergossene Blut nicht auff meinen Kopff geworffen? Ich/der von den vntergedruckten der grösseste vnd am minsten daran schuldig bin/ wär es dann nicht nöhtig alle möglichkeit anzuwenden die Wasserfluten zu stawen/welche nun angestawet sonder Zweiffel eine absolute Destruction über dieses Volck bringen sol/ vnd was näher vnd sicherer Weg war / diese vnglückliche Zwistigkeiten zu Ende zu bringen als durch einen Personal-Tractat? So auch an beyde meine Häuser deß Parlaments fortzusetzen/durch mich verstattet worden ist. Ich mag das verklären/ daß nach meiner Meinung dieses die beste Artzney solte gewesen seyn/so die Würckung davon nicht verhindert worden wäre/durch Opposition dieser impericusen Armee / die so vermessen gewesen (ein unerhörtes Ding) in ihrer Remonstranze mich ihren Capitalen Feind zu nennen. Aber lasset die Welt vrtheilen/ob nicht meine Schuldigkeit vorgestellet gewesen sey mit aller der realisten Syncerität bey den letzten Tractaten/vnd ob ich nicht so bereit gewesen sey/ alles das zu vergönnen/was diese Leute begehrten/allein diß ist keine Vollthuung an die jenen/die ihren Ehrgeitz mehr als die Wolfarth dieses elenden Lands suchen. Waren nicht die dahin sterbende Hertzen meiner armen verdruckten Unterthanen sehr erquicket durch Hoffnung eines glückseligen Außgangs dieser Tractaten? Aber wie heßlich sind sie in ihrem Harren betrogen? Bin ich nicht vor diesem verurtheilt gewesen/als ob ich den beyden Häusern deß Parlaments zu wenig sol nachgeben? Sol ich dann nun/daß ich zu viel zugebe verurtheilet werden? Bin ich vor diesem gefangen gesetzt gewesen darumb daß ich kriegte? Sol man mich nun verurtheilen daß ich Frieden suche? Hab ich geregiert als ein König/ vnd muß nun geregiert werden als ein Sclav? Hab ich nicht genossen die

Gesel-

Gesellschafft meiner wehrten Frawen vnd Kinder in Fried vnnd Stilligkeit / vnd muß nun sie vnd den Frieden darzu missen ? Haben nicht meine Unterthanen mir gehorsamet/vnd muß ich nun unterthänig seyn? Bin ich verurtheilt gewesen / weil ich böse Räthe vmb mich hatte/vnd muß nun verurtheilet werden/ weil ich keinen Rahts Mann vmb mich habe als nur Gott allein ? Diß sind vnaußsprechliche Trübsalen / daß je mehr ich vmb den Frieden geeiffert habe/je minders mein Eiffer geachtet ist. Vnd wie sol ich hiernechst wissen was zu vergünstigen/wann jhr nicht wisset/was jhr begehret ? Ich beruffe mich auff ewer Conscientz/ob ich ewrem Begehren nicht in allem habe voll gethan/ bey den letzten Tractaten/so ichs nicht gethan / so wil ich die Schuld davon tragen / aber so ichs gethan habe / gleich je ich versichert bin daß ich habe / so seyd jhr doch schuldig mich von der Wüterey der jenen zu befreyen / derer Gedancken in jhrem Hertzen nach meinem Blut dürstet. Ob sie wol äusserlich gut scheinen / so sind sie doch Wölffe in Schaffs-Kleidern. Ich muß nun ferner verklären / daß ich mercke / nichtes sey so hinderlich am langverhofften Frieden bey dieser Nation / als die vngerechten Proceduren der jenen die sich einbilden aus Knechten Meister zu werden / vnd an statt der Monarchiæ eine Democratiam einzuführen. Nothwendig muß diese universal-Veränderung der Fundamenten nicht allein eine Destruction über andere / sondern auch endlich über sie selbst bringen / dann die durch das Schwerdt regieren wollen / sollen auch darein fallen/vnd Rottirung ist die Mutter alles Untergangs/ die von Natur Wetter-Hanen sind/suchen nichts als Veränderungen/vnd solche gefällt jhnen nur auff ein wenig Zeit / vnnd viel Veränderungen thun nichts als nur die Sinnen verwirren / daß sie nur von einer Tolligkeit aus Haß derselben in die andere fallen. Die Zeit ist die beste Artzney gegen Factien vnd Rottirung/vnter dessen sol sie den gantzen Leichnam deß Königreichs als ein Aussatz durch kriechen vnd infectiren, vnd denselben so abscheulich machen / daß zu letzt sie sich selbst hassen sollen/eben als der Stanck vom Aaß an dem Orte bleibt da es liegt.

Ich verklare noch eins an alle meine liebe Unterthanen / vnd Gott weiß/ ob diß mein letztes sol sein oder nicht/ daß ich ernstlich gearbeitet hab nach dem Frieden / vnd daß meine Gedancken vnd Vornehmen sauber ohne Arg vnnd List gewesen seyn / vnd da ist von mir nichts unterlassen/so viel meine Conscientia konte zulassen / das ich nicht gethan habe / vnd ruffe Gott zum Zeugen an daß ich festiglich befühle / daß die Interposition von dem Läger/eine Wolcke von Boßheit/die Glori vom Frieden verdunckelt habe / welcher schon wiederumb in diesen Landen zu scheinen begunte. Vnd lasset alle Welt vrtheilen/ob einem Läger vergönnet sey / der Zustimmung eines gantzen Königreichs zu widerstehn vnnd zu prätendiren / Freyheit sampt dem Recht beyde zugleich zu vnterdrucken. Solche Actiones müssen frembde Consequentien verursachen / vnd die Schluyssen zum Untergang deß gantzen Königreichs eröffnen / solches in einem Augenblick zu überschwemmen. Wären diese Tractaten durch mein eigen Ansuchen geschehen / so

hätten sie scheinlichere Prätensionen nehmen mögen/den Fortgang derselben zu hindern. So ich nun bey beyden Häusern meines Parlaments importuniret bin / vnd sie selbst bey dem meisten Theil deß Königreichs / so konte ich nicht nachlassen mit grosser Frewd mit ihnen zu concurriren/sothanig heylsames Werck zu vollenziehen. Ich hoffe daß die Hertzen vnd Augen meines Volcks sothanig geöffnet seyn / daß sie bescheidentlich sollen entdecken können/welche die Untergräbers dieser Tractaten seyn. Meinet wegen protestire ich vor deß Himmels Angesicht/daß meine eigene Schwürigkeiten (die keiner Schwere bedörffen) mich so viel nicht betrüben/als das Leyden meines Volcks/ dann ich weiß mich darin zu trösten/sie aber nicht/Gott wolle beyde sie vnd mich stärcken / nach dem Maaß vnserer Trübsalen/vnd vnsere Gedult vergrösseren nach vnsern Schmertzen. Nun / als die Rachgier meiner Feinde biß auff den letzten Faden abgesponnen sein sol / so mögen sie wissen/ daß ich durch die Gnad Gottes so wol zu frieden sein sol in meiner Verdruckung / als sie behende sind solche zu befordern. Vnd meine eigene Seele bezeuget mir daß die Zeit kommen sol/daß die Wolcken vom Himmel selbsten Rach sollen von oben herab tröpfflen/auff derjenen Köpffe/welche sich dem Fortgang deß Friedens entgegen gesetzet haben. Dann wie es Gott beliebt Segen zu sprechen über die Friedmacher/also müssen die Friedhässigen nohtwendig vnd vnvermeidlich den Fluch auff ihren Halß nehmen. Ich dancke meinem Gott/daß ich gegen jhre Blutdürstigkeit mich gewapnet finde / lasset nur jhre neydisch geschärffte Pfeile frey auff mich zufliegen/ ich hab ein wolgerüstetes Gemüth / vnd ein Hertz voller Gedult/solche zu ertragen. Gott ist mein Felß vnd Schild / darumb fürchte ich der Menschen Thun nicht/ Ich wil das ärgeste erwarten/vnd so etwas über mein Vermuhten geschicht/so wil ich doch Gott allein die Ehre zuschreiben/dann der Menschen-Hülff ist eitel.

War vnterzeichnet

C. R.

Ein Brieffe

Der Dienere deß Göttlichen Worts in der Provintz von Londen/
deren Nahmen hieran gezeichnet.

Vbergelieffert an seine Excellentie / den H. Gener. von Engelland/

die sich vnterschrieben hatten den 28. Jan. 1649.
Mit Versuch/ denselben dem General Raht der Armee
vorzutragen/
als:

An M. Mareschall. M. Calami. M. Whitacker/M. Segdwig. M. Whitaker/ &c.

Ewerer

Ewerer Excellentie / sampt denen von dem Rath sol gelieben.

WEil ohnlängst / verscheidene Dingen / so Mund- als Schrifftlich vorgegangen / welche genöhtiget / die Predicanten von Londen / (oder einige von denselben) sich mit den Officirern der Armee zubetagen / vnd mit denselben / über der Religion zu handlen : So halten wir / die Dienere deß Evangeliums in der Provintz von Londen / vnsere Pflicht zu seyn / all solche Versamblungen / wie sie bestimmet waren / abzuschlagen. Vnd E. E. sampt dero Rath / die Vrsachen / solcher Verweigrung zu eröffnen: auff daß vnser Stillschweigen nicht solte scheinen / es mangelte vns an Verstande / vnd puritet / welche Ding bey einem jeden sein sollen / vornemlich bey den Dieneren Jesu Christi. Wir haben verstanden / daß einige vnsere Brüdere / in einer Conferentz / vor E E. vnd einige von ewrem Raht / vnd in einer andern / mit einigen E. Principalesten Officiren / albereit jhr Mißgenügen bezeiget haben / beydes wegen ewrer letzten Action / gegen viel Achtbare Gliedere in dem Ehr. Hauß der Gemeinde; vnd gegen das jene / das jhr verkündiget habt in E. letzen Remonstration vnd dabey gesetzter Erklärung / angehend Ewer Intention / vmb verscheidene Sachen / in dem Königreich zu bevöstigen / (als wir verständigt seyn durch einige deroselben / die darvon zeugen wöllen) so haben wir gut befunden / vnsere übereinstimmunge / mit diesen vnseren Brüderen / sehen zu lassen. Demütig versuchende (weil wir die wolbekangte Freyheit der Gesandten Christi gebrauchen) daß diese vnsere Vorstellung vns nicht möchte für vngut auffgenommen werden / als weren wir übertreter deß Gesetzes Christi. Vns ist befohlen getrost zu ruffen / vnd vnsere Stimme zu erheben als eine Posaune / dem Volck jhre Vbertretung zuverkündigen / vnd dem Hauß Jacob jhre Sünden.

Hette man allein mit vns ein Conferentz versuche / Euch Vrsachen zu sagen / über denen wegen / darinn jhr gegenwertig wandelten / ob sie mit GOttes Wort übereinkommen (welche Sache warhafftig privat Personen genehm zu hören / solt gewesen sein / vnd gut für die Diener GOttes / darauff zu resolviren) wir wolten vnser Vrtheil freywillig übergeben haben (eben als vnsere Brüder) was Ewer gutfinden anbetroffen: Vnd solte wir diß vnser Advis haben gegeben / so auff Göttliche Schrifft ist gegründet: Namentlich / daß an stat Eweres vorigen procedere, in all solchen vnwarschawlichen Wegen jhr soltet ewere Zeit vnd ewige Vorsorg betrachtet haben / über deme / was jhr allbereit / klärlich gegen die Regel Gottes Wortes / zu Werck gestellet.

Vnd in dem allein ein Conferentz / diese Sachen zu säuberen versucht war / so war im Anfang bey vns beschlossen / daß wir willig vnnd bereit gewesen solten seyn zu erschei-

erscheinen/ wo/ vnd bey wem es wäre bestimmet / vnser Vrtheil darin befästigt / vnd manuteniret zu haben. Aber als ob die Gerechtigkeit Ewerer wegen bey vns schon approbiret were/ also hat man vns geruffen/ Beystand zu dem zu thun / was bey euch bereits vorgenommen war/ welches wir ausser Ewerer Sphär zu seyn vertrawen. Vnd solten wir vns darin mit Euch conjungirt haben / so weren wir des bösen schuldig worden/ vnnd hätten vns an anderer Leute Sünden theilhafftig gemachet/ 1. Tim. 5. 22. 1. Thess. 5. 22. Eph. 5. 11. gegen deß Apostels Lehr/ welcher vns heisset meiden allen bösen Schein/ vnd kein Gemeinschafft haben mit den vnfruchtbaren Wercken der Finsterniß/ etc.

Es ist bereits bekandt (neben allen anderen Mißtritten) was anschlag vnlängst gegen Legale Autoritet effectuiret: Specialiter durch E. letzte Remonstrantz / vnd verkündigte Declaration gegen das Parlament: Item durch entführen vnnd carceration der Person des Königs/ sonder wissen vnd consens des Parlaments / vnd durch die letzte violirung jhrer Gliedere/ mit Crafft jhrer 100 (doch die Zahl vns vnbewust) darinnen nicht zu sitzen/ zu hinderen. In dem man sie gefangen genommen! Aus denen viel von vns erkent seyn für Ehr- und Achtbare Männer / die solches auch bezeugt haben durch jhre auffrichtige affection, gegen den Wolstand dieses Königreichs: Vnd hiernechst diesem allem wird vorgenommen zu schmieden/ ein Modell/ so wol von Gesetzen vnd Gubernement deß Königreichs/ als der Constitutionen Ewrer newen Manier/ von Representativ (als jhr nennet) an statt dieses/ vnd aller künfftigen Parlamenten: Vnd solches zu zeichnen durch das gantze Königreich/ vnter dem Deckel eines Accords mit dem Volck/ wie auß Ewerer letzten Remonstrantz/ den 26. Novemb. 1648. p. 67. zu sehen. Welches beginnen alles/ wir nicht anderst vrtheilen können/ als Strittig/ gegen die Legale Autoritet dieser Magistraten/ die GOtt über vns gesetzet hat/ vnd gegen Pflicht vnd Gehorsam/ zu deren wir/ durch GOtt/ vnd Menschliche Gesetze / vnd vnsere mannigfaltige Eyde/ vnd Verbündnisse verpflichtet seyn. Vnd darumb halten wirs auch für vnsere Pflichte / eher vnser eusserstes Mißgefallen vnd Vermaledeyung dargegen zu stellen; als (wir reden warhafftig so) die Dinge zu approbiren.

Wir gedencken an deß Salomo Befehl: Fürchtet GOtt/ vnd ehret den König/ vnd geselket Euch nicht zu denen / die nach Veränderung streben. Vnd nach dem Spruch Pauli 2. Thess. Entziehet euch von einem jeden Bruder/ der vnordentlich wandlet / vnnd nicht nach den Traditionen von vns empfangen. Von welchen dieses eine ist. Tit. 3. Vermahne sie/ den Fürsten vnd der Obrigkeit vnterthan vnd gehorsam zu seyn. Vnd jederman sey vnterthan der Obrigkeit/ die Gewalt über jhn hat/ dann es ist kein Obrigkeit/ ohne von GOtt: Vnd Sie seyn von GOtt geordnet: daß wer jhnen wiederstrebet/ wiederstrebet Gottes Ordnung/ vnd solche werden ein Vrtheil über sich empfangen.

Darumb vns die Furcht GOttes (dessen Ordnung violirt wird/ so wir vns gegen die Magistraten streuben) abhält / vns zu vermengen / mit denen jenen / die sonder

Schein

Schein autoritatis alicujus legalis, nur auff præsumption ihrer eigenen Macht/ sich zu meistern/ aller solcher Veränderungen setzen/ gleich diese thun. Vnd darumb sein wir auffs höchste bekümmert vnd betrübet/ daß wir sehen eine Armee durch Autoritet des Parlaments/ zu præservation von dessen Privilegien, vnd Erhaltung vnserer Religion/ Gesetze vnd Freyheiten angerichtet/ contrari Dinge thut: zu allgemeinem Verderben dessen/ was ihro anvertrawet worden.

Vns ist vnvergessen das Fundamental-Hauptstück/ aus dessen Vrsachen das Parlament die Waffen in die Hand genommen/ dadurch wir genothsacht waren/ bey sie zu tretten/ (von denen wir noch nicht abgewichen/ oder weichen wollen) vns ist eingedenck/ daß da der König mit einer grossen Zahl gewaffneter/ nur ein kleine Zahl/ (geschweigen so ein grosse als von euch) außforderte/ aus den Gliedern des Parlaments/ es scheinen muste/ als wurden all ihre Privilegien vernichtet/ vnd streckete solches zum Verderb des gantzen Königreichs. Vnd was solch Thun/ damal an dem Parlament/ für eine Manier gehabt/ so damahl frey vnnd vollkommen besetzt gewesen/ es scheinet aus der Ordinantie/ deren im vnteren Hauß/ deß 13 Jan. Anno 1641. Als daß sie von dem König nur ein Propost verstanden/ daß solches auff einige ihrer Glieder gemüntzet were/ verklärten sie: Ja dem einige Person sich præsentirte, zu arrestiren, oder anders seines zu belasten/ einige Person/ der Gliedere dieses Hauses/ ohne vorher gegebener Erkäntnuß/ an gemeltes Hause/ vnd darauff zu entfangen/ daß es Legal seye/ von diesem Hause/ solch einem Glied/ oder andern Personen zu adsistiren, vnd zu stehen/ auff seine/ oder ihre Garde/ von Schutz vnd Gegenstand zu thun/ folgends deß Protects, wegen Defension der Privilegien deß Parlaments.

Vnd bey der Declaration d. 26. Jan. 1641. daß die Arrestirung eines einigen Parlament Gliedes/ ohne Legale vorhergehende Processen, gegen dasselbe/ vnd sonder Consent/ vom selbigen Hause/ dessen Glied arrestandus were/ streitet gegen die Freyheit der Vntersassen/ vnd ist ein Verbrechen der Privilegien, des Parlaments vnd der jene/ so einige von solchen Personen sol arrestiren, oder einig anders Glied vom Parlament/ wird verkläret/ daß er sey/ ein offenbarer Feind deß gemeinen Besten.

Vnd die violirung ihrer Privilegien, der Vrsach/ daß sie sich mit einer Guarde verwahreten; wordurch hernach die Armee auffgerichtet worden: Daß aber ein Armee durch des Parlaments Autoritet auffgerichtet/ vnd zu seiner Behaltnisse angenommen/ so ferne strecken sol/ daß die Acte, so zu voriger Zeit gut erkandt wurd/ sonder Sententz nun für böß bey vns geachtet seyn solte/ da könten vnsere Augen nicht von zeugen

Vnd ob wol beyde Häuser des Parlaments/ (welche mit dem König incorporiret, nebenst der supremen Autoritat des Königreichs) Vrsachen sahen/ die Waffen in die Hand/ zu ihrem Schirm zu nehmen/ wieder die Anschläge deß Königs/ vnnd dessen böse

Rähte/ auch zu præservation, der Protestantischen Religion/ welche damahlen in Gefahr gestanden: durch Einführung verscheidener Königreichs Constitutionen, die man damahl suchte zu unterminiren, durch viele illegale Verkränckungen : So kan doch solches für euch nicht placidiret werden/ als ein Vorschawung vnd Justification eweres Thuns/ (die ihr/ zu vergleichen bey die Macht der Magistraten/ nur Privat-Leut seyd) vmb ein Autoritet zu usurpiren über König/ vnd Parlament/ vnd euch mit allen Dingen/ die euch nicht angehen/ zu bemühen. Dann Gottes/ der Natur/ vnd Völcker Rechten/ sampt der Befästigung derer Dingen/ darzu allgemeiner Consent gehöret/ so es kompt/ daß die sich darmit bemühen/ welche vertrawt seyn mit Kriegsvolck/ für die allgemeine Freyheit/ eines Stats/ oder Königreichs: Solches streckt sich nicht über ein Anzahl von Privat-Personen/ wenn sie schon die Macht haben/ solches zu vollbringen.

Vber das/ ob wol das Parlament die Waffen schon in der Hand hatte/ ihre Personen vnnd Privilegien zu schützen/ die Religion/ Gesetz vnnd Freyheiten zu conserviren: Eben wol war es ihre Meynung darumb nicht/ deß Königs Person zu violiren/ oder ihn von seiner ihm zubehörlichen Königlichen Autorität vnd Gerechtigkeit zu entblössen. (Zeugen seyn ihre mannigfaltige Declarationen) viel minder war ihr vornehmen/ die gesampte Form vnnd Fundamental-Constitutionen dieses Königreichs/ gantz vnnd gar hinweg zu werffen/ oder Macht vnd Autorität, an einige Personen/ also zu thun/ zuverlehnen.

Vnd darumb bekennen wir vns schuldig zu seyn/ nun zu erscheinen/ zu Handhabung vnserer Religion/ Gesetz vnnd Freyheiten/ mit sampt den Constitutionen, Macht vnnd Privilegien des Parlaments/ vnd befästigtem Gubernement deß Königreichs: Beydes an der einen Seiten/ gegen alle Malignanta Rahtschläger/ vnd Desseinen, zu Einführung arbitrarischer vnd Tyannischer Macht deß Königs; Vnnd an der anderen Seiten gegen alle illegale Anschläg der Privat-Personen/ streckende zu ihrem Verderb/ vnnd Einführung der Anarchie/ (oder auffreumunge ihres Königes) zu Vneinigkeit/ Entheiligung/ vnd Fantasey in der Religion.

Vnd derhalben seyn wir/ in vnserm auffrechten Vorhaben desto beständiger zu bleiben/ durch Vrsach verscheidener Eyde vnd General-Vebündnissen/ verknüpffet/ welche in dem gantzen Königreich geschehen seyn/ als zu sehen/ aus der Protestation den 15. May 1641. Worinnen wir/ in gegenwertigkeit deß Allmächtigen GOttes/ beloben/ schweren vnd protestiren, zu Folg der Pflicht/ an vnserer Vereinigung/ dieselbe zu manuteniren vnd zu beschirmen/ mit vnserm Leib/ Macht vnnd Gut/ Seine Königl. Mayst. Persohn/ Ehr vnnd Staat/ vnd die Macht vnnd Privilegien deß Parlaments/ deß gleich/ durch den Eyd vnd Verbund/ worinn die Herren vnd Gemeinden verkläret haben/ daß zu der

Zeit

Zeit gewesen sey/ein verrähterlich vnd auffrührig Dessein / die Statt London vnd Westmünster mit den daran ligenden Plätzen / zu überrumpeln / vnd das Parlament durch Waffen zu überwältigen: Vnd befindende / daß auff vielerley Manier / kräfftiger Verräthereyen/gedeurlich in das Werck gestellet seyn / wird versucht / daß alle trewhertzige Liebhaber jhres Vaterlands/sich selber an ein ander sollen verbinden/in diesen auffrechten Eyd vnd Verbund/worin wir verklären ein Grewel zu haben / an vorgemelten versuchten vnd verrähterlichen Dessseinen / vnd daß wir gegen dieselbe nach vnserm Vermögen stehen wollen: Vnd gleicher weiß auch durch die Solennele Lige / vnd Verbundt/für die Reformation vnd Beschirmung der Religion/der Ehr vnd Wollstand des Königs / deß Friedens/vnd Erhaltung deß Königreichs. Worinnen wir vns verbunden haben / daß wir sollen sincere/auffrecht vnd vollständig in all vnserm Thun/vns ermunteren/ zu Vorstand der Rechten/vnd Privilegien deß Parlaments ! vnd zu Behaleniß vnd Beschirmung der Person des Königs/vnd dessen Authorität / in die Präservatie vnd Beschirmunge von der wahren Religion vnd Freyheiten deß Königreichs : Daß die Welt/ mit vnserer Conscientz mögen zeugen von vnserer Auffrichtigkeit / vnd daß wir keine Gedancken / oder Intention haben / Seiner Mayestät Hochheit vnd Gerechtigkeit zu vermindern.

In all denen Obligationen/wie wol deren ein Theil von Civil-Sachen : So ist gleichwol das Band deß Eydes vnd Verbunds Religions / heilig / vnd vnverachtlich. Welches/ob es wol von einigen nicht höher als ein Calender wil geachtet seyn / so sehen wir gleichwol darauff/als auff ein Eyd von Gott / in dessen Nahmen wir geschworen haben/vnd er es auch von vnseren Händen heischen sol.

Wir wissen/mit was eifferigem Aug/vnd starcker Hand / Gott vergolten hat/ die Rebellion gegen seinem Bund/an Zedekia/an den König von Babel / wiewol jhm solcher zum Nachtheil streckte / Ezech. 17. v. 18. 19. Solts dem gerahten / solte er davon kommen/der solches thut? vnd solte der/so den Bund bricht / davon kommen ? So wahr ich lebe / spricht der HERR / weil er den Eyd verachtet vnd gebrochen hat/darauff er seine Hand gegeben hat / vnd solches alles thut / so wird er nicht davon kommen. Darumb spricht der HErr HErr : So wahr als ich lebe/so wil ich meinen Eyd / den er verachtet hat/vnd meinen Bund den er gebrochen hat/auff seinen Kopff bringen.

Darumb müssen wir nicht/wann wir vnsere Hände auffgehoben haben / zu seiner Göttlichen Mayestät/durch Violirung eines viel gerechteren Eydes / den Zorn GOttes

gegen vns erwecken/weil er alle Hertzen kennet / vnd wir alle vor jhme Rechenschafft am Jüngsten Tage müssen geben.

Darumb an statt/mit euch in Consultation zu tretten : So vermahnen wir euch ernstlich in dem Namen vnsers HErrn vnd Meisters Jesu Christi/dessen Gesandten wir seyn/jhr wöllet in ewerem eigenen Hertzen überlegen daß böse/ ewerer gegenwertigen wegen/vnd davon abtretten: Gedencket worvon jhr abgefallen seyd/bekehret euch / vnd thut die erste Wercke: Jhr waret noch eins so achtbar vnd thewr / in vnseren / vnd anderer Gottseligen Lehrer jhren Augen / weil jhr in Gottes wegen wandeltet / vnd in ewerem rechten Creyß: Jhr hattet vnsere Hertzen / vnsere Hülffe / vnd vnser Gebet/ zu ewerem guten Fortgang darinn : Aber/ leider! Jhr habt ewere eigene Ehre verfinsteret/vnd ein Wolcken über all ewere Herrligkeit gebracht/jhr gehet nun auff neben wegen / nach ewerem eigenen Sinn/darzu wir nicht sagen dörffen : Der Segen deß Herrn sey mit euch Psalm. 102. 8. Wir segnen euch im Namen deß Herren : auch nicht sagen : Seyd gegrüsset 2. Joh. 2. Dann der jhne grüsset/der hat Gemeinschafft an seinen bösen Wercken. An statt daß jhr solter die Warheit vnd Puritat der Religion vnd Gottesdienstes beschirmen: So förchten wir/daß jhr eine Thür öffnet / zu Verzweifflung vnd verdamlichen Jrrthum vnd Ketzereyen wider Gottes Wort / vnd gebrauchet viele stoltze vnd verfluchte Practiquen/gegen die Wege Gottes / vnd seinen Dienst. Nun ist die Religion stinckend worden/durch Vrsach ewerer Verleitung/vnd scheint ein Gespött vnd Verachtung / in der Christenheit zu werden. Wie sein die Angesichter Gottseligen Lehrer/ mit Schanden bedecket/vnd jhre Hertzen vnd Gemüter/mit Sorgen vnd Trübnuß erfüllet / durch diese Vrsach. Die güldene Schmit deß Gubernements/ist in eitel Stücke zerrissen. Die Ehr vnd Authoritat der Magistraten ligt in dem Koth / Nun ist das Parlament (Welches manche Jahr kräfftig gegen seine Feinde gestritten / vnd sie überwunden) in einem Tag zertrennet/durch seine Schein-Freunde.

Jhr must wissen/wie vollkommentlich Gottes Wort vns vorhält / den Gehorsam vnserer Obrigkeiten zu bezeigen/verbietend vnd verwerffend / bey hoher Straff/all solche Practiquen/als nun ewere seyn/von gleichem ist bekennt/was Betrawung vnd Straffen Gott an den jenen bezeigt hat / die seine Gebot vnd Ordinantien übertretten / jhr wist auch/was Straff der Apostel Judas den jenen setzet / die jhre Herrschafften verwerffen. Epist. Jud. v 8.18.

Euch seyn bekant die bösen Exempel Corah/Dathan/vnd Abiram / in jhrer Rebellion vnd Anschlag/gegen/gegen jhre Oberen vnd Lehrer / in den Personen von Mose vnd Aaron/Num. 16. v 3, 11. 26 32. 33.

Es haben die protestantische Theologen jhr Vrtheil allzeit nach dem jenen gefellet / welches mit einer Sache in der H. Schrifft übereinstimmet : mit deren Vrtheil wir

wir auch übereinkommen/ vnd bestreitten damit die blutige Anschläg vnd Practiquen der Jesuiten/ betreffend die Rebellion gegen jhre Legale Magistraten / durch Privat Personen/ vnd Königs Mörderey/ vnter einem zierlichen Deckmantel Welches Jesuitisches Beginnen vnd Rahtschlagen/ wir förchten/ mit vielen übereinkommen / doch mögen sie wol/ auff jhren eigenen Fall sehen.

Nun wir vermahnen Euch ernstlich / gleich als in Gottes Gegenwertigkeit/ jhr wolt E. Hertzen säuberen/ vnd mit euch sollen wir handlen/ als vor zeiten Nathan mit David/ hinderdencket/ in dem andere Personen in diesem Königreich welche mit ewerem Thun nicht übereinkommen/ gethan/ als jhr / gegen deß Königs Person / jhn von Ort zu Ort entführende/ sonder vnd gegen seinen Sinn/ vnd des Parlaments Consens / solt jhr das nicht vnträglich erachten / so gegen jhm als gegen jhre Authoritet ! Betrachtet/ in dem sie vnd jhre Confœderirten sich erkühnet hätten/ deß Parlaments Guarde abzusetzen/ eine grosse Zahl von jhren Gliedern zu apprehendiren / newe Gesetze / nach jhrem eigenen Sinn/ zu schmieden/ zu Vntergang dieses/ vnd aller anderen Parlamenten/ mit mehr dergleichen Acten : Ewer Gewissen mag überwegen / was jhr darüber geurtheilt hätten. Vnd in dem jhr solchs an andern Personen straffen wollet / so erleuchte der HErr ewere Hertzen/ daß jhr sehen möget / wer die Männer seyen. Ist es vor diesem ein hohes Crimen gewest/ die Fundamental-Gesetze deß Königreichs zu ändern/ die Convocation eines Parlaments zu hinderen / vnd ein Gesammeltes dissolviren : Armeen auffzunehmen vnd Papisten zu respectiren ; Wie vielmehr ists zu schelten / daß man alle Gesetze vnnd Gubernementen dieses Königreichs / mit einem einzigen Schlag ferne weck zu werffen suchet : Vnd an statt weniger darzu gezogener Irrenden / (als wir ja förchten/ vnter Euch seyn/) die zu bearbeiten suchen daß man nun ein grosse Verenderung / in der Religion vnd Zulassung aller Secten muß leiden ? Schet/ last euch nicht betriegen/ GOTT lässet sich nicht spotten. Er weist/ wie leichtlich von E. in anderen / ein Crimen für groß geurtheilt wird/ daß jhr in E. Person nur ein Krafft nennet. Aber Gott/ der kein Person ansieht/ wil solches nicht zulassen. Rom. 1. v. 32. Rom. 2. v. 1 3 6.

Wir vermahnen euch / jhr wolt nicht zu viel trotzen auff die vorige Victorien. Dann Gott hat euch gesegnet/ da jhr in seinen wegen wandelten ; Jhr müst wol zusehen/ daß jhr nicht in ewren eigenen Wegen wandelt/ vnd euch selber guten Succeß einbildet : Nein : Durch Gottes Verhängniß könt jhr guten Succeß / auch bey bösen Wegen haben : Solches ist doch kein Zeugniß einer gerechten Sach / darumb erhebt euch darmit nicht. Ja jhr wist/ daß es ein von denen fast grössesten Vrtheilen ist / wenn GOtt dem Menschen in seinen Sünden zusihet.

Salomon sagt vns was jhme selbst wiederfahren ist / Predig. 8. v. 14. auch ibid. v. 11. Vnd darumb ist Gottes Providentz (die manchsmahl in E. wegen befestigt ist/) allezeit kein gewisse Regel/ in solchen Acten. Besehet 1. Sam. 24. v. 5. 6. 7. 8. 9. Were die Pro-

videntz zu solchen Consilien genug gewesen / David solt ein andern Cours haben genommen/in Summa/ist diß ein gute Warschawunge / man sol Gottes Providentz nicht mißbrauchen.

Nun es ist nicht eins/durch einen sanfften Geist getrieben werden / oder durch andere Bedruckunge deß Hertzens ; Sondern obs kompt gegen die Regel von Gottes Wort : Dann in diesen Sachen müssen deß Teuffels Versuchung / vnd GOttes Geist/ gegen einander gestellet werden. Vnd wir vermahnen deßgleich zu überlegen / ob einige Geschichten/Geist-oder Weltlich/Exempel geben/ daß ein Antreibung deß Geistes / auff ein Anzahl vieler Leuten/auff ein Moment geschehen/sie zugleich treibende/Dinge zu exerciren gegen die Moral-Gebote : Vnd ob den all solche Personen/die einige Dinge durch Antrieb deß Geistes thun/anderen auch gebieten könten/die dasselbe nicht haben / daß jene zu thun / so jene prätendiren / die zu dem End erweckt seyn ? Es heist man sol die Geister prüfen/ob sie aus Gott seyn. Vid. Esa. 28. v. 20. 1. Pet. 1. Petrus weiset die Juden an die beschreibt / auff das geschriebene Wort : Ja auff das prophetische Wort. Sonst solten wir den Teuffel sehr gegen vnsere Seele stercken / ja ihn versuchen/ daß er vns versuchen solte.

Ist es denn/gegen all vorgesagtes / Noth also zu thun ? Darauff ihr prätendirt/ solches ein glorios Werck seye. Aber Noth ist nicht genug den Menschen zu Sünden anzutreiben. Job sagt anderst davon.

Wir fürchten dieser Schein/von der Noth / sey das geringste Gewicht für Euch: Die Noth da ihr auff sprechet/ist E. eigene Schuld. Es ist vns bekant/daß ohnlängst keine Noth-Sach war/in diesen eweren illegalen Proceduren. Das Parlament / biß das es durch euch übermannet worden/war voll Anzahl / vnd frey / fortreibend das jene/ was im Bund beschlossen worden/vnd lang zuvor von den beyden Parlamenten / der beyden Königreichen veraccordiret worden. So habt ihr euch selbst mit einem Eyd verbunden / S. M. Person/vnd die Privilegien deß Parlaments beschirmen; Vnd offenbahr ists/daß keine Noth ein Juramentum legale brechen kan. Darvon haben wir ein Exempel an Saul. 2. Sam. 21. per totum.

Wir bitten Euch darumb ernstlich/als im Angesicht deß HErrn/ihr wollet wiederkehren/von diesen bösen wegen/vnd in dem rechten Bund vollständig bleiben/ merckende/ was Johannes der Teuffer Luc. 3. v. 4. den Soldaten sagt. Wo nicht ewere Sünden sollen euch anklagen. Num 32. v 23. 1. Petr. 4. v. 19.

Werdet ihr wieder nach Schuldpflicht vmbkehren; gleich wir denn Vrsach haben Gott darumb zu dancken/so haben wir vns nicht zu fürchten vor den Beträwungen / die einige bereits hören müssen (wir sagen nicht von euch selber /) von darzu außgesendeten Boten/gleich wir avisiret seyn : In dem wir fortführen/das Volck zur Zwitracht auffzuhitzen/vnd die Soldaten vns darob einigen überlast thäten/so hätten wir vns dasselbe selbst zuzumessen: Daß/so ein newer Krieg entstund/ihr kein Quartier den jenen geben wollet/

so

so sie sich euch wiedersetzeten: Und wollet nicht schonen/Mann/Weib/Kinder/Englisch- oder frembde. Wol/so diese vnsere Vorstellunge keinen Vortheil thut. So haben wir/als wir hoffen/vnser Pflicht vnd Seel befreyet: Und so es vns käme darob zu leyden/so sollen wir solches als Christen vertragen/vnd für Wolthun annehmen/daß solch leiden Gott angenem seye/in dessen Augen der Todt seiner Heiligen köstlich ist: Welcher das Geschrey der Elenden nicht vergisset: Und ob man wol/durch einen Boten von E. E. einigen von vns zu verstehen gegeben: Wenn wir ja leiden wolten/wir solten genug zu leiden bekommen; So ist vns dabey eben so wol bekandt/daß der Gott dem wir dienen/mächtig genug ist vns zuerlösen/an dene/nach vollbrachter vnserer Pflicht/wir vnsere Seelen befehlen.

Und also/aus einem Eyfer zur Ehre Gottes/Entledigung vnserer eigenen Pflicht/vnd hertzlicher Versuchung E. E. Seelen zu behalten So haben wir freymütig vnser Vrtheil vnd auffrecht erkläret/was angehet Ewere passirte/vnd gegenwertige Proceduren. Geliebts dem H. E. Reformation zu einem guten Ende zu bringen/wir vnd die gantze Kirch Christi/sollen freylich Vrsach haben/GOtt dafür zu dancken: So aber vmb vnser vnd deß Lands Sünden willen/GOtt euch als Instrumenten/zur Miserie vnd Confusion wil brauchen (worauff E. gegenwertige Acten sicherlich gemüntzet seyn) so wöllen wir mit Ely sagen: Es ist des HErren Hand/Er thue/was jhn gut düncket. Doch hoffen wir besseres von Euch/vnd vnterschreiben vns selber

Ewere Dienere

Den 27. Jan. Anno 1649.

In dem HErren.

Thomas Gatakar von Roterhhith. Predicant.
George Walker zu St. Jean Evangelist. Predicant.
Arthur Jacson von Michels Wodstreet. Predicant.
Char. Oss. Spring von Antholines. Predicant.
Henry Robroug von Lenhurts Eastcheap. Predicant.
Nic. Profet tot Forsters. Minister.
Thomas Case von Maudlins Milckstreet/Minister.
Stanly Gower/von Gospil tot Mart. Lüdgat. Minister.
Andr. Jannewey/von Allallows-Barking en dewal.
Samuel Clark/Minister von Bennet Fink.
Tho. Clandon Predicant von Allhallos-Barking.
Joh. Wal. von Michael-Cornhil.
Jams Craford von Christophres.
James Nalton von Leonard Fosterlam. Predicant.
Th. Cawton. von Barth. Exchunge. Predicant.

John.

John Füller/ Min. von Butophs Bishopsgate.
Francis Roberts von Austinus.
William Jenckin von Christ Chürk Predicant.
Elidad Blackwel von Allhallows Underschafft. Predicant.
Will. Harrison von Gran Church Minister.
Joh. Schefield von Swithius. Minister.
Matth. Häviland. von Trinitiparish. Minister.
Geo. Smale Wood Predicant von Mildreds Poultrey.
Will. Taylor. Predicant von Steph. Colomanstrat.
Christ. Love. Predicant von An Aldersgathu.
Robert Mercer. Min. von Brides.
Ralph Robison. von Mari Wolnot. Predicant.
William Blachmont von Peters Cornhil. Predicant.
Fr Peck von Niclas Acons. Predicant.
Stephen Watkint. Min. van de Gospel tot Saviers Southw.
Will. Withius. Pred. von Andr. Hubbart.
Joh. Wallis. Min. von Mart. Honmonger-sane.
Thom. Manton. Min. von Stoke-Newington.
Th. Gange. Min. von Sepulcres.
Th. Watson. Predicant von Stephans Walbrock.
Nathan. Staniforth. Min. von Marij Bothaw.
John Halk Pred. tot Alhallows vnd Wat.
John Clas Cock. Min. von de Gospel tot Adrew Undershafft.
Thom. Whatoly Pred. von Mary Woohburg.
Jacob Tice. Predicant. Buttolp. B. gat.
Jahnal. Lloiyd Pred. von James Garlickith.
John. Morthon Pred. von Newington-Buth.
Josuah Kirby Minister von das Wort.
Arthur Barham von Helens Predicant.
Been Nedler von Margret Mises Pred.
John. Weis Minister von Olaes Jury.
Roberth. Marthiw Minister von Andr. Wardrop.

Imprimatur

James Cramford.

Ein

Ein Vertheidunge der Diener des Heil. Evangelij in vnd vmb LONDEN,

Gegen die vngerechte Beschmitzung/auff jhr voriges Cooperiren/so sie vors Parlament auffgelegt/als ob sie darmit die Leibes Straff deß Königs hätten befördert. Mit einer kurtzen Vermahnung/ an jhre Gemeinden/vollständig bey jhrem Eyds-Verbündniß zu bleiben.

Esa. 62. v. 1. Vmb Zions willen/so wil ich nicht schweigen/vnd vmb Jerusalems willen/so wil ich nicht inne halten: biß daß jhre Gerechtigkeit auffgehe wie ein Glantz/vnd jhr Heyl entbrenne wie eine Fackel.

Prov. 24. v. 21. 22. Mein Sohn fürchte den HErren/vnd den König: vnd menge dich nicht vnter die Auffrührischen. Denn jhr Vnfall wird plötzlich entstehen/ vnd wer weiß/wenn beyder Vnglück kommet.

ES kan nicht vnbekandt seyn/wie sehr wir/vnd andere Predicanten/dieser Städte vnd Königreichen/die dem Parlament trewlich angehangen/vnter die Geißlung der bösen Zungen/vnnd Schreibfedern/zu vnrecht seyn kommen/vom ersten Anfang dieser vnseeligen Zwistigkeiten/vnd vnnatürlichen Kriegs/zwischen dem König vnd Parlament/wegen vnsers Gehorsams/gegen die Gebote vnd Ordren/der Ehr: Häuser/ bey dero Contestationen, mit S. M. vnd gefecht mit dessen Armeen.

Vns ist nicht vnbewust die verbosste Vnterwindung der Prælaten/vnd jhrer Partheyen vor diesem/in Verherschung Bürgerlicher Sachen/zu grosser Gefahr der Königreichen/vnd insonderheit diesen/durch jhr privat interessen, Ehrsüchtige desseyns, Raachsuchunge/vnd andere sinistre Augenmerckungen/sich aus der schuldigen Pflicht zu ziehen. So kan doch nicht geläugnet werden/ob die Predicanten als Vntersassen/gehalten seyn/den Gesetzen zu gehorsamen/vnd die Freyheiten vom Königreich zu maintiniren, vnd haben darinnen/als auch in der Wolfahrt des Königreichs/jhr Interesse so wol als andere mögen vnd behören/sich zu præservation der Gesetzen zu bezeigen/ohn Furcht der Straff gegen die Vnruhigen vnd Feurschürer/sothane Freyheiten der Gemeine/deren Glieder sie seyn zu schützen/vnd insonderheit in vnserer Gelegenheit/dadurch das Parlament verkläret war/daß alles zur verstellung were komen/mit Gefahr deß Vntergangs.

Nein/ auch als Predicanten sollen sie nicht schweigen/ zu der Zeit/ wann die Sünden der Oberen/ so viel als anderer/ GOtt so ferne erzürnet/ vnd das Feur seines Eyfers/ gegen sein Volck so ferne entbrandt. So haben deßhalben die trewe Diener GOttes/ allezeit/ wann die Boßheit deß Satans/ vnd seiner Instrumenten/ sich müssen lassen außruffen/ als die meiste Anschürer: Da in Warheit jhre Beschuldiger/ an allem schuldig waren/ so mit Holtz anlegen/ vnnd Feur anstecken/ das Königreich in die Lufft zu sprengen.

Ahab vnd seine Heuchler/ wusten niemand so bequem/ zu tragung deß Verweises/ als ein Verstörer Israel/ denn den Elias. Vnd die Pulver Verrähterey/ ob sie wol von Papisten herkam/ so sie jhren Effect genommen/ es hätte die Schuld müssen der Puritaner seyn: Vnd höret man Tertullum/ so ist Paulus delinquant, vnd ein Auffrührer/ durch alle Welt/ vnd ein Haupt-Secterer/ vnd alles böses. Ja Christus selbst (zwar ein Freund der Monarchen/ vnnd gar der Römer) wurd außgeruffen für einen Feind deß Käysers/ der den Weg öffnete zum Vntergang/ vnd daß sie durch jhre Boßheit/ das Interesse deß Käysers nichts respectirten.

Darumb/ mit vns/ die wir durch Erfahrung geübet/ es sey wenig daran gelegen/ was gleich Menschen von vns vrtheilen/ wann wir vns selbst nur in particulari betrachten. Dann so sie den Haußvater Beelzebub geheissen/ wie vielmehr seine Haußgenossen? So wir aber bedencken/ wie groß die Ehre vnsers Meisters/ vnd die Wolfahrt von allen dieses antaste; daß vnser Ampt vnbefleckt gehalten werde/ vnd vnser Nahme vngeschendet/ als nöhtig für andere/ vnd ein gut Gewissen für vns selber: So dörffen wir nicht anderst/ denn die Auffrichtigkeit vnser Hertzen/ vnd all vnserer Wercken Vnschuld (in Betrachtunge des Königs vnd Landes) warob wir so sehr gelästert vnd versprochen werden/ bewehren vnd beschirmen.

Hierzu werden wir zu dieser Zeit gezwungen/ in dessen viel seyn/ die vns sehr freymütig/ doch mit Vngrund/ auffliegen/ ob wir Instrumenten gewest weren/ zu Wegnehmunge des Königs Leben. Vnd darüber noch andere seyn/ die in jhren Paßquillen vnnd Famos-Libellen/ so wol/ als mit jhren gifftigen Zungen/ vns vor der Welt außmachen/ als ein blutig-auffrührische Secte/ vnd verrähterische Verhinderer dessen/ so alle fromme Vntersassen deß Königreichs/ zu Darstellung der Religion/ vnnd Friedens/ so ernstlich begehren/ vnd daß wir bedeut seyn/ zur Execution des Königs Schuld zu haben/ weil annoch (als sie fälschlichen vorgeben) wir zu frieden seyn/ jhn überzeuget/ vnnd verdammet zu sehen: welches wir alles von Hertzen müssen gegensprechen/ als wir auch solches für der gantzen Welt thun.

Dann als wir erstmals mit dem Parlament eintraten/ (welches ehe wir gerussen worden/ nicht geschehen) das thaten wir mit getrewen Hertzen/ vnd Affection gegen den König/ vnd seine Nachkömlinge. Nicht den allermindssen Schaden befugende vor

seine

seine Person / nur allein seinen Anhang zu verhinderen / ferners dem Königreich zu schaden / vnd mit sein M. vor die Justitz zubringen (als etliche nun sprechen) sondern jhn in besser Gelegenheit zu bringen / Justitz zu thun: den Gottlosen von jhm zu scheiden / daß sein Thron in Gerechtigkeit / befestiget werden möchte: nicht jhn von dem Thron abzusetzen / vnd jhn vmbzubringen: als welches wir sehr fürchten / eine Wegbereitung zur Destruction von allen seinen Königreichen zu seyn. Das einig warumb wir für erst vor das Parlament solten geschach durch Propolition vnd Ordinantz der Herren vnd Gemeiner in dem Parlament / den 10. Junij 1642 vmb Geld vnnd Silberwerck einzubringen: worbey sie vns versicherten / was hier auff gebracht / zu kein anderer Sach angeleget werden solt / als zu Mentenirung Protestantischer Religion / Authorit. deß Königs / dessen Person / Dignitet / Freyen Lauff der Justitz / der Gesetz des Landes / Frieden deß Königreichs / Privilegien des Parlaments / vnd gegen alle Macht / so sich dargegen stellen wolte. Vnd hierinnen wurden wir täglich je mehr vnd mehr verstercket vnd behertzt / durch Menge der darauff folgenden Declarationen vnd Protesten, denen wir zuglauben vns verpflichtet hielten / wol wissend / daß viel aus jhnen fromme gewissenhaffte Leute waren / von offenem Hertzen / mit grossem Eyfer / das gemeine beste zubefördern / vnd zu trachten / diß Königreich von Tyranney vnd Esclavade etlicher böser bey dem König lebender Instrumenten / zu befreyen.

Als bey gegenwertiger Handlung zu Westmünster / seithero / daß so viel Glieder mit Krafft vnd Gewalt außgeschlossen worden / etlich gefangen genommen / vnd andere darüber vom Hauß der Gemeine verreiset / (vnd also nicht mehr sehen die Conjunction von beyden Häusern) so sein wir darob zu einem maht vnvergnüget: als wir darfür halten / daß sie so ferne sein von genugsamer Authoritet / das selbst / so viel wirs begreiffen / sie / mit jhrem thun zielen / zu würcklicher Verenderung / wo nicht Subversion, dessen / was das Vnterhauß in jhrer Declarat d. 17. Ap. 2. A. 1646. vns gelehret hat / zu nennen Fundamentale Constitution vnd Gubernament dieses Königreichs: welche sie vns alldar versicheren / so wir sie recht verstehen / nicht zu endern. Ja wir halten vns selbst in vnserer Andacht vor Gott verpflichtet: Die Religion / den König / Parlament / vnd Königreich / vor Gott / Engeln / vnd Menschen offenbar zu schützen / daß wir warlichen Glauben / daß jene nun so ferne aus dem Ziel seyn / nemblich die Tödtung deß Königs / durch den Weg jetziger Rechts Processen / vnd ist nicht allein mit dem Wort Gottes / als der Grundfeste Protestantischer Religion (welche noch mit keinem Tropffen Königlichen Bluts beschmutzet worden) mit den Fundamentalen Constitutionen / vnd Gubernament dieses Königreichs nicht übereinkommende; Ja denen viel mehr wiedrig / als auch streitig mit dem Eid der Fidelitet, mit der Protestation d. 5. Maj 1641. vnd Solennelen Verbund vnd Eydespflichten: worüber wir keine Macht auff Erden keñen / die vns darvon solte möge absolviren.

Jn welcher letzten Verbindnis wir (mit auffgehobenen Händen gegen dem höchsten GOtt) geschworen haben / daß wir in aller Auffrichtigkeit / Realität / vnd Standhafftig-

hafftigkeit/ein jeder in seinem Beruff / mit vnserem Gut vnnd Blut trachten sollen/mit einander/die Gerechtigkeit vnd Privilegien deß Parlaments / vnd die Freyheiten der Königreichen zu preserviren vnd zu beschirmen / als auch die Person vnd Authoritet S. K. M. zu Defension der wahren Religion/vnd Freyheit der Königreichen: zu dem Ende die Welt mit vnserer Conscientz bezeugen/von vnserer Trewe / vnd daß wir zum minsten/ die Gedancken vnd Intention nicht haben / S. K. M. Gerechte Macht vnd Grösse zu vermindern.

Vnd durch ein vnd andern Art selbigen Bunds / sein wir verpflichtet : nicht zu verstatten/direct-oder indirect/einige Zusammenrottunge/Persvasion/oder Abschreckung vns lassen abwenden oder abziehen/von sothaner gesegneter Freyheit vnd Conjunction/ es were dann mit Abfall zu der Contrart Partey/oder vns zugeben / zu abscheulicher Indifferentz vnd Neutralitet/in dieser Gelegenheit/da die Ehre Gottes / Wolfahrt deß Königreichs/vnd Reputation deß Königs so hoch angelegen ist : Sondern sollen all vnser Lebtag/mit Eyfer vnd Standhafftigkeit / gegen alle Opposition / darinnen continuiren/ vnd das / nach allem Vermögen gegen alle Belegung vnd Verhindernis promoviren. Vnd diesen Eyd haben wir nicht allein selbst gethan / sondern vnser meiste Part/ haben aus Belastung des Parlaments/an andere denselben vorgelesen / welche wir dardurch so tieff als vns selbst/in diese Bündnis gezogen.

Darumb zu folg dieser vnserer Bündnis / warnen vnd vermahnen wir in dem Namen des Grossen Gottes / dem wir alle strenge Rechenschafft geben müssen / alle die entweder vnmittelbar/vnter vnsere respective Dienste gehören / oder sonsten daran dependiren/oder an welchen wir den Bund administriret (daß durch vnser stillschweigen/ wir sie nicht lassen in die hochschreyende Sünde des Meineyds fallen) daß sie sich eng an die Wege Gottes / Regeln der Religion / der Gesetzen vnd Angelobens halten/ in vollständiger Manitenirung / warer Reformirter Religion / Fundamentalen Constitution vnd Gubernament dieses Königreichs / sich nicht lassen davon ableiten / sich mit lassen zubringen / in jüngstgedachtes Modell / oder Aggregation vom Volck (verklaret von beyden Häusern) angehende die Substantz von dem / zu Destruction an dem wesen deß Parlaments / vnnd an dem Fundamentalen Gubernament deß Königreichs M. Dec. 1647. Ja vnd auch vor diesem gecondemniret bey dem General / vnd seinem Kriegsrath / vnd einem seiner Soldaten / in dessen zu promoviren selbige todt zu schiessen/zu vnterzeichnen : welches directlich strecket zu gantzer Subversion der Fundamental-Regierung deß gantzen Landes / vnd den Weg bahnet / zu allgemeiner Tolerantz / aller Ketzerey vnnd Gottslesterung (directlich gegen vnsern Bund streitende) in dem sie nur jhre Mithelffer bekommen mögen / sich vnter einem falschen Pretext Christlicher Religion zu beschirmen: als auch in præservirung der Privilegien beyder Häuser des Parlaments/vnd Vnion der 2. Nationen Engel- vnd Schottland : Das sie jhre Sünden bitterlich berewen/des Staats/der Armee / des Parlaments / vnd deß Königreichs/

Sünden/

Sünden/vnd die Schwerenis-Comportementen von dem König selbst begangen (welche wir nicht anderst/als viele/und sehr groß seyn/erkennen mögen) in seiner Regierung/ welche die 3. Königreich so viel gekostet/vnd jhn von seiner Hochheit / in solche schreckliche tieffe vnd pfützen deß Elendes gebracht / da er mit seinem Exempel meist obgegangen. Vnd zu bitten / daß jhm Gott Effectuelle Buß vnd Rewe geben wolle / und jhm diesen bitteren Kelch Göttlicher Vngnad/ den jhme Gottes Verhengnis in die Hand gegeben/ wolle abnehmen/daß auch Gott der Gewalt der Menschen wolle vorkommen/daß sie nicht erkühnen auff das Königreich/vnd sich selbsten / das Blut jhrer Oberen vnd Hohen zuladen.

Vnd nun haben wir gute Rationes, zu erwarten/daß die so vns vnter diesen Bund gebracht/vnd vns dardurch angeführt zur Art gegenwertiger Vertheidigung vnd Manifests, wegen vnsers Gefuhlens vnd Entbindung vnsers Gewissens / vns auch darinnen sollen schützen. Es gehe wie es mag/so seyn wir resolviret, lieber in deren Zahl zu seyn / die sich entsetzen und erschrecken vor deß jenen Majestät / der ein verzehrend Fewer ist / vnd nicht seumen sol, seinen Bund zurechnen/an allen die jhn verachten sollen: als vnter denen jenen gefunden zu werden/die den Eyd klein achten/mit Brechung seines Bundes/(nach Auffhebung jhrer Hände) ob es zwar nur auff Bürgerliche weise allein geschiehet/ an den aller gemeinesten deß Volcks.

C. Burgers D. T. Predicant vom Wort in Pauls Lond.
Will. Gouge D. T. Predicant in Blackfreier.
Etm. Stantan D. T. Predicant zu Kington.
Thom. Temple D. T. Predicant zu Battersey.
Goe Walker P. tot Joh. Evang.
Edm. Calamy. P. tot Aldermanbury.
Jer. Wkytacker. P. tot Mag. Bermunsey.
Dan Cawedery Minister tot S. Martin onde Fulds.
Wil Spurow M. tot Hacknep.
La Se Aman P. tot Alh. Bretstreet.
Simeon Asgre Minist. tot Mich. Basinshaws.
Th. Kase. Minist. tot Mag-Melckstreet.
Nic. Proffet Minist. tot Fosters.
Th. Thorowgord M. tot Crayford.
Edie. Korbet Minist. tot Croydcn.
Henr. Roborongk tot Leon Eæst Scheap.
Artur Jalson. tot Michaels Wodstreet. Predicant.
Ja Natton. tot Leon. Tosterlane. Predicant.
Th. Cauton. tot Bartol. Predicant.
Charles Offspring. tot Antholins. Predicant.
Sa Klark. M. tot Bermet Tynk.

Joh. Wall. M. tot Michael.
Frans Roberts P. von S. Auguſtin.
Mat. Haviland. P. tot Trinoſty.
Joh. Shiffield. Min tot Swithins.
Will. Harriſon. M. Grace Church.
Will. Jenkin. M. van Chriſt Church.
Joh. Viner. P. tot Bacdolph. Algate.
Elidad Blakwet. P. tot Andrew Underhafft.
Joh. Croſſe. M. tot Matthes Triday ſtreet.
John Tuller. M. tot Buttolph Bishopsgate.
VVilliam Thayler. tot Stephens-Colinen-ſtreet. Predicant.
Peter VVithams. tot Albans VVoodſtreet. Predicant.
Frans Peck. tot Nich Acorne. Predicant.
Chriſtoffer Love tot Anne Alislesgalo. Predicant.
John. VVallien. M. tot Martin in Ommengerlane.
Th. Matton. P. tot Step. VValbrock.
Th. Bedford. P. tot Martins Outwich.
VVilliam VVikins. P. tot Andrew Hubart.
Thom. Manton. M. tot Stock Newington.
Th. Gouge P. tot Sepulchren.
Robert Mercer. M. tot Brides.
Ra Robinſon. P. tot Marywelnorth.
John. Clascok. M. tot Undershafft.
Th. VVabeley. M. tot Mary VVaolvvick.
Jonathan Bloeyde P. tot Jam. Garlik Hithe.
John. VVellis. P. tot Olaverjury.
Benjamin Needler. P. tot Marg. Moſes.
Nath. Staniforth. Min. tot Mary Bothovv.
Steven. VVatkins. Miniſt. tot Mary Oecries.
Jacob Tice. Min. Pred. tot Buttolph. Billingsgate.
Joh. Stilemans. Min. tot Rothethite.
Joſias Bull. P. tot North Cray.
Jonathan de Vereup Late Min. tot Andr. Holborne.
Paul Ruſſel. Pred. tot Hekney.
Joſuah Kirbi Diener der Wors.
Arrhur Barham. Predicant tot Hellens.

Bela-



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0065
DFG



THOMAS FAIRFAX.
Generael van de Armee van't Parlement
van Engellandt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0066
DFG

Belastunge deß Parlaments vnd Lista von den Nahmen der Richtere des Hohen Justitien-Raths zu Examinirung des Königs.

Darzu bestellt durch ein Acte von der Gemeine von Engelland im Parlament versamblet / mit den Nahmen der Officiren zu vorgemeltem Rath durch sie darzu gekommen.

NAch demmahl es Notorium, daß Carolus Stuart, der gegenwertige König von Engelland / nicht zu frieden gewesen / mit den mannigfaltigen Avantagien / die die Könige / seine Vorfahren / hatten angenommen / auff daß Recht vnd Freyheit des Volcks / sondern gehabt ein böses Vornehmen / vmb zu subvertiren die alte vnd Fundamentale Gesetze / vnd Liberteten dieser Nation / vnd an deren statt einzuführen / ein Arbitrari- vnd Tyrannische Regierung / vnd solches durch alle böse Wege vmb seine arge dissegns glücklich zu haben / er solche mit Schwerdt vnd Feuer forgesetzet / begonnende zu continuiren / ein Inlandischen Krieg / gegen das Parlament vnd Königreich / wordurch diß Reich elendiglich verwüstet ist / die Reichs-Cassen außgebeutet / die Negotien verfallen / viel 100000. vom Volck ermordt / vnd vnendlich andere Mißfälle begangen. Vmb welches alles / der besagte Carle Stuart / möcht all vor langer zeit / zu Exemplarisch- vnd verdienter Straff haben gebracht werden können. Nach demmahl auch die Herren vnd Gemeinen in dem Parlament / wol hoffende daß die restringirte Gefängniß seiner Person / da es GOtt beliebet hatte / jhn in jhre Hände zu liefern / solte bedauret haben / die berührten deß Reichs / verbieten thaten / den Rechtlichen Proceß gegen jhme / aber mit betrübter Erfahrenheit befunden / daß solch jhr Schläfferen gedienet / zu fernerer Anfrischung seiner / vnd seiner Complicen / in Continuation seiner bösen Practiquen / forttreibende newe Commotionen / Rebellionen / vnnd Inversionen / zu welcher grossen Inconvenientien Vorkommung / vnd zu dem End / daß kein Haupt-Officirer / oder Magistrat nechstkünfftig præsumiren möge / verrähterlich oder malitiosè zu engagiren, oder continuiren, die Einschläffunge / oder Zerrüttung Englischer Nation / vnd dennoch hoffen vngestrafft zu bleiben / so ist geordiniret bey den Gemeinen in diesem Parlament versamblet / vnnd wird geordiniret mit diesem / daß Thomas Lord Fairfax / Olivier Cromwel / etc. / (hier vnten benennet) werden zu Commissarien geappointeiret / vnd zu Richtern / an zuhören / vnd zu vrtheilen den besagten Carle Stuart / vnd bemelte Commissarien / auch 70. oder mehr / deroselben vnter jhrer Hand vnd Siegel sollen seyn / vnd werden hierbey geauthorisiret / vnd constituiret / als Ein Hoher Justitz-Rath / sich auff solche bequeme Zeit / vnd Platz zuversamblen / so als gemelter Hoher-Rath / oder das meiste theil darvon / zusammen kommende / sollen für das bequemlichst erachten: vmb zu folgen der Ordre / zu Belastunge

stunge/ von dem gesagten Carl Stuart/ auff die hierobenn gemeldte Missethaten vnd vmb zu empfangen die Personale-Antworten/ vnd zu Examinirung der Zeugen auff den Eyd (so das nötigst) betreffende die Missethaten/ vnd auff dieselbe/ oder bey fählbarer Antwort/ zu procediren/ auf ein finale Sententz/ Conform der Justitz/ vnd Meriten der Sachen/ vmb geexecutiret zu werden/ auff das förderlichst vnd vnparteisch. Vnd bemelter Hoher Justitz-Rath/ wird hiermit geautorisiret/ vnd ersucht/ zu kiesen/ vnd zu appointiren/ alle sothanige Officiren/ Auffwarter/ vnnd andere Vmbstehende/ als sie/ oder der meiste Theil von jhnen/ sollen in einiger Manier vrtheilen/ nothwendig vnnd dienstlich seyn/ vor das ordentlich vnd gute Gleidt/ von dem prætermittirten. Vnd Thomas Lord Fairfax/ der General/ mit allen Officirern von der Justitz/ vnnd alle andere wolgeaffectionirte Personen/ seyn mit diesem geautorisiret/ vnd ersuchet/ vmb zu helffen vnnd assistiren denselben Commissarien/ zu behörlicher Execution/ dessen was jhnen vertrawet ist. Wol zu verstehen/ daß diese Ordinantie/ vnd jhr Autoritet sol dauren ein zeit von einem Monat vnd nicht länger.

Die Richter vom Rath seyn:

Thomas Fairfax. Gen.
Olivier Cromvvell. Luy. Gen.
Ireton Commiss. Gen.
Major Gen. Skippon.
Hardresse Waller. Ritter.
Valentin Walton. Colonell.
Thomas Harrison. Colonell.
Edward Whalley. Colonell.
Thomas Pride Colonell.
Isaac Ewar. Colonell.
Richard Ingelsloy. Colonell.
Henry Mildmay. Ritter.
Thom. Honwood. Ritter.
Thom. Gray. Baron.
Philipp Lisle. Baron.
Willem Monson. Baron.
Jan Danvers. Ritter.
Th Maleverer. Ritter.
Jan Bouwcher. Ritter.
Jacobus Harrington. Ritter.
Will Brereton Ritter.
Robert Wallooq. Esquire.
Robert Tichtburne. Colonell.
Ovven Roe. Colonell.
Robert Mauvvaring. Colonell.
Robert Lilburne. Colonell.
Adrian Scroope. Colonell.
Richard Deane. Colonell.
Jean Okey. Colonell.
Robert Overton. Colonell.
Jan Harison. Colonell.
Jan Desboroug. Col.
Willem. Goffe. Col.
Robert Dunkenfield. Colonell.
Cornelis Holland Esquire.
Jan Karme. Esquire.
Willelm Armine. Ritter.
Jan Jones Esquire.
Miles Corbet. Esquire.
Frantz. Allen. Esquire.
Thomas Lister. Esquire.
Benjamin Weston. Esquir.
Peregrin Pelham. Esquire.
Jan Gourdoun. Esquire.

Will.



OLIVIER CROMWEL
Luÿtenant Generael. van de Armee van't Parlement van Engelandt

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0069
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0070
DFG

VVill. Heuningham. Esquire.
Isac Rennington. Rathsherr.
Th. Atkins. Rathsherr.
Roland VVilson. Colonell.
Pietet VVent VVorth. Ritter.
Henrich Martin. Colonell.
VVillem. Purfoy. Colonell.
Godfrid Bosvvel. Colonell.
Jan Treucherd. Esquire.
Harbottle Morley. Colonell.
Ian Berkstead. Colonell.
Matth. Homblinson. Colonell.
Ian. Blackston. Esquire.
Gilb. Millington. Esquire.
VVillem. Constable. Ritter.
Edvvard Eudlovv. Colonell.
Ian Lambert. Colonell.
Ian. Huchtingson. Colonell.
Arthur Hazelrig. Ritter.
Michael Livesli. Ritter.
Richard Salovvax. Esquires.
Humphrey Salovvay. Esquires.
Thomas VVogan. Esquire.
Gregory Norton. Ritter.
Ian Bradshavv. Sergeant.
Edvvard Harvey. Colonell.
Ian Dove. Esquire.
Ian. Ven. Col.
Ian. Foulks. Rathsherr.
Thom. Andres. Rathsherr.
VVill. Cavvley. Esquire.
Abrah. Burell. Esquire.
Anthony Staphley. Col.
Rogier Gratvvyk. Esquire.
Ian Dovvnes Esquire.
Thomas Horton. Esquire.
Franz Thorp. Serjant.
Jan Nut. Esquire.
Thom. Challoner. Esquire.
Alg. Sidney. Colonell.
Jan Anlaby. Esquire.
Jan Mooreer. Colonell.
Richard. Darley. Esquire.
VVillem Saye. Esquire.
Jan Aldred. Esquire.
Jan Fogge. Esquire.
Jacobus Nelthrob. Esquire.
VVillem Roberts. Ritter.
Franz. Lassels. Colonell.
Alexander Rixby. Colonell.
Hendr. Smith. Esquire.
Edmond. VVilde. Esquire.
Jacobus Chalonnez. Esquire.
Josias Barner. Esquire.
Dennis Bond. Esquire.
Honfrey Edward. Esquire.
Gregori Clement. Esquire.
Jan Fray. Esquire.
VVillem Allyson. Ritter.
Thomas Roth. Ritter.
VVillem Masson. Ritter.
Jan Barrington. Ritter.
Thomas VVhithrington. Ritter.
Ehristh VVhitchrot.
Roger Hill.
Arthur Salway.
Luke Robmson.
Bulsfrodt VVithloke.
Ougeny Squyer.
Edward Montegu.
Libon Lony.
Thomas Rorole.

Thomas Hammond. Col.
Joris Fenwicke.
Robert Nichols. Serg.
Robert Reynolds. Esquire.
Jan. Lisle. Esquire.
Nicolaes Love. Esquire.
Vincent Patter.
Gilbert. Pickering. Ritter.
Jan. Weaver. Esquire.
Jan. Lenthall Esquire.
Edvvard Beynton, Ritter.
Jan Corbet. Esquire.
Thom. Blunt. Esquire.
Th. Boone. Esquire.
Augustin Garland. Esquire.
Augustin. Skinner. Esquire.
Jan Bicksvvel Esquire.
Joris Fletvvold. Col.
Symon Maine. Esquire.
Jacobus Temple Col.
Pieter Temple. Col.
Daniel Blagrave. Esquire.
Pieter Temple. Ritter.
Thom. Wayte. Col.
Jan. Brovvne. Esquire.
Jan. Lovvrey Esquire.
Rom Hoy.
Edward Propham.
Alexander Propham.
Jann Pyne.
Willelm. Caroll.

M. Bradshaw genominirt zum Præsident Advocaten zu Assistentz des Raths / vnd bestelt. Die Beschuldigung des Königs auffzusetzen waren.

Doris, Doctor in den Rechten.
M. Steele,
M. Aske.
M. Cooke.

Serg. Dandy, Sergant des Armees.
M. Philips, Secretarius im Rath.
Botten vnd Pförtner waren.
M. Walford.
M. Rodley.

M. Paine.
M. Powel.
M. Hull.
Vnd M. Ring. Auffruffer.

Ein vollkommene Erzehlung / von dem gantzen Proceß des Hohen Justitz Raths / in Examinirung deß Königs.

DEr Hohe Justitz-Rath / sitzende in dem grossen Saal zu Westmünster / befahl der Herr Præsident / Bradshaw / an den Sergenten / in Gegenwart von ohngefehr 70. Gliedern / daß man zuhören vnd schweigen solte. Worauff das Acte der Gemein im Parlament (zu deß Königs Examen) vorgelesen wurd / nach deme man den Rath erstlich auffgeruffen / vnd jedes Glied / bey hörung seines Namens auffgestanden war.

Der König kam in den Rath hinein getretten / (behielt den Hut auff) vor ihm gieng der Sergeant / ihn mit seinem Stab geleitende: Colonell Hacker / vnd in 30 Officirer / vnd Juncker / kamen als seine des Obristen Garde mit jhme.

Charles

Der Herr Præsident.

Charles Stuart/König von Engellandt / die Gemeine von Engeland / in dem Parlament versamlet; Ein lebendig gefühlen tragende/ wegen der grossen Vnglückseligkeiten/von euch auff diese Nation gebracht/die euch nun/als dem Vrhaber derselben/ auffgebürdet worden/vnd zu folg der Pflicht/welche die Leute Gott / ihrer Nation / vnd ihnen selbst schuldig seyn; vnd die Macht vnd Fundamental vertrawen/ so sie haben / das Volck zu straffen/haben sie diesen hohen Justitz-Rath continuiret / vor denselben seyd ihr nun gebracht/vnd solt auff ewere Auffmercken/worauff der Raht procediren sol.

Monsr. Cook der Sollicitateur General:

Mein Herr/in dem Namen der Gemein von Engelland / vnd alles Volcks / beschuldige ich Charles Stuart/hier gegenwertig / von hohem Verrath vnd Mißcomportementen: vnd suche im Namen der Gemein von Engelland / daß seine Beschuldigung ihme vorgelesen werde.

König.

Halt ein wenig innen.

Der H. Præsident.

Sire. Der Hohe Justitz-Rath/gebietet / daß die Beschuldigung gelesen werde/ habt ihr darnach etwas zusagen/so möget ihr gehöret werden.

Hier wurde die Beschuldigung gelesen/ vnd lautet/als folgt.

Die Beschuldigung der Gemein von Engelland gegen Charles Stuart.

Als/daß gemelter Charles Stuart seynde verstattet zu einem König von Engelland/vnd dazu betrawet/mit einer limitirten Macht/ zu regieren / nach vnd zu folge den Gesetzen deß Landes/vnd anderst nicht: vnd bey seiner vertrauten Macht/Eyd/ vnd Officio/verbunden/ist sothane Macht ihm befohlen zugebrauchen/zu der Wolfahrt / vnd Beneficirung des Volcks / vnd zu erhaltung ihrer Gerechtigkeit und Freyheiten: dessen nichts minder/hat er aus einem bösen desseyn/von ihm selber auffzurichten/vnd ein Staat zu halten/in vngelimitirter/vnd tyrannischer Macht / nach seinem eignen willen zu regieren/vnd die Gerechtigkeiten/vnd Freyheiten deß Volcks ferne zu werffen / ja selbst auch für sich genommenen Willen solche zu nehmen vnd zu vernichten / die Gründe derselben/ als auch allen Redressen vnd Mittel/Miß-Regierunge zu brauchen / welche durch fundamental Constitutionen dieses Königreichs / deß Volcks / durch Recht vnd Macht/ von frequentien vnd successiven Parlamenten/ oder National-Rathsversamlungen / vorgehalten worden/er Charles Stuart aber/ zu Vollführung sothanigen seines Vorhabens/ vnd sich selber sampt seinen Adherenten / in seinen vnd ihren bösen Practiquen / zu dem ende/als gemelt/verrähterlich vnd malitios/wieder das gegenwertige Parlament / vnnd das darinnen gepresentirte Volck/den Krieg angefangen hat.

Insonders auff/oder vngefehr den 13. Tag Junij/1642. zu Beverly/in der Grafschafft Jorcth; vnd auff/oder ontrent den 13. Tag Julij gemelten Jahrs/ in der Grafschafft der Stadt Jorkh/vnd auff oder ontrent den 24. Augusti / selbigen Jahres in der Grafschafft der Statt Nottingham (an welchem Ort er seine Blutfahne lassen fliegen) vnd also ontrent den 23 Octobris desselben Jahrs / zu Edg-Hilen Keinton Field/in der Grafschafft Warwyck vnd auff oder ontrent den 30. Nov selbigen Jahres zu Braincesord/in der Grafschafft Middelsey/vnd auff oder ontrent den 30. Augusti An. 1643. zu Cavesham-brinch/hart vor Readnig/in der Grafschafft Berkshire: vnd auff oder ontrent den 30. Octobris dessen Jahrs hart bey Glocester / vnnd auff oder ontrent den 30. Nov. bemelten Jahrs zu Newbery / in der Grafschafft Bergen / vnd auff oder ontrent den 31. Julii/An. 1644. zu Cropredybriod/in der Grafschafft Oxford/ vnd auff oder ontrent den 13. Septemb. in bemeltem Jahr/ zu Bodmin / vnd anderen nechst gelegnen örtern: vnd auff oder ontrent den letzsten Maj / Anno 1645. an der Stadt Leycester: vnd den 14. Junij/gemelten Jahrs / auff dem Feld vor Naseby / in der Grafschafft Northampton. Auff welche verschiedene Zeiten vnd Plätzen/vnd in den meisten derselben/ auch auff vnterschiedlich anderen Ortern dieses Landes/ vnd andere Zeiten / in vorgemelten Jahren: auch An. 1646. Er/Charles Stuart/ verursachet vnd zu wege gebracht hat/ daß viel 1000. von dem freyen Volck dieser Nation vmbgebracht seyn/so durch Divisien/ Partheyen vnd Auffruhren/Innerlandes/als durch Außländische Anfäll vnd Einbrück/ so durch jhn außgedichtet vnd zuwegen gebracht worden / vnd viel andere gebrauchte böse Wege/vnd Mittel. Er/Charles Stuart/hat nicht allein gemelten Krieg / so zu Land / als zu Wasser/diese Jahre über gehand habt/vnd beständig vnterhalten ; sondern hat auch denselben Krieg gegen sein Parlament vnd die gnten Vntersassen dieser Nation / in dem 1648. Jahr wieder vernewret/oder thun verneweren/in den Grafschafften Kent/ Essex/ Surrey/Middelsex/vnd vielen andern Plätzen / vnd Grafschafften / in Engelland/ vnd Wallis/als auch zur See: vnd insonderheit hat gemelter Charles Stuart/ zu dem End Commissionen gegeben an seinen Sohn/den Printzen/vnd andere/ da sie mit vielen anderen Personen/viel der jenen / die bey dem Parlament vertrawt vnd employrt waren / die Nation zu versichern / so aber durch jhn / oder seine Agenten gecorrumpiret worden/jhre Aempter zu saussieren / vnd vom Parlament abzufallen / vnterhalt vnd Commissien zunehmen/den Krieg vnd Hostiliter gegen das Parlament selbst/ vnd das Volck / wie vorgesagt zu continuiren vnnd zu vernewen Durch welche grawsame vnnd vnnatürliche Kriege/von jhm/dem gemelten Charles Stuart/angefangen/fortgesetzet / vnd vernewet/ vnd viel vnschuldigs Bluts von den drey Freyen Völckeren / dieser Nation vergossen ist worden : Viele Familien geruiniret / die Reichs-Gemeine Cassen geschendet/vnnd außgebeutet / die Negotien gehindert / vnnd alles elendiglich zum verfallen kommen/ übermächtige Kosten vnnd Schaden / den Nationen angethan / viel quartieren des Lands/ausgeplündert/vñ etliche in die eusserste Desolatue/oder Verwüstung gebracht sein.

Vnd

Vnd zu fernerer Prosecution / gemelter böser Desseinen / hat er / vorgemelter Charles Stuart / noch biß dato / seine Commissien / an gemelten Printzen / auch andere Rebellen vnd andere abfellige / so Englische als Außheimische continuiret / wie auch an den Grafen Ormund / vnd andere irrische Rebellen / vnd abfällige / so sich an jhn gesellet hatten / von welchen diesem Lande noch ferner / mit einbrechen / durch sein Procuriren vnd Namen / gemelten Charles Stuarts / gedräwet wird.

Welche Gottlose Desseynen / Kriege / böse Practiquen / alle mit einander / von jhm dem gemelten Charles Stuart / seyn gehand habt / vnd befördert worden / vmb sein eigene Persöhnliche / vnd seiner Familien willen / vnd Macht / auch vorgewendete Prærogative / fortzusetzen / vnd zu befestigen / weil er das gemeine Interesse / Recht / Freyheit / Justitz / vnd Friede des Volcks dieser Nation / bey derer / vnd von deren / auch zu weß End jhm sein Ampt / als zuvorn erwehnet / ist anvertrawet worden.

Durch dieses alles erhellet / daß er / gemelter Charles Stuard / gewest sey / vnd ist der Vrsacher / Autor / vnd Stiffter / deß gemelten vnnatürlichen / grausamen vnd blutigen Kriegs / vnd derhalben schuldig / an allen denen Verräthereyen / Mördereyen / Schändereyen / Brandstifftungen / Raubereyen / Verwüstungen / Schäden / vnd Vnheil / so an dieser Nation begangen / oder gepflegt / in gemelten Kriegen / vnd verursachet worden seyn.

Vnd gemelter John. Cook thut durch Protestation (vorbehabers für das Volck von Engelland / der Freyheit von einiger hier nachfolgender Zeit / einig andere Belastungen ein zubringen gegen den gemelten Charles Stuart / als auch zu repliciren auff die Antworten / welche er auff das vorige oder jedes darvon solte geben / oder einig andere Belastunge / die noch mehr exhibiret werden sol) wegen gemelter Verräthereyen / vnnd Criminen / in dem Namen von gemeltem Volck von Engelland / beschuldigen / den vorgedachten Charles Stuart / als einen Tyrannen / Verräther / Mörder / auch Allgemeinen vnd Vnversöhnlichen Feind / der Gemeine in Engelland ; vnd bittet daß dieser gemelter Charles Stuart / König von Engelland / belastet werde / auff alle vnd jede / der Præmissen / zu antworten ; zu welchem Ende sothanige Proceduren / Examinationen / Untersuchungen / Sententien / vnd Vrtheil darüber gehalten werden mögen / als best es mit der Gerechtigkeit / solt mögen übereinkommen.

Vnter werendem ablesen dieser Beschuldigunge / lächelte der König vielmahls / vnd insonderheit / über die Wörter : Tyrann / Verräther / Mörder / vnd offenbaren Feind der Gemeinen Wolfahrt.

Præsident.

Sir / Jhr habt nun ewre Beschuldigung hören lesen / in deren solche Materien verfasset / wie sie hell genug scheinen ; Jhr sehet daß in der Conclusion darinnen

der hohe Justitz Raht/gebeten wird/im Nahmen der Gemein von Engelland/daß jhr auff ewere Beschuldigung antwortet. Also verantwortet dann der Raht dasselbe.

König.

Ich wil gerne wissen/durch was Macht ich hier her geruffen bin : Vnlengst war ich auff dem Eylandt Wight. Wie ich dahin kommen sey / solte zu lang fallen/ auff diese Zeit hier zu zehlen. Vnd doch da ich daselbsten war / trat ich in Vnterhandlung mit den beyden Häusern deß Parlaments/ vnd das mit also vielen Publiquen / Credentien vnnd Vertrawen / als irgend ein Volck der Welt solte können geben. Ich hatte dar zuthun mit ein Theil Erb-Herren vnd Edlen/vnd handelte mit jhnen sehr ehrlich vnd offentlich: vnd ich kan von jhnen auch nicht anders sagen/sie handelten auch mit mir Nobiliter : vnd waren nun auff dem End vnd Puncten den Frieden zu schliessen. Nun dann wolte ich wol wissen/durch was Authorität / ich rede legaliter (da seyn viele illegale Authoritæten in der Welt/als der Diebe vnd Strassenräubere) wissen wolte ich wol / durch was Autoritet ich von dar gebracht/vnd von einem Ort zu dem anderen verführet worden bin/(vnd ich weiß nicht was mehr) vnd da ich wissen solle/durch was Authorität/ solches geschehen/ dann sol ich antworten. Gedencket das ich ewer König bin/Rex vester Legalis, vnd was soltet jhr wol über ewren Halß holen/vnd was vrtheilen Gottes/ über diß Land ; Sehet wol zu/sage ich/sehet wol zu/was jhr thut / ehe jhr ferner gehet / von einem bösen in das andere verfallen : Derohalben machet nur kendlich / durch was Legale Authoritet ich allhero gestellt sey/vnd denn sol ich zu antworten nicht vnwillig seyn : vnter dessen sol ich das jene/so mir anvertrawet ist / nicht verrahten : Mir ist von Gott/ vnd durch ein alte vnd Legale Succession/eine Commissie vertrawt/welche ich nicht verrahten wil/ oder daran zu kurtz thun/ in Beantwortung auff eine newe illegale Authorität. Derohalben resolvirt mir darinnen/vnd dann solt jhr mehr von mir hören.

Præsident.

Hätte euch beliebet wol zu mercken auff das jene / was euch vom Raht ist gesaget worden/da jhr erstlich herein kamet/so solt jhr gewüst haben/durch was Authorität. Dieselbe Autoritet begehrt von euch im Namen deß Volcks von Engelland / von deme jhr zum König seyd erkohren/daß jhr jhnen antworten sollet.

König : Nein Sire/das leugne ich.

Presidente.

Wolt jhr die Authoritet deß Rahts nicht erkennen/müssen sie fort fahren.

König.

Ich sage jhnen / daß das Engelland kein Wahlreich / sondern wol bey 1000. Jahren ein Erbreich gewesen sey : Derhalben lasset mich wissen / durch was Authorität/ ich hierein geruffen bin : Ich stehe mehr für die Freyheit meines Volcks / denn jemand anderer der jenen / die da kommen meine gepretendirte Richter zu seyn : vnd darumb

lasset

lasset mich wissen durch was Legale Autoritet ich hier gestellet bin/ vnd ich sol antworten/ anders Sinns/ wil ich darauff nicht antworten.

Præsident.

Sire/ wie ihr ewer euch anvertrawtes Ampt in obacht genommen/ solches ist bekandt: Ewer Manier zu antworten ist/ dem Rath Fragen vorzustellen/ welches euch in diesem Stand nicht zustehet. Es ist euch nun 2. oder 3. mahl gesagt.

König.

Hier ist ein Juncker. Obr. Leut. Corobet/ fragt jhn/ ob er mich nicht mit Gewalt von der Insul Wight hat hinweg gebracht? Ich komme hier nicht mich dem Hoffe oder Rath zu vnterwerffen/ ich stehe für die Privilegia des Hauses der Gemeine/ solche recht verstehend/ als jemand/ wer der auch sey. Ich suche hier kein Hauß von Herren/ die ein Parlament machen können/ vnd in welchem der König auch behöret zu sitzen. Heist das den König zu seinem Parlament bringen? Ist das ein Ende zu machen an Tractaten/ auff offenbaren Credit vor der Welt? Lasset mich ein Legale Autoritet sehen/ bewiesen aus dem Wort Gottes/ der Schrifft/ oder durch Constitution deß Königreichs/ so sol ich anwende.

Præsident.

Sir/ Jhr habt eine Frag vorgestellet/ vnd euch ist geantwortet/ vnd demnach ihr nicht wolt antworten/ so sol der Raht sehen/ wo er procediren sol: vnd inzwischen die euch hergebracht/ die sollen schon zusehen/ wie sie euch wieder hinbringen.

Der Rath begehret zu wissen/ ob das all die Antwort seyn/ die jhr geben wolt/ oder nicht?

König.

Sir/ Ich begehre daß ihr mir vnd aller Welt solt hierinnen Satisfaction geben: Ich sols euch sagen/ es ist keine kleine Sache/ mit deren jhr mich bezüchtiget/ ich bin geschworen bey der Pflicht die ich GOtt vnd meinem Land schuldig bin/ den Frieden zu halten/ vnd das sol ich thun/ biß an den letzten Odem meines Lebens/ vnd derhalben solt jhr wol thun/ vor erst GOtt/ vnd darnach das Land zu contentiren/ mit deme/ mir zusagen/ durch was Autoritet jhr dieses thut? Thut jhrs durch ein usurpirte Autoritet, daß könnet jhr nicht verantworten. Dar ist ein GOtt im Himmel/ der euch vnnd alle die euch nun recht geben/ sol zur Rechnung fordern. Volltzhut mir hierinnen/ ich sol euch antworten/ anders Sinns thu ich meinen mir anvertrawten/ vnd den Freyheiten deß Volcks zu kurtz/ vnd darumb denckt daran/ vnd denn sol ich willig seyn. Denn ich versichere euch/ daß es also grosse Sünde ist einer legalen Auroriter zu wieder stehen/ als es ist einem Tyrann oder seines gleichen illegalen Mann sich zu vntewerffen/ vnd derhalben thut mir darinnen genug/ vnd jhr solt mein Antwort bekommen.

Præsident: Der Rath erwartet/ daß jhr ein finale Antwort gebet/ jhr Vornehmen ist Dilation stellen biß auff den Montag: In dem jhr nicht zu frieden seyd/ ob wir euch vnsere Autoritet all eben wol sagen/ so seyn wir auch mit vnserer autoritet zu frie-

frieden/ vnd wir gehen auff Gottes vnd des Königreichs Autoritet: Vnd der Frieden/ darvon ihr sprecht/ sol gehalten werden/ mit Justitz zu administriren: Vnd das ist vnser gegenwertiges Werck.

König: Zur Antwort last mich an euch sagen/ ihr habt kein legale Autoritet gezeigt/ einigem redlichen Menschen voll zuthun.

President: Das ist euer Meinung: wir seyn damit vergnügt/ die wir euere Richter seyn.

König: Es ist weder meine noch euere Meinung/ deren diß zuschlichten behört.

President: Der Rath hat euch gehöret/ vnd man sol von euch disponiren, so als sie Last haben.

Ein Rath verdagfahret biß Montag zu 10 Vhren/ von der Gemahlten Cammer/ vnd dann daraus hieher.

NB. Da stehet an zumercken/ daß da die Beschuldigung gegen den König gelesen wurd/ so wackelt der Knopff auff seinem Stab/ vnd fiel ab: Er wunderte sich/ vnd weil er niemand sahe der ihn auffhieb/ so bucket er sich selbst nieder/ vnd nam ihn auff.

Im hinweg gehen sahe der König den Rath an/ vnd sprach: Ich fürchte dieses nicht/ (verstehende das Schwerdt so da lag) da er auff der Stiegen im hinab gehen war/ rieff das Volck/ etliche Gott bewahre den König! aber die meisten rieffen Justitie/ Justitie!

Die andere Procedure gehalten im Hohen Justitz-Rath zu Westmünster gegen den König.

Auff Montag den 22 Januarij Alten Styls.

NAch dem das Gebot von den Zuhörern vnd Stillschweigenden geschehen/ wurd der Hohe Justitz-Raht auffgeruffen/ vnd ein jeder antwortet auff seinen Nahmen/ jederman wurd befohlen zu schweigen/ bey Straff der Gefängniß/ vnd dem Capitän von der Guarde befohlen/ alle die einigen Rumor machen solten/ gefangen zunehmen. Als nun der König hinein kam/ entstund ein jauchtzen. Worüber dem Capitän von der Guarde noch einmahl befohlen worden/ die Thäters einzuholen/ die Vnruh erwecketen.

General Sollicitator.

Mit Vrlaub Herr President: In letzter Rathsversamblung/ hab ich in dem Nahmen der Gemein von Engelland/ an diesen Raht gelangt/ vnd übergeben/ ein Beschuldigung/ von hohem Verrath/ vnnd andere hohe Criminen/ gegen den vor dem Recht stehenden Gefangenen/ womit ich jhne beschuldige/ in dem Nahmen des Volcks von Engelland. Jhme wurd die Beschuldigung vor gelesen/ vnd sein Antwort hierauff versucht. Doch mein Herr/ es war damal sein belieben nicht/ darauff zu antworten/ dann an statt dessen disputirte er die Autoritet dieses Raths. So ist dann an diesen Hohen Rath/ mein vnterthänig ersuchen/ im Nahmen des Königreichs Engelland/ daß dem Gefangenen

genen anbefohlen werde / ein positivè Antwort zu geben / es sey durch wiederlegen / oder leugnen / vnd so er solches wegerte / daß die beschuldigte Sache pro confesso genommen werden möge / vnd daß der Rath nach Recht vnd Gerechtigkeit möge fortfahren.

Præsident: Sir / Ihr möcht euch ensinnen / daß euch im letzten Sitzen gesagt wurd / aus was Vrsach ihr hieher gebracht seyd: dabey ihr ein Beschuldigung habt lesen hören / die in sich begreifft / eine Menge von hohem Verrath vnd anderen Criminen / die ihr gegen das Königreich Engelland begangen: Deßgleichen habt ihr mit gehört / daß in dem Nahmen des Volcks gebeten wird / daß ihr Antwort darauff geben woltet / auff daß sothaniger Proceß möchte gehalten werden / so gut er mit den Rechten überein komme: Aber da beliebte euch / einiges scrupuliren zu machen / angehende die Autoritet von diesem Rath / vnd ihr wustet nicht / durch was Autoritet ihr hieher gebracht weret: Ihr habe ewere Fragen vielmal wiederholet / vnd sie wurden allemahl beantwortet: als daß es geschehen / durch Autoritet der Gemein / so im Parlament von Engelland versamblet seyn / solche hätte gut gefunden / Rechenschafft von euch zu fordern / über die hohe vnd Capitale Mißcomportementen / mit denen ihr beschuldiget seyd. Vnd nun der Rath in bedencken genommen hat / was ihr damal geredet / so ist derselbe mit seiner eignen Autoritet wol zufrieden / vnd hält es für behörlich / daß ihr auch damit zu frieden seyn sollet: Vnd begehrt man von euch / daß ihr ein positive vnd particulire Antwort gebet / auff die Beschuldigung / die euch vorgeleget ist: Man verwartet / daß ihr dasselbe bekennet oder leugnet: in dem ihrs leugnet / so wird im Nahmen des Königreichs gepræsentiret / solches gegen euch gut zu thun: Sie affirmiren ihr Autoritet vor der gantzen Welt / vnnd so das Königreich solches muß für gut halten / so behört euch solches auch zu thun: Vnd derhalben hört sichs nicht noch mehr Zeit zu verlieren / sondern ein positive Antwort zu geben.

König: Da ich hier letzten war / hab ich / als war ist / die Frag vorgestellet / vnd fürwar hat es allein mein particulier-Sache gewesen / ich solte mich vergnüget haben mit der Protestation, die ich letztes mahl thäte / gegen die Illegalitet dieses Raths / vnd daß ein König nicht kan durch höhere Jurisdiction auff Erden examiniret werden. Aber die Sache / die betrifft mich nicht allein / sondern die Libertet vnd Freyheit des Volcks / vnnd ihr möcht vorwenden was ihr immer wollet / so stehe ich doch mehr für ihre Freyheiten. Dann bey so einem Gewalt / da man sondern einig Recht / Gesetz machet / vnd die fundamentales Leges eines Königreichs verändert / so weiß ich nicht / welcher Unterthaner in Engelland seines Lebens / oder ichters deß seinen kan versichert seyn. Vnd derhalben da ich erstens hier verschiene / erwartete ich particulieren Beweiß zu hören / mit was Gesetz / vnd durch was Autoritet, ihr gegen mir procedirten: Vnd darumb hab ich nur wenig Bekümmerniß / was auff die Particulariteten zu antworten / vnd bißweilen die Affirmativa bewiesen werden solt / so wolte die Negativa all zu wichtig dargegen fallen: Vnd als ich euch nicht persuadiren kan / solches zu thun / so sol ich nun meine Rationes, so kurtz ich vermag, heraus sagen.

Meine Reden/ warumb ich Conscientz vnd Pflichts halber / die ich für GOtt / vnnd darnach meinem Volck schuldig bin/ zu præservation ihres Lebens/ Freyheit / vnd Staat/ ist/ daß ich zu weiß bin/ zur Antwort zu kommen / ihr habt euch dann zur völle legitimiret. Alle Processen deßgleichen / wieder wene sie auch seyn/ etc.

Præsident.

Sir/ Ich muß euch einreden/ welches ich nicht thun solte/ es were dann was ihr thut/ einwenden/ nicht solte überein kommen/ mit eurigem Justitz-Rath : Ihr argumentirt viel/ vnd disputirt gegen die Autoritet dieses Raths/ vor dem ihr als ein Gefangener erscheint/ vnd werd beschuldigt als ein hoher Delinquant: Vnd in dem ihr euch die Autoritet deß Raths anmasset zu disputiren, das mögen wir nicht thun / vnd es kans auch kein Rath verstatten: Ihr müst euch demselben vnterwerffen/ ihr müst ein Articulirte vnnd directe Antwort geben : Ob ihr auff ewere Beschuldigung wolt antworten/ Ja oder Nein / vnd was ewer Antwort sey.

König.

Sir/ mit Vrlaub / ich weiß die Formalitet von diesem Gesetz nicht: was recht vnnd gleich ist/ weiß ich wol/ ob ich wol kein Rechts-gelehrter vnd Profession bin / ich weiß also viel von Gesetzen/ als einiger Juncker in Engelland: Vnnd darumb (vnter euren Gunsten) procurier ich nun für die Freyheiten des Volcks von Engelland/ mehr als ihr thut: Vnd derhalben so ich jemand auflegen solte / mir ohne Rationes zu glauben / das were vnredlich: Aber das muß ich nun sagen/ daß wo gegen meine Rationes keine andere Information einkommet / ich euren keinen Beyfall gebe.

Præsident.

Sir/ Ich muß euch verstören: Solches mag euch nicht zugelassen werden: Ihr sage von Recht vnd Raison/ solches sol billig seyn/ vnd beydes ist gegen euch. Sir / die Suffragia der Gemeine von Engelland/ so im Parlament versamblet/ ist die Ratio Regni, vnd sie seyn auch die das Recht oder die Gesetze haben gegeben / nach denen euch behöret hätte zu regieren: Sir / es kompt euch nicht zu vnser Autoritet zu disputiren, das wird euch zum andern mahl vom Rath gesagt. Sir / darvon sol man sich bereden/ daß ihr also bestehet/ auff des Raths Verachtunge/ vnd E. Verachtung sol deßhalben angezeichnet werden.

König

Ich weiß nicht wie ein König kan ein Delinquant seyn: aber wol (durch einig Gesetz/ das ich gehört) alle andere Menschen : Delinquanten, oder wie ihr sie wollt nennen/ laßt euch mich dasselbe sagen/ sie mögen wol gegen einige Processen etwas einwenden / als das illegaliter darinnen gehandelt werde / vnd das Recht fordere ich/ vnnd versuche mit meinen Rationen gehört zu werden. Weigert ihr das / so weigert ihr Vernunfft oder Reden.

Præsident.

Sir / Ihr habt nichts am Rath zu tadeln : Ich sol nicht mit euch sprechen aus deß

deß Raths Meinung. Sir/Es ist weder euch / noch einigem Menschen zugelassen/diesen Rath zu disputiren: Ihr seyd beschlossen: Ihr könt keine Jurisdiction vom Rath auffhalten: So ihr das thut / so muß ich euch wissen lassen/daß sie ewer auffhalten überherschen: Sie sitzen hier durch Authoritet der Gemein von Engelland / deren ihr vnd alle ewere Vorfahren Rechenschafft zu geben habt.

König: Das leugne ich/zeigt mir dessen ein Exempel.

President: Sir/Ihr müst deß Einbrechens nichts machen/ dieweil euch der Rath zu sprechen hat: Dieser Punct mag durch euch nicht erörtert werden: auch wills der Rath nicht zulassen/daß ihrs thut: vnd bey all ewrem einbringen/die Jurisdiction dieses Raths auffzuhalten/so haben sie sich deßwegen bedacht/vnd affirmiren ihre Jurisdiction.

König.

Ich sage/Sir/mit ewerer Gunst / daß die Gemein von Engelland kein Rath von Vrtheil sprechen/jemals gewest.

Præsident. Sir/Euch mag nicht zugelassen werden / also in die Propositen vnd diesen Discursen fort zufahren.

Hierauff laß der Klerk (ist ein Schreiber) oder Publicus Scriba deß Raths/wie folgt:

Charles Stuart/König von Engelland/ihr seyd beschuldiget worden / im Namen deß Volcks von Engelland/wegen hohen Verraths/vnd anderer hohen Criminen: Ein Rath hat beschlossen: Ihr solt darauff antworten.

König: Ich sol darauff antworten/so bald ich wissen sol/ durch was Authoritet ihr dieses thut.

President.

Ist es das alles / daß ihr wolt sagen: Wol ihr Junckern: die ihr den Gefangenen her gebracht/tragt Sorg/ihn wieder hinweg zubringen.

König: Ich begehre daß ich meine Reden geben mag/ warumb ich nicht antworte/ vnd so gebt mir Zeit darzu.

Præsident. Das gehöret keinem Gefangenen zu begehren.

König. Gefangene? Ich bin kein Ordinari Gefangener.

President. Der Rath seine Jurisdiction nachdenckende / haben dieselbe allbereit affirmiret: wolt ihr nicht antworten / wir sollen Ordre stellen / daß ewer Verbrechen angezeichnet wird.

König.

Ihr habt meine Reden noch nicht gehört.

Præsident. Sir/Ewere Reden müssen gegen die hohe Jurisdiction nicht gehöret werden.

König.

Zeigt mir die Jurisdiction/wo die Reden nicht müssen gehöret werden.

Wir zeigens euch hier/die Gemein von Engelland: vnd das nechst daß ihr wieder hieher gebracht werdet / solt ihr ferner das belieben eines Raths verstehen: vnd kan geschehen/ihren endlichen Schluß.

König. Zeigt mir/wann doch jemahl das Hauß der Gemein / ein Gerichts Hoff/ von dieser Natur gewesen.

Presidevt. Sergeant. Nimpt den Gefangenen hinweg.

König. Wol Sir/ gedenckt/ daß dem König nicht zugelassen wird/ seine Reden einzubringen zu Freyheit vnd Libertet aller seiner Vntersassen.

President. Sir/ Ihr möcht keine Freyheit haben / vmb solch ein Außspruch zu führen: was für ein Freund ihr gewesen seyd an der Freyheit vnd gegen die Gesetze/ vnd das Volck das lasset Engelland vnd die gantze Welt vrtheilen.

König. Sir/ mit Gunst : Daß ich auff die Waffen genommen/ vnd mich mit Waffen vertheidigt/ das seyn gewesen die Freyheit / Privilegia vnnd Gesetze der Vnterthanen: Ich hab die Waffen gegen das Volck nicht genommen / sondern für die Gesetze.

President. Dem Gebott deß Raths muß man nachkommen : auff die Beschuldigung sol doch kein Antwort gegeben werden.

König. Es ist wol Sire.

Vnd so wurd er mit der Guarde nacher Sir Robert Cottons-Hauß begleitet.

Da wurd der Rahr wieder vertagfahrtet / in die Gemahlte Cammer auff Dienstag zu 12. Vhren : vnd von dar alsdann fort zu Westmünsterhall zu tagfahrten ; auff welche Zeit alle Personen/ die es angehet/ sich herbey finden sollen.

Die dritte Procedure gehalten in dem Hohen Justitz-Rath/ zu West-Münster gegen den König.

Auff Dienstag den 23. Jan. 1649. Alten Calenders.

NAch dem das Gebott von zuhören/ vnd zu schweigen gethan ; wurd ein Rath auffgeruffen. Drey vnd sibentzig Personen waren gegenwertig.

Der König kam mit seiner Guard hinein/ sahe den Rath mit strengen Augen an/ vnd setzte sich nieder.

Vnd nach dem das ander Gebot von zuhören / vnd zu schweigen / gethan worden/ fieng M. Cook der General Sollicitator darauff an:

Mein Herr President/ so es ewerer Herr schafft geliebt : Daß durch Gottes Gnade/ vnd Favor dieses Rahts/ der Gefangene vors Recht ist gebracht/ einmahl aus der Sach zukommen. Mein Herr/ in der ersten Session / bracht ich ein Beschuldigung gegen jhme inhaltende den höchsten Verrath/ welcher hie auff dem Schawplatz / von Engelland / gebrauchet worden: daß ein König von Engelland / dem die Gesetz zu vnterhalten vertrawet/ der den Eid genommen also zuthun/ welchem darzu Tribut ist gezahlt gewesen/ schuldig seyn solt an einem bösen Desseyn vnsere Gesetze vmbzustossen/ vnd zu verstören / vnnd ein Arbitrari-Tyrannische Regierung einzuführen / an statt die Parlamenten vnnd dero Authoritet zu beschirmen / sein Kriegs-Fahnen gegen das Parlament vnd Volck auff zurichten: vnd ich bath demütiglich in dem Namen der Gemeine von Engelland/ daß fortan von jhm begehrt wurd / daß er ein Antwort gebe auff seine Beschuldigung. Aber mein Herr: an statt ein Antwort zu geben / verdisputirte er die Authoritet von diesem hohen Rath: Es geliebte Ewerer Hr. jhme ferneren Tag zu geben/ vnd darauff bedacht zu seyn/

vnd

vnd sein Antwort einzubringen: welcher Tag gestern gewesen/vnd da heischet ich demütig/ daß von jhm begehret werden möcht/ein directe positive Antwort zu geben: Es wer gleich durch leugnen/oder Bekäntnis: Aber/mein Herr/es geliebte jhme da die Jurisdiction deß Raths auffzuhalte/welche auffhaltunge aber der Rath damal überherschete/vñ befohl jhm eine directe vnd positive Antwort zu geben: Mein Herr/benebenst diesem grossen ausstellen der Justitz/ sol ich nun E. Herrschafft demütig anmahnen / zu einem balden Vrtheil gegen jhm. Mein Herr/ich solte bey E. H. auff das gantze anbringen dringen mögen/ das zu folge den bekanten Regeln/der Gesetzen dieses Landes: wordurch / so ein Gefangener stunde als halßstarrig/vnd verachtende/nicht aber solte oder wolte einbringen/ein endliche Verklärunge schuldig oder vnschuldig an der schon auffgelegten Anklag zu seyn/daß er zu dem gerechten Examen darmit kommen möchte / daß solches per tacitam Confessionem pro confesso genommen werden möge/gleich geschehen ist an den jenen / die mehr Gunst verdient hetten/als der Gefangene vor dem Richter Stuel gethan hat. Ja nebenst dem/ mein Herr / sol ich bey E. H. demütig anhalten/auff das gantze Factum: das Hauß der Gemeine: die Oberste Autoritet vnd Jurisdiction dieses Königreichs / hat verklärt: daß es Notoir/daß der Inhalt der Beschuldigung wahr sey/gleich es in der Warheit (M. H.) also klar ist/als der Christall/vnd als die liebe Mittags Sonne / worvon so E. H. vnd der Rath/nicht vergnügt seyn/so hab ich dessen vngeachtet/zum behuff vom Volck von Engelland/verscheidene Zeugen beyzubringen: vnnd derhalben bit ich demütiglich/ vnnd gleich eben wol muß ich nicht so sehr/als das vnschuldig vergossen Blut / dessen ruffen vnd Geschrey sehr groß ist/vmb Justitz vnd Gerechtigkeit / vnd derhalben bit / daß ein schuldig Vrtheil außgesprochen werde über den Gefangenen/vor der Rechtsbanck.

President. Sir/jhr habt gehört/was bey dem Rath vorgeschlagen ist / gegen euch/ in dem Namen deß Königreichs Sir/jhr seyd wol ingedenck / vnd wolt jhr nicht/so kans ein Rath nicht vergessen/was für Außstellung ein Rath/all von euch gelitten hat: Euch hat beliebet einige Fragen vorzuwenden/worauff jhr Resolution bekommen habt/ euch ist über vnd mehr als über gnug gesagt: daß der Rath seine eigne Jurisdiction hat / vnd solche geaffirmirt: vnd daß es weder euch noch jemand anderen zustünde / die Jurisdiction/von der obersten vnd höchsten Authoritet von Engelland / darvon man nicht appelliren kan/ vnd dar kein Disput von seyn muß/solche zweiflig zu machen: vnd eben wol verbleibt jhr in demselben Comportement, so daß jhr keinerley Gehorsamkeit beweiset / noch auch Authoritet in jhnen erkennet / noch im hohen Rath / der zum hohen Justitz-Rath (von der Gemeind) gekohren ist

Sire / Ich muß wegen deß Raths euch lassen wissen / daß sie diß ewer außstellen sehr hoch empfinden/vnd daß sie dennoch geautorisiret seyn / bey dem Obersten Hoff von Engelland / vnnd sie nicht behörten also versetzet zu werden: vnd daß mit recht (so es jhnen geliebte) vnd zu folge den Regeln von Recht vnnd Gerechtigkeit / sie auff diese

Außstellung jhren Vortheil wol hätten in acht nehmen/vnd fortfahren mögen/ ein Endurtheil euch vor zu weisen : jedoch geliebt jhnen nicht desto minder Direction zu geben/ vnd in jhrer Namen begehre ich/daß jhr Sir / eine Positive Antwort auff diese Beschuldigungen so gegen euch seyn/machet/vnd die in guten runden Worten : dann Justitz hat kein Ansehen der Personen: Jhr müst ewer positiv finale Antwort geben / in gut Englisch/ob jhr schuldig seyd/derer Verräthereyen/die man euch auffbürdet/oder nicht?

Der König/nach dem er ein wenig geschwiegen/Antwortet:

Da ich hier gestern war/ begehrt ich vor die Freyheiten deß Volcks von Engelland zusprechen: Aber ich wurd interrumpiret. Jch begehr es als noch zu wissen/ ob ich freysam sprechen mag/oder nicht?

Presidente.

Sir/Jhr habt diese Tag die Resolution vom Hoff auff dergleichen Fragen gehabt/ vnd euch wurd gesagt / daß man habe solche Beschuldigungen von so hoher Wichtigkeit gegen euch/jhr behörtet die Jurisdiction vom Rath/zu agnosciren vnd auff E. Beschuldigunge zu antworten. Sir/in dem jhr auff E. Beschuldigung antwortet / welches euch der Rath nun zu thun verlaubet/allwol sie jhres Vorheils hätten mögen brauchen / auff ewere vorgangene Verachtung. Dessen nicht minder/ in dem jhr antworten köntet auff ewere Beschuldigung/wann jhr eins geantwortet haben solt/so solt jhr noch weiter gehört werden/machet die Defension so gut jhr könt. Allein Sir/ich muß euch wegen deß Hoffs wissen lassen/als Jhr Gebot/das euch nicht zugelassen wird / in einige andere Discursen außzuschweiffen/eher vnd zuvor jhr ein positive Antwort solt gegeben haben / angehende die Materie/worüber jhr beschuldigt seyd.

König.

Was die Beschuldigung angehet/die acht ich nicht als ein Stroh: Es ist die Freyheit deß Volcks von Engelland/dafür ich stehe : Einen newen Raht für mich zu agnosciren,von dem ich nie zuvor gehört habe / Jch ewer König / der ich ein Exempel behör zu sein an alles Volck von Engelland / zu Unterhaltung der Justitz / vnd Handhabung der alten Gesetzen: Fürwahr ich siehe nicht/wie ich dasselbe thun kan : Jhr spracht gar fein den ersten Tag/da ich hier kam (am Samstag) es were wegen der Pflichten / die mir von Gott auffgelegt war/die Freyheiten deß Volcks zu handhaben : Dieselbe Verpflichtungen erkenn ich für Gott/jhme solche / vnd meinem Volck schuldig zu seyn / vmb so viel in meinem Vermögen liegt/die alte Gesetze deß Königreichs zu vertheidigen/ so kan ich bey E. Gunsten nichts einbringen/zu Beantwortung meiner particulier Beschuldigungen: Jn dem jhr mir Zeit wolt geben / ich sol meine Reden zeigen / warumb ich solches nicht thun kan/vnd diß hier als verkürtzet in seinem Vorhaben sagte er:

Mit E. Günsten / jhr sollet mich nicht irr machen: wie ich hier gekommen bin/ das weiß ich nicht : da ist kein Gesetz/wordurch jhr ewren König zum Gefangenen machen

chen kundt: Ich stund in Tractaten, auff alle gemeinen Glauben deß Königreichs: Das waren die bewuste beyde Häuser deß Parlaments: Seinde das Repræsentativ des Königreichs/ vnd da ich fast am Ende mit den Tractaten stund/ so wurde ich da eylig weg gebracht/ vnd hier geführt / vnd darumb

Hier sagt der Præsident:

Sir/ Ihr müst wissen / daß Beliebung deß Raths ist.

König. Mit Gunst Sire.

Præsident.

Nein Sir/ bey Gunste! Es mag euch nicht zugelassen werden/ in diese Propositiónen zu fallen: Ihr erscheint hier als ein Delinquant: Ihr habt nicht erkent die Autoritet vom Rath: Vnd der Rath suchets nicht von euch: Sondern noch einmahl gebieten wir euch: Ewer positive Antwort zu geben. Clerk thut nun ewere Schuldigkeit!

König. Schuldigkeit Sir?

Der Clerk liefet auff:

Charles Stuart / König von Engelland / ihr seyd beschuldiget im Nahmen der Gemein von Engelland/ von verscheidenen hohen Criminen vnd Verrähtereyen: Welche Beschuldigung euch vor gelesen ist: Nun begehrt der Rath / daß ihr ewere positiv vnnd endliche Antwort gebet/ in Manier auff Bekäneniß oder läugnung der Beschuldigung.

König.

Sir/ Ich sage euch wiederumb/ wann ich möchte Satisfaction an das Volck von Engelland geben / von Auffrichtigkeit meiner Proceduren, nicht in Manier von Antwort/ nicht auff diese Manier / sondern ihnen voll zuthun/ daß ich nichts gegen die mir anvertraute Commission gethan habe/ das wolte ich thun: Aber einen newen Rath zu erkennen/ gegen ihre Privilegien / vnnd zu Veränderung der Fundamental-Gesetzen des Königreichs/ Sir deß must ihr mich entschuldigen.

Præsident. Sir/ Diß ist das dritte mahl / daß ihr öffentlich diesen Rath entkennet/ vnd ihme ein Affront angethan: Wie ferne ihr die Privilegien dieses Volcks habt behütet/ das haben ewere Wercke verklärt: Vnd fürwar Sir / der Menschen Meinungen/ muß man aus ihren Wercken erkennen: Ihr habt ewere Meinunge/ mit blutigen Buchstaben durchs gantze Königreich angeschrieben: Doch Sir/ Ihr verstehet das Belieben des Raths.

Klerk zeichnet die Verbrechung an.

Vnd ihr Junckern / die ihr verordnet seyd/ den Gefangenen zu verwahren/ nempt ihn wieder weg.

König. Allein diß einig Wort muß ich noch sagen: In dem es allein mein particulier-Sache were/ ich solte dar nichts mehr von sprechen/ oder euch interrumpiren.

Præsident. Sir/ Ihr habt gehört des Raths Belieben: Vnd ihr solt befinden / ob ihrs wol nicht verstehen wolt/ daß ihr vor einem Justitz-Rath stehet.

Da

Da gieng der König mit seiner Guarde hinaus/ vnd da wurd außgeruffen/ daß alle Personen/ die nun verschienen waren/ vnd etwas zu thun hätten in dem Rath/ möchten in die gemahlte Kammer kommen/ auff welchen Platz der Rath fortan getagfartet wurde/ vnd weren vorhabens in Westmünster-Hall auff den nechsten Morgen sich zu 10 Vhren zu versamblen.

Außruffer.

GOtt segne das Königreich von Engelland.

Mitwoch den 24. Januarij 1649.

Auff diesen Tag wurd erwartet daß der Hohe Justitz-Rath/ in Westmünster-Hall/ solte zusammen kommen seyn/ nemblich ontrent zu 10 Vhren: Aber auff die bestimpte Zeit/ kam ein Portner/ aus befehl des Hohen Justitz-Raths (die schon in der gemahlten Kammer sassen) vnnd gab dem allda versamblten Volck zu erkennen/ daß nun ein Rath/ mit Auffsicht gegenwertiger Händel/ in der Zeugen verhör/ beschäfftiget were/ vnnd sie dar nicht könten sitzen: Aber daß alle Personen/ so bestellt weren/ alldar zu seyn/ auff ferners entbieten/ erscheinen solte.

Die vierdte Procedure vnnd Sententia des Hohen Justitz-Raths/ zu Westmünster versamblet. Außgesprochen gegen Carle Stuart/ König von Engelland/ Schottland vnd Irrland/ den 27. Jan. An. 1647. Nach altem Styl.

NAch dem man befohlen zu schweigen/ wurde der hohe Justitz-Rath auffgeruffen.

Für das erste der Præsident/ (der hatte einen langen Scharlacken Rock an/ als auff solch einen Tag sich wolt geziemen) nach jhm antworteten noch 67. Glieder auff jhren Nahmen.

Der König kam hinein in seiner gewöhnlichen Positur/ hatte seinen Hut auff dem Kopff.

Als er nach dem Rath gieng/ wurd ein Geschrey gemacht/ vmb Justitz vnd Execution.

Nach dem nun noch einmahl still zu schweigen außgeruffen worden/ wurd dem Capitän von der Wacht befohlen/ den jenen/ so Vnruh erweckete/ in Verhafftung zu nehmen.

Der König so bald er kam/ versuchte gehört zu werden.

Worauff der ℌ Præsident antwortete: Daß solches zu seiner Zeit geschehen könte/ sondern er müste den Rath vors erste hören.

Der König stund nach dem auff/ daß er gehöret wurd/ als glaubend/ daß es strecken wurd/ zu dem jenen/ so der Rath würde sagen/ vnd daß ein eilender Sententz/ so geschwind nicht solte gesprochen/ oder außgeruffen werden könte.

Da

Da redet der Herr Præsident als folgt:

Meine Herren: Es ist Ewer Liebde hier all gegenwertig wol bekandt/ daß dieser Gefangener/ zu verscheidenen mahlen/ angesprochen / vnd für diesen Rath gebracht ist gewesen/ daß er antworte auff die Accusation von Verrätherey / vnd andern hohen Missethaten/ die gegen jhm eingegeben gewesen seyn / in den Namen von dem Volck (hier so ruffe ein Weib aus den Malignanten, den Rath interrumpierende, vnd sagte / nicht die helffte von Volck / aber sie wurd zu schweigen geboten) von Engelland. Auff welche Anklag zu antworten/ er versuchet worden/ so ist er doch so ferne gewesen/ dem anbefehlen des Raths/ zu gehorsamen/ daß er mit sich selbst beginne dessen Justitz / zu verwerffen / vnd sich vnterstanden / gegen die Autoritet dieses Raths/ Ja auch des höchsten Raths/ welcher diesen eingeführet hat/ ihne zu hören/ vnd zu richten/ zu widerlegen / vnd mit ihm zu debattiren, zu thun. Vnd nach dem er diß angehende/ vermeistert ist gewesen/ vnd noch einmal zu antworten von ihm versucht worden/ so hat es ihme hammer sterig in Contumetien zu bleiben beliebet/ sich zum antworten verweigert vnterwürffig zu machen. Hierauff ist dieser Rath/ vmb an sich selber in keinem Gebrech zu bleiben/ noch anbetrawen / so auff ihne gestellet/ mangelhafft zu werden / vnnd auff das niemand aus Muthwilligkeit das Justitz-prævenire, gut gefunden / die Sachen in consideration zu nemen : Vnd achtung geben habende/ auff die Anklag/ achtung auff die Contumatiam, vnd auff die Defension, die nach dem Rechten auff solche Contumatien folget/ auch dessen gleichen achtung gebende/ auff die Notorietet, von dem (Feit) grossen Verbrechen / so diesem Gefangenen auffgelegt wird/ vnd fort auff die gantze Sache: hat diesem zufolg gereselviret/ vnd ist vnter sich selber eins geworden/ über einen Sententz/ gegen diesen Gefangenen außzusprechen / aber im Ansehen/ daß er gehöret zu werden/ versuchet/ eher die Sententz gelesen/ vnd pronunciret wurde/ als hätte der Rath ihne zu hören gereselviret. Vber das Sir/ muß ich euch diß wol zu vorhero sagen/ gleich dann Euch solches in andern Sessionen mehr / zu Gemüth ist geführet / daß / in dem ihr das jene / was ihr zu sagen habt/ strecket zu einigem disputiren gegen der Jurisdiction, Ihr nicht gehöret werden solt: Ihr habt solches vor diesem vnternomen/ vnd habet die Wurtzel angetast/ das ist die Macht vnd oberste Autoritet der Gemeinden in Engelland/ welche dieser Rath nicht disputiret haben oder lassen will/ als welches ipso facto, vor dem Rath ein vnredliche Sachen ist/ weil wir sein ein Rath/ welcher handelt auff die Autoritet, die von vorgenandten Communen herkom̃en ist. Sondern Sir/ so ihr ja etwas zu sagen habt/ Euch selbst zu vertheidigen/ gegen das jene / das auff euch geleget ist/ so hat mir der Rath befohlen/ euch anzusagen/ daß man euch darinnen wol hören.

Da antwortete der König.

Weil ich siehe/ daß ihr von keinem disputiren wolt sprechen hören/ wiewol ich dasselbe / was ich vor hatte / vermeinte/ als ich bekenne / geglaubt zu haben/ sehr einträglich zu sein/ zu dem Frieden deß Reichs/ vnd Freythum der Vntersassen / so sol ich solches vorbey

gehen/ vnd dar nicht von sprechen. Allein muß ich euch sagen/ daß nun eine geraume Zeit herwarts/ alles mir benommen ist gewesen/ außgenommen das jene/ so ich lieber habe dañ mein Leben/ das ist mein Gewissen/ vnd mein Ehr. Vnd hätte ich mehr auff mein Leben achtung gegeben/ als auff Frieden des Reichs/ vnd Freyheit der Vntersassen/ Fürwar ich hätte meine Sache insonderheit vertheidiget/ dann dadurch hätte ich zum minsten ein leidige Sententz außgestellt/ die ich gläube/ daß sie über mich gehen solle: Darumb fürwar Sir/ als ein Mann/ der einigen Verstand/ einige Käntniß von der Welt hat: In dem der auffrechte Eyfer/ den ich zu meinem Land trage/ nicht überwogen hätte die Sorg die ich zu meiner eigenen Behaltnuß trage/ so hätte ich auff eine andere Weiß/ als ich gethan/ zu Werck mögen gehen. Nu/ Sir/ verstehe ich/ daß so ein eilende Sententz gegeben/ sey eher beklagt/ denn wieder ruffen werden kan/ vnd fürwar/ dieselbe Zuneigung/ die ich zu dem Frieden des Königreichs habe/ vnnd zu der Freyheit der Vntersassen/ mehr als zu meinem eigenem Interesse, thut mich endlich versuchen/ daß ich/ etwas zu sagen habende/ welches beyde angehet/ eher die Sententz gegeben werde/ gehört werden möge/ in der gemahleten Kammer vor den Herren vnnd Gemeine/ vnnd diese Außstellung kan Euch nicht nachtheilig seyn/ Es sey dann was ich sage: So ich nichts Redlichs sage/ sollen die jene/ die mich hören/ Richter seyn: Ich kan kein Richter seyn über das jene/ so ich gesagt habe. Ist es redlich daß ich sage/ in der That streckende/ zu Wolfarth des Königsreichs/ vnd der Vnterthanen Freyheit so versichere ich mich/ daß es gantz wol zu hören würdig ist. Darumb so beschwer ich euch/ so ihr das jene/ was ihr vor habt/ liebet/ (Ich hoff es sey in der That also) zu wissen/ die Freyheit der Vntersassen/ vnd des Reichs Frieden/ daß ihr mir diese Verhörung zu stehen wollet/ Eher die Sententz gesprochen ist/ ich versuche diß alleine/ daß ihr solches in ewer Bedencken nehmen wöllet. Möglich habt ihr vor diesem von dar nichts abgehöret: So ihr wollet/ so wil ich abtretten/ vnnd ihr mögets überdencken. Aber so ich diese Freyheit nicht kriegen mag/ so protestire ich/ daß diese schöne Anzeigung des Friedens vnd Freyheit/ nicht ein blosses Vorweisen ist/ vnnd daß ihr ewren König hören wolt.

Der Herr Præsident sagte:

Das jene was der König gesagt hätte/ wer ein Declination von der Jurisdiction des Raths/ welcher Sachen wegen/ ihm vor diesem Inhalt geschehen.

Der König insistirte:

Das jene daß er zusagen hätte/ wer nicht den Rath zu decliniren, sonder strecke zu dem Frieden des Reichs/ vnd der Vntersassen Freyheit.

Præsident.

Sir/ daß jene/ so ihr vns vorgestellt/ ist so new nicht/ wiewol es das erste mahl ist/ daß ihrs dem Rath angeboten habt. Vnd darnach: Daß ob wol das jene/ darauff er insistirte/ scheinen möcht zur Außstellung/ sich zu strecken/ nochthans/ zu folg des jenen/ so der König schiene zu begehren/ daß der Rath für eine Zeit abtreten wolt/ vnd er selbst solte stehen bleiben.

Als

Als der Rath abgetreten/nach der Court de Garde-Nobles, wurde dem Sergeant des Armes befohlen/den Gefangenen abzuleiten/vnd Ordre zu stellen/ auff seine Wiederkunfft.

Nach halbstündiger Berathschlagung/kam der Rath wieder aus der Cammer von der Court de Garde-Nobles, nach dem man den König entboten / redet der Herr Präsident in Substanz als folget.

Sir. Es hat euch beliebet/dem Rath vorzustellen/betreffende etwas/ an die Herren vnd Gemeine vorzubringen/in der gemahleten Cammer/dienende zum Frieden des Königreichs/in effect habt jhr ein Antwort kriegt/ für den recess vor dem Rath / solches ist pro forma tantum.

Dann sie nicht bedüncket/daß einige difficultät. In der Sachen ware / sie haben Achtung geben/auff das jene/was jhr vorgebracht / vnnd auch auff jhr eigene Autorität: Daß jene/so euch der Rath zur Antwort gibt/ist dieses: daß es allbereit/was zuthun/durch euch/zu viel außgestellet/vnd man vermög Richters nicht mehr aus zu stellen/Es sey denn daß sie das Rechte verwegern. Es sein gute Wörter in den alten Chartis Angliæ: Nulli negabimus, nulli condemus, & nulli differemus Justitiam (wir wollen die Justitz niemand ververgen/vnd niemanden auffschieben) aber ein jeder mercket/daß jhr/sie/zuruck gestellet/ durch ewre Verachtunge vnd Beschimpffung. Dannen her sie lang hätten zur Sentenz gegen euch procediren könten/vnd noch / nicht gegen stehende das jenig / was jhr præsumiret habt/sein sie geresolviret zur Sentenz vnnd Vrtheil zu procedieren/vnd das ist jhre einstimmige Resolution.

Der König.

Sir. Jch weiß das es für mich vergebens ist zu disputiren. Jch bin kein Scopticus, die Macht die jhr habt zu leugnen/ Jch weiß daß jhr Machts genug habt. Sir. Jch muß bekennen/ich gläube/es solte zum Frieden des Reichs gedient haben / hät jhr wollen die Mühe nemen/vnd bezeigen die Legalitet, von E. Macht angehend die Außstellung so ich versuchet habe/ich bekenne es ist ein Außstellung/ aber es ist ein sehr vorträgliche Außstellung zu dem Frieden des Königreichs: Dann es ist mein Person allein nicht / darauff ich sehe/ es ist die Wolfahrt vnd Frieden des Reichs; Daß wir lang zuvoren müssen überdencken ehe wir auff grosse Sachen so streng resolviren. Darumb Syr. sage ich wiederumben daß ich vor ewer Thür stelle/alle das Vnheil/einer eilenden Sentenz. Jch bekenne/ich hab hier mein ich/diese gantze Wochen gewest; Es ist heuten der 8. Tag/da ich erstens herkam/ aber ein kleine Außstellung noch von einem oder zweyen Tagen weiter / möcht Frieden geben: Da im wiedrigen ein eilendes Vrtheilen so thanige Bewegung vnd daurhaffte Vngelegenheit/über das Reich bringen kan/daß ein vngebornes Kind / noch darüber zu klagen hätte: Vnd derhalben wiederumb/wegen meiner Schuldigkeit vor Gott / darmit ich jhme vnd meinem Land verbunden/versuch/mögen gehört zu werden/ bey den Herren vnnd Gemeindtneren/in der gemahlten Cammer/oder einiger anderen Cammer die jhr mir anweiset.

Der President replicirte, das jene/was Er versuchte / nicht mehr wäre dann was er vorhero berühret hette/vnd daß über solches/der Rath erwartete zu hören/ was er sagen wolte/eher daß man zur Sentenz procedirte.

König. Diß sage ich/so jhr mich hören wolt/ich nicht zweiffle/ich sol euch vnd meinen Volck voll thun / vnd darumb ersuch ich an euch (also als jhrs an dem schröcklichen Tag des Vrtheils verantworten wöllet) daß jhrs noch einmahl / in Consideration nehmen wollet.

President. Habt jhr anders nichts zu sagen/so sol der Raht mit den Sententien fortfahren.

König. Sir/anders hab ich nicht zusagen: Dann daß ich versuche / daß angezeichnet werde/daß was ich hier gesagt habe.

Der Herr President fieng darmit an/die Fundamenten der Sententz / zu erklären.

Es were der hohe Justitz-Rath / geresolviret sich von seiner Schuldigkeit zu entladen/daß er gesprochen hätte/von einem köstlichen Ding / Frieden genennet / vnd daß es zu wünschen gewest were/daß jhme Gott hät ins Hertz gegeben / den Frieden des Königreichs / würcklich zu bedencken / vnd zu erjagen / gleich es nun schiene/ daß er solchs mit Worten zu thun prætendirte: Daß es vor den Rath erhellet/er were auff sehr irrigen wegen gegangen : Daß Reich hät es mit seinem Leidwesen gefühlet : Vnd der Rath empfunde diß hoch/gleich Er hoffte/daß die Verständige in Engelland / darmit eins weren: Daß die Gesetze über jhme seyn/vnd daß er behöre nach den Gesetzen zu thun / vnnd geregiret zu haben. Daß verscheelen oder Streit were / wer doch außleger der Gesetzen sein solte; Er vnd die Seinen auisser den Courten von Justitz ; oder die Courten der Justitz? Ja die hohe vnd Souveraine Court von Justitz/das Parlament von Engelland / welches nicht allein der Höchste Außleger der Gesetzen/ja nur der einige Gesetzgeber vnd Gesetzmacher sey/vnd daß er/vnd seine Adherenten sich dargegen stellen solten / daß solches weder Gesetz/noch Recht were/daß man das jene/ was etliche der seinen hetten gesagt / nachgebe: Rex non habet parem in Regno: Dañoch ob er wol Major Singulis gewesen/so war er doch Vniversis Minor Daß wol eher Zeits wenn die Könige Tyrannen spielten / die Baronen Sie gezwungen/Rechenschafft darumb zu geben/ vnd jhnen den Zaum ins Maul geleget: In dem nun/die Baronen jhr Devoir zu thun Im Gebrech blieben / vnd sie nicht so wol gedechten/an jhre vnd des Königreichs Ehre/als die Baronen vor Alters thäten/daß fürwar die Communicate von Engeland/nicht vnterlassen drauff zu gedencken/auff daß jene/ was jhre Behaltnuß/vnd Versicherung anreffe/in dem der König auff ein Contrari augenmercklich gehet/so muß er verstehen/wie daß er nur ein (munus Fiduciarium) anvertrautes Ampt führete: Vnd dz sie müssen Ordre stellen / ein so mißthanigen Gubernuer zu straffen/daß diß kein Gesetz erst von gestern her seye/ zur Sachen von verscheel oder Differenz

renz, zwischen jhm vnd einem Volck/sondern von alters: Vnd daß des Königs Eid solche inhielte/vnd wann das Volck kein anders Mittel haben könte/ daß solches zu remediren, dem Parlament zu stünde/welches eingesetzet sey/ die Beschwernissen des Volcks vorzustellen. Daß gleich man in alten Autoribus fünde / die Parlamenten des Jahrs 2. mahl müsten gehalten werden/auff daß die Untersassen / auff alle Occasion, ein bereitere Hülff bekommen möchten: daß sein Dessein were gewest / die Parlamenten zu destruiren vnnd daß er das Parlament hatte dissolviret / daß sie sich nicht hätten einlassen wollen / gegen sein angeboren Königreich von Schottland. Daß wie Caligula der grosse Tyrann von Rom/gewünschet/daß das Römisch Volck nur einen Halß hätte / daß er denselben mit einem Schlag möcht abhawen; also dieses Königs Procedturen mit denselben/ einigs sins vergleichet werden möchten. Sintemal daß Leichnam des Königreichs Engelland nirgend als in dem Parlament gepresentiret wurde: Vnd hät er diß nur könten vertilgen/ daß er in der Eyl/Haupt vnd Halß von Engelland/abgeschnitten haben solte. Daß es kein newe Sache sey/Exempel zu citiren / da das Volck (wann sie die Macht in Handen hätten) Jhre Könige dahin gebracht/daß sie hätten müssen Rechenschafft geben / daß es zu lang anlauffen solte/von Franckreich zu reden/oder von Spannien dem Käyser / vnd anderen Landen: Sonderen er stund particularlich / auff dem Reich von Aragonien, in welchem ein Mann gewesen tanquam in medio positus, zwischen dem König vnd dem Volck vnnd sey erkent worden/als des Königs Obrigkeit zu seyn/vnd were der grosse Bewahrer vons Volcks Privilegien; Vnd das jene was die Tribuni von Rom / vnd die Ephori von Sparta vor Alters gewesen / das were das Parlament von Engelland in dem Staat von Engeland. Er hatte auch nicht noth/außländische Geschichten zu melden / wenn er nur über den Fluß Tweda sehe/so wurd er genug in seinem Königreich Schoteland finden / so man Achtung gebe/auff jhren ersten König Fregusen, welcher 2. Minder-Jährige Söhne nachließ/vnd also der Elteste vngeneiget zu dem Frieden schiene / vnd sich wieder seinen Ohm auffleh nete/der doch wol geregieret/ so hätten sie darnach den jüngsten Sohn gekiesen. Er hätte nicht vonnöthen zu melden / wie viel das Volck aus 109. Königen von Schottland/hätte dorffen antasten/einige gebandisiret/ einige gefangen setzend/vnnd etliche zum Tod bringend/ daß kein ander Königreich überflüssige Experientz hätte / dann dasselbe/von absetzen vnd straffen an jhren mißthätigen / vnnd übertretenden Königen. Vnd nicht weite Exempel zu suchen/so hät man seine Großmutter auff die Seiten gestelt/ vnd seinen Vater/der ein kleines Kindlein gewesen/gekrönt. Daß vor diesem in Engelland keine Exempel gebrechen/so vor als nach der Conquesten / gleich solchs mit den Königen Eduardo II. vnd Richardo II. also gehandelt worden; Vnd so man dero Geschichten solte nachschlagen / nicht sich solte finden / daß die Articul / darmit sie beschuldiget worden/einigen sinnes zu vergleichen seyn/mit den hohen Capitalen mißthaten / die jhme zur Schuld zugeleget weren / vnd was die Erb-succession anlangete / so wer es Notorie, dz die helffte von den 24. Königen seid her der Conqueste, bey den Staat in gekomen seyn.

Daß der Eyd/den er auff seine Krönung gethan/zuerkennen gebe/daß ein Contract vnd Vnterhandlung/durch das Volck gemachet seye/etc.

Nach dem nun der Herr President viel Dinge zu diesem proposito dienend/hatte beygebracht/anlangende die Macht/vnd Beruffung der Könige/daß sie solten Rechenschafft geben/in Sache (ruptæ fidelitatis) jhr Trew-gebrochen zu haben/vnd er außgelegt hatte/in was fügen/dieser gegenwertiger König schuldig were gewest/aus folgender Anklag/als ein Tyrann/ein Verräther/vnd ein Mörder/vnd ein allgemeiner Feind der Gemeine Sachen zu seyn. Verklärte er fürters/im Nahmen des hohen Justitz-Raths: „Daß sie von Hertzen wünscheten/daß er so viel Verwunderung über daß/was er mißgethan/„haben möchte/daß Gott zum minsten/seinem besten Theil/möchte gnädig seyn: angehende das andere/jhr Schuldigkeit were/zu thun das jene/was die Gesetze vorschreiben/„Sie weren da nicht vmb Jus dare, sondern vmb Jus dicere, sie konten nicht vnterlassen „zu dencken an das jene/was die Schrifft saget: Es ist eben so grewliche Sünd den „Schuldigen frey zu lassen/als den Vnschuldigen zu verdammen. Wir mögen den schuldigen nicht entbinden. Nun sothanigen Sententz/als das Gesetz beyöstiget über einen Tyrannen/einen Mörder/vnd einen offenbaren Feind des Landes/hätte er nun anzuhören/daß derselbige jhm vorgelesen werde.

Da laß der Clerck die Sententz wie sie auff Pergement geschrieben war.

SENTENTIA.

„Daß also die Gemeinden von Engelland sie hatten geordnet/zu einem hohen Justitz-„Rath/daß sie solten Procediren gegen Charles Stuart, König von Engelland/an welchen „von jhrentwegen 3. mahl ansprach gethan worden sey: das letzte mahl/durch ein Anklag „aller Anklag/allerhöheste Verrätherey/andere Crimina, vnd Mißhandlungen/vorgelesen/im Namen des Königreichs von Engelland.

Hier laß der Klerck die Anklag/deren oben gedacht.

„Welche Anklag/da sie jhm vorgelesen worden/ist/Er Charles Stuard ersuchet „sein Antwort darauff zu geben/aber Er hat solches zu thun geweigeret:

Hiemit hat der Klerck deutlich vnd vnterscheiden/erzehlet/alles was gepassirt was/in seinem Refus von Antwort/seyther der Proceß gewehret:

Letzte Vonnisse oder Vrtheil.

„Vmb alle welche Verräthereyen/vnd Mißthaten/vrtheilet dieser hohe Justitz-„Rath/daß er der genente Charles Stuart, als ein Tyrann-Verräther-Mörder vnd allgemeiner Feind/zum Tod sol gebracht werden/durch Scheidung seines Haupts/von seinem Leichnam.

Nach

Nach dem die Sententie gelesen war/sagte der Herr Præsident: Die gelesene vnd publicirte Sententz ist das Actum, Sententz/Vrtheil/vnd Resolution, des gantzen Raths/ hiemit stund der Rath auff/als zustimmend dem jenen/ was der Præsident gesagt hatte.

König. Wolt ihr ein Wort von mir hören/ Sir?

Præsident. Sir/ Ihr möcht noch der Sententz nicht gehöret werden.

König. Nit/ Sir?

Præsident. Nein Sir/mit Vrlaub Sir. Wacht führt ewren Gefangen ab.

König. Ich mag nach der Sententz sprechen/ mit Vrlaub Sir/ ich mag nach der Sententz sprechen/ allezeit.

Mit Vrlaub (halt) die Sententiæ, Sir - - - - - - - - - - - - - - -

Ich sage Sir. - - - - - - - Ich - - - - - - - - - - - - - - -

Man verstattet mir nicht zu sprechen/ nun so seht einmahl zu/ was Recht andere Leute kriegen sollen.

Der Außruffer.

Alle andere Personen/ die noch anders zu thun haben/ sollen sich gegenwertige von hier hinweg begeben/ vnd auffwarten in der gemahlten Cammer/ dahin sich dieser Rath/ sich selber alsobald vertagfahrtet.

Da stund der Hohe Justitz-Rath auff/ vnd der König ging hin mit seiner Wacht/ nach St. Robert Cottons/ vnd von dar nach Witte-hall.

Die Redenen seiner Mayestat aus Groß-Britanien/so er an den geprætendirten hohen Justitz-Rath/ den König zu verurtheilen/ vor vnd eher die Sententz gegen ihm gesprochen war/ præsentiret, aber nicht zugelassen weder mündlich noch schrifftlich eingeben zu werden.

Worinnen die Illegalitet des gemelten Raths/ der Richter procediren gegen ihm überweiset werden/ als den Fundamental-Rechten/ vom Land wiedrig zu seyn.

„ Nach dem ich aber eins meine Protestation hab gemacht/gegen diesen geprætendirten Rath/aber gleicher weiß/ daß keine Macht auff Erden ist/die mich/ der ich ewer König bin/ geriehtlich quæstioniren kan/ so wolt ich meinen Mund auff diese occasion nicht „mehr öffnen/ in dem die Sach mich selber allein angehen thäten. Aber die Pflicht die ich „GOtt schüldig bin/ vnd die Behaltniß der wahren Freyheiten meines Volcks/ wil mir „zu schweigen nicht verstatten. Dann wie kan einig Freygeborner Vnterthaner von „Engelland/ sein Leben/ oder Jehtes daß er besitzet sein eigen heissen? In dem Macht sonder Recht/täglichs newe Gesetze machen/ vnd die alte Fundamental-Gesetze des Landes

ver-

vernichtigen kan. Vnd das nenne ich vnsere gegenwertige Sache seyn. Vnd darumb wann ich hier Vnterthanen/ welche nicht bestehen in den Theilen der Macht von Regierung/ sonder das Leben vnter solchen Gesetzen vnd Regierunge/ als sie ihnen die beste Versicherung mögen geben/ von Behaltenüsse ihres Lebens/ vnnd Eigenschafft ihrer Güter. Noch muß ich hierbey nicht vergessen/ vergeß auch nicht/ die Privilegien dieser beyden Häuser deß Parlaments/ welche durch den Proceß dieses Tages nicht allein geschändet seyn/ sondern auch die grösseste Brechung/ ihrer allgemeinen Trew verursacht haben/ darvon/ als ich glaube/ niemal ist gehöret: Auch ists ferne von mir/ die Last beyden Häusern auffzulegen: Dann alle mir auffgelegte prætendirte Mißthaten/ sein lang vor den letzten zu Nieport gedatirten Tractaten auffgesetzet. In dem ich solche bey mir beschlossen/ daß so viel in mir were/ solche solten fortgehen/ auch gute Hoffnung hatten/ vnnd die Zustimmung der beyden Häuser darüber erwartet/ vnd so wurd ich subtil überfallen/ vnnd gefangen geführt. Vnd zu dieser Rechnung bin ich hieher gegen meinen Willen gebracht/ vnd nach dem ich herkommen/ so könt ich minder nicht thun/ denn nach meinem Vermögen/ die alte Gesetz vnnd Freyheiten deß Königreichs/ sampt mir zugehörenden Rechten beschirmen vnd denselben vorstehen. Nun so viel als ich mercke/ so ist das gesampte Hohe-Hauß gäntzlich außgeschlossen/ eben/ als Exito Lepide: Vnd das Hauß der Gemein betreffende/ so ist wol bekandt das grösseste Theil von ihnen sey weit von hier hinweg/ oder in die Session zu kommen abgeschrecket/ vnd daß ich kein andre hät/ so were diß/ ein gnugsame Vrsache für mich/ gegen die illegalitet ewres prætendirten Raths zu sprechen vnnd zu protestiren. Vber all dieses ist des Friedens im Reich zum minsten gedacht. Dann was Hoffnung kan an dem Ort seyn/ wo Macht ohne Regel/ oder Gesetz regiert vnnd herrschet/ das gantze Gebäw der Regierung verändern/ worunter diß Königreich/ so manche 100. Jahr geblühet. Ich wil nicht sagen/ was folgen möchte/ in dem diese vngebundene vnd vnrechtfertige Proceduren, gegen mir fortgehen solten. Vnd glaubt mir die Gemein von Engelland/ so glückselig solche vor diesen Jahren/ vnter der Königin Elisabethen Regierung gewesen/ vnd dem König meinem Vater/ vnd mir selber/ biß diese Zeit hero/ da diese vnglückselige Vnruh angefangen/ man sol Vrsachen zu fürchten haben/ daß sie vnter einer newen Regierung nimmermehr so glückselig sein sollen. Vnd bey dieser Zeit/ gläub ich/ es sey euch kundtsam vnd scheinbar genug/ daß ich die Waffen allein in die Hand genommen/ die Fundamentale Gesetze dieser Königreich zu beschirmen/ nach dem die jene meine Macht vnterdruckt haben/ gleich die alte Regierung verändert ist.

Vnd nun hab ich doch kürtzlich die Reden vorgelegt/ warumb ich der prætendirten Autoritet, dieses Raths mich nicht vnterwerffen kan (Sonder Schändunge dessen so mir von GOtt ist vertrawet/ daß wolfahren vnd Freyheiten meines Volcks) so erwart ich von euch/ entweder klare Reden/ mein Vrtheil zu überzeugen/ daß ich in Irthumb stehe vnd fürwar denn sol ich zu antworten bereit seyn/ oder daß ihr ewre Proceduren auffheben wollet.

Daß

Das Königlich Gebet / durch den König von Groß-Britanien gethan / vnd mit seiner eigenen Hand im Gefängniß geschrieben.

O König aller Könige / der du Himmel vnd Erden erfüllest / du bist der Brunnen des ewigen Lebens / in deme der Schatten des Todes nicht zu finden ist / du HErr bist der iene / der mir den vnrechtfertigen Todt zusendet / vnd mein barmhertziger Behalter vnd Seligmacher in demselben. Ja besser ists / daß wir vns in diesem Leben / selber gestorben seyn / dann daß wir vns selber lebende deiner solten beraubet seyn. Ach! Mach doch meines Todes mannigfaltige Beschwerungen / als eines Menschen / vnd als eines Königs / zu Bequamheit vnd Vortheil / deiner besonderen Gnad / vnd Vertröstung in meiner Seelen als eines Christen. HERRE! So du mit mir bist / ich sol kein Böses fühlen / ob ich schon im finstern Thal vnd Schatten des Todes wandele. Es ist ein Werck eines schwachen vnd sterblichen Menschen / mit dem Tode kämpffen; Denselben zu überwinden / ist die Gnad von dir allein / dem Allmächtig-vnd vnsterblichen Gott. Ach! Mein Seligmacher / Der du weisst was es ist / für mich als ein Menschen zu sterben / gieb mir zu verstehen / was es seye / mit dir mein Gott / durch den Todt in das Leben zu gehen. Vnd ob ich wol sterbe / so weiß ich doch daß du mein Erlöser ewig lebest. Ob du wol mich gemacher / dir zu vertrawen / daß ich das ewig Leben geniessen werde. O! nim deine Gnad nicht von mir / so doch besser als das Leben ist. Sey nicht ferne von mir / daß ich weiß was Straff vnd schwerer Tod mich anstehend ist. Vnd gleich wie deine Allwissenheit / HErre / sich hier entdecket / so kan doch deine Allmacht / der jenen beginen vernichten / die nach meinem Vntergang dürsten / vnnd demselben nachjagen / O! zeig mir deines Willens Güte / durch ihres Willens Böβheit / du erlaubest mir nicht allein / daß ich als ein Mensch bitte? Auff daß dieser Kelch von mir mög genommen werde: Sondern du gibst mir auch als einem Christen / durch Christi Exempel zu wissen: Nicht mein / sonder dein Will geschehe / ja HErre / laß deinen vnd meinen Willen einerley seyn: Vnd in deinem / zu einem mahl verschmeltzen / laß die Begierd des Lebens in mir so groß nicht seyn / als wol die Begierde deines Willens zuthun oder zu leiden / daß ich dir thu im Leben vnd im Sterben. Gleich ich glaube / daß du mir alle die Fehler meines Lebens hast vergeben / so hoff ich daß du mich vor Todes Schrecken bewahren solt. Gib mir in deinem Vergnügen / der Welt Nichtigkeit zu verlassen: Auff daß ich in der That / mit dir alles besitzen möge / der du mit Christum in dem Leben zum Gewinn / vnd zum Vortheil gemacht hast in dem Tode. Ob wol meine Feinde jhrer Pflicht / gegen dir vnd mir vergessen / so vergiß du doch nicht ihnen barmhertzig zu seyn. Dann was Vortheil haben sie in meinem Blut / auff daß sie meine Königreiche eroberen / so sie ihr eigene Seelen dadurch verliere? Welche nicht allein meiner rechtfertigen Macht wiederstanden haben / sondern auch dieselbe gegen mich gebrauchet / vnnd gekehret. Vnd obwol sie es verdient hätten / so laß sie doch von deinem Angesicht nicht

verworffen werden/ O HErr/ Du hast deinen Sohn zum Seligmacher ihrer vielen die ihn creutzigten/ gemachet/ als er zugleich gewaltig/ vnd zugleich willig/ für sie litte. Ach! laß die Stimme seines Bluts viel kräfftiger für sie gehöret werden/ die meine Mörder seyn/ als daß Geschrey deß meinen gegen sie. Bereite sie durch wahre überzeugung ihrer Sünden zu deiner Gnade/ vnd laß sie nicht zugleich ihr eigene Seelen verderben vnd verdammen/ mit betrieglichen Worten von Justitz/ vmb mich vnter zubringen/ weil das Gebrauchen ihrer vnrechtfertigen Usurpation oder Macht gegen mir/ ihr vornemblichst angenmerck ist/ solches eusserst an mir zu versuchen. O HERR/ du weist es/ ich habe ihr Mitleiden mit mir/ warlich falsch vnd grimmig befunden/ Sie haben sich gestellet mich zu behalten/ vnd nichts anders/ denn mein Verderben gesucht! Handle nicht mit ihnen als Blutdurstig vnnd betrieglichen Leuten/ sondern überwinde ihre Grausamkeit/ mit diner Gelindigkeit in deiner Liebe. Vnd als du mein Blut vntersuchen solt/ Ach! mit ihrer Beschmitzung besprenget: So laß sie doch gewaschen seyn mit deines Sohnes Blut: Vnnd deinen Würg-Engel Sie vorbey gehen. Vnd ob sie wol dencken/ daß meine Königreich auff Erden zu eng seyn/ mich vnd sie zugleich zu vertragen/ so laß doch das geraume Königreich deiner vnendlichen Gnade/ zum letzten/ beydes mich vnd meine Feinde begreiffen. Alldar wir mit dem Blut/ von dem allgemeinen Heyland erlöset/ sollen leben/ ferne von alle diesen Ehrgierigen Begierden/ so diese tödtliche Verfolgunge geboren. Wann ihr Hand allerschwerst vnd greulichst über mich sein sol/ O HErr/ so laß mich dann in die Arme deiner thewren vnd ewigen Gnade fallen Auff daß das jene/ so in diesem elendigen Augenblicke von meinem Leben abgeschnitten ist/ wieder in deiner allzeit wehrenden Ewigkeit/ vergentzet werden möge/ So laß nun HErr/ deinen Diener im Frieden fahren/ wie du gesaget hast in deinem Wort.

An den König.

Tritt König/ tritt dann fort; weg Scepter/ Reich vnd Cron:
Sich'n Himmel offen stehn/ den jmmer feste Thron:
O süsse Wechselung! aus Engelland zu gehen
Nach Engelland/ da Cron vnd Thronen ewig stehen!

Nach dem die Sententz den 27 Jan. obgemeldt gefället/ So hat S. M. sich fortan zu dem Todt bereitet/ denselben Abend nachm Colonell Tomlinson, der die Leibguardie commendirte, versuchende/ daß D. Juxton/ gewesener Bischoff zu London/ ihme zugelassen würde/ bey ihm zu verbleiben/ vnd das seine beyde Königliche Kinder von Syon Hauß/ zu ihm geholet werden möchten. Welches das Unterhauß deñ ihm zugelassen/ vnd er blieb die Erste/ vnd folgende Nacht/ nemblich zwischen dem 28 vnd 29. zu Weythalli/ den 28. predigte D. Juxton vor seiner Mayestät/ in dero Bet-Cammer. Auff den 29 Morgens an dem Montag gieng Er nach S. James/ gedachte seine Kinder zusehen/ wie er dahin kam/ fand er sie auch daselbst/ segnete sie/ vnd gab der jungen Princessin zwey Diamanten

zur

zur Gedechtnüsse: Redet fort vnd fort mit grosser Standhafftigkeit. Diesen Tag beschloß der hohe Justitz-Rath daß der Platz zu vollführung der Sententz über den König / solte sein vor dem Bancket-Hauß zu Weythal/auff den 30. dito / welcher wurd den folgenden Tag zwischen 2. vnd 3. Vhr Nachmittag.

Kurtze Erzehlung von dem Tod Charles Stuarts / Königs von Engelland: vnd der letzten Rede/die er auff dem Schavot gethan.

Welcher gerichtet ist Diengstags den 30. Jan. Alten Stil.

1649.

Nota: Des Königs Leichnam ist nach Windsor gebracht/vnd in St. Joris Capelle gesetzet: alldar begraben zu werden: der Bischoff von London/D. Juxton/der mit seiner Majestät/auff dem Schavot/gewest / hat den Leichnam/mit vielen Grandes begleitet.

Engelland ist Enthauptet.

Man sagt: der König ist des Kopffs vnd Cron beraubt;
Nein/nein! das Königreich/das ist in jhm enthaupt.

Es Morgens vngefehr vmb 10. Vhr / wurde S. Mayest von S. Jacobs gebracht/ ging zu Fuß durch das Parck mit einem Reg Fußvolck / fliegenden Fahnen vnnd geschlagenen Trommeln/ über diß noch eine Leibguarde von Hellebardirern mit vielen Edelleuten die vor vnd nach giengen / blosses Haupts. Stracks hinter jhm folgten Doctor Juxton vnnd Col. Thomlisson / Commandant der Leib-guardi/ welche beyde den gantzen Weg über mit jhm geredet / biß sie jhn oben in die Galerey vom Hofe vnd von dannen in die Cabinet Kammer/da er vormahls zu schlaffen pflag/gebracht haben/daselbst verrichtet er seine Andacht/vnd enthielt sich des Essens/weil er diesen Morgen das H. Abendmahl genossen hatte/ genoß auch ferner nichts als ein Glaß Wein vnnd ein wenig Brodt welchs er zu Mittag that. Nach diesem brachten sie jhn von dar auff das Schavot welchs gantz trawrig behangen war. Hier lagen Block vnnd Beil / vnd wurde solches mit starcken Guardien zu Fuß vnd Pferd rund vmb besetzet / worbey ein vnaußsprechliche Meng von Zusehern gewesen. Da der König auff das Schavot gekommen war/erhob er alsbald seine Augen gen Himmel vnd da er den Block sahe/ fragt er den Col. Hacker/ob kein höher Block zu bekommen wäre. Nach diesem redete er gegen den Col. Thomlinssen also: ich sol hier wenig Gehör haben / darumb rede ich diese meine Wort an euch. Ich solte wol stillschweigen / aber es solten alsdann viel gedencken / daß ich hieran schuldig wäre. Ich erachte es aber für meine schuldige Pflicht / erstlich vor GOtt vnnd meinem Vaterland vmb mich selbst vor der gantzen Welt klärlich zu offenbahren als ein ehrlich Mann/ein guter König vnd guter Christ. Das erste sey von meiner Vnschuldigkeit/wiewol es nicht groß vonnöthen ist/dann es aller Welt gnugsam bekant / worauff ich Gott zum Zeugen ruffe / welchem ich Rechenschafft geben muß/daß ich diesen Krieg gegen mein Parlament nie angefangen/noch die Zeit meines Lebens einige Privilegia abzu-

zunehmen gedacht habe. Sie haben erst gegen mir angefangen von wegen der Militia/ nicht destominder wie sie selbst bekennen daß die Militia mir zugehörte / jedennoch haben sie gesucht dieselbe in ihre Hände zu kriegen / so nun jemand meine vnd ihre Commissien examiniren wil/sol man an dem dato sehen können/wer dieses Kriegs erster Anfänger ist. Ich hoffe Gott sol es offenbaren / ich vergeb es ihnen gern. Es solte mir leyd sein ihnen solches auffzulegen/ich hoffe daß sie daran vnschuldig seyn / dann ich gläube gäntzlich/daß böser Rath an beyden Theilen an dieser Blutstürtzung Vrsach ist. Ich befinde mein Gewissen frey davon/hoffe vnd wünsche/daß sie davon auch vnbefleckt sein möchten. Nichts desto weniger behüte mich Gott davor/daß ich so ein schwacher Christ sein solte / vmb nicht zu bekennen das Gottes Vrtheil über mich rechtfertig sey : nam justus est Deus, & justa sunt judica ejus, dann Gott läst offtmahls ein gerechtes Vrtheil durch einen vngerechten Sententz/ergehen ich wil hierbey sagen/daß der vngerechte Sententz/welchen ich einmahl wieder den Vice Roy von Irrland habe fortgehen lassen / durch einen vngerechten Sententz meine eigene Straff worden sey/so weit hab ich wegen Vnschuld geprocediret.

Förder vmb euch zu bezeugen daß ich ein guter Christ sey/ ich hoffe da sieht ein guter Mann (den Prediger hiemit meinend) der hiervon Gezeugniß geben sol / daß ich es allen Menschen vergeben habe/vnd insonderheit den jenen / welche die principalste Vrsach von meinem Tode sind/wer sie sind weiß Gott/ich begehr es nicht zu wissen / Gott wol es ihnen vergeben. Diß ist noch nicht alles. Meine Liebe gehet noch weiter. Ich wünsche daß sie zum Erkäntniß kommen mögen. Dann sie in der Warheit / aus privat Affecten eine grosse Sünde begangen haben. Ich bitte Gott als S. Stephanus thut daß ihnen dieses nicht möge zugerechnet werden / vnnd daß sie einen rechten Weg nehmen mögen/welcher sie zu einem guten Fried vor mein armes Reich vnd Vnterthanen leite / dann ich bin verpflichtet vnd schuldig für meines Reichs Fried vnd Ruhe zu bitten. Meine Herren/ diß wünsche ich mit Hertz vnd Seele / vnd ich verhoffe daß hier etliche seyn / welche diese meine Worte offenbaren / auff daß des Reichs Friede möge befördert werden. Nun jhr Herren/muß ich euch sehen lassen/worinnen jhr aus dem Wege geirret habt / vnd wil euch einen guten Weg zeigen/dann die Mannier von ewrem procediren / wie ich jemahls habe mercken können / ist der Natur gewesen vmb eine Conquest zu machen/ja in Warheit dieser Weg ist böß/dann eine Conquest jhr Herren / meiner Meinung nach/ ist nicht rechtfertig/sie muß dann aus einer rechtfertigen Vrsach entspriessen / dann ein Conquest ohne Vrsach ist eine Rauberey / als jener Seeräuber gegen den grossen Alexander gesaget hat: Jhr seyd ein grosser Rauber ich aber ein kleiner. Jhr Herren/ ich weiß/der Weg darinnen jhr wandelt/ist ein verkehrter Weg. Nun/ vmb den rechten Weg zu weisen/glaubt mir frey/jhr solt niemahls wolthun/Gott wird euch auch nicht segnen / biß daß jhr GOtt das seine gebt/vnd dem König das seine. Das ist zu wissen meinen Nachkömlingen vnd meinen Vnterthanen das jhrige. Ich bin so wol zu jhnen geneigt als einer vnter euch allen. Jhr müst Gott das seine geben/nemblich seine Kirch nach seinem Wort zu reguliren/

wel-

welche jtzund in Diſſordre iſt/vmb euch den Weg jtzund particulirlich zu weiſen / iſt die Gelegenheit nicht. Sondern diß allein recommandire ich euch / daß jhr einen publicq Synodum zuſammen rufft/in welchem ein jeder die Sache mit Freyheit debattiren mag. Hernach kehrte er ſich vmb/vnd ſprach zu einem welcher das Beil anrührte / beſchädigt es nicht/daß es mich nicht beſchädige als den König. Des Lands Ordnungen ſollen euch genugſam hiervon vnterrichten / vmb daß es mein particulier betrifft / achte ich dieſes für genug geſaget.

Anlangend meine Vnterſaſſen/fürwar ich begehre jhre Freyheit ſo wol als jemand/vnd habe die Zeit meines Lebens nach nichts anders getrachtet. Jch ſage euch / daß jhre Freyheit in einer guten Regierung vnd Ordnung/ mit welcher ſie Leben vnnd Guth verſichern können/beſtehe.

Es iſt nicht ein Theil an der Regierung zu haben/diß kömpt hier nicht bey. Ein Vnterthan vnd ein König ſind gar vnterſchiedliche Dinge/ biß das jhr das offenbar machet/ daß jhr das Volck in ſolche Freyheit bringet als ich ſage / eher werden ſie ſich ſelber nicht können frey erkennen.

Das iſt die Vrſach daß ich hier gekommen bin/hätte ich die Veränderungen der Ordnungen vnd des Lägers freye Macht vnd Willen zu laſſen wollen / ich wäre niemahls an dieſen Ort gekommen / darumb ſage ich euch (ich bitte Gott daß es euch nicht möge zugeleget werden) daß ich als ein Martyrer für das Volck ſterbe. Jch wil euch nicht viel länger auffhalten. Nur dieſes muß ich euch noch ſagen: Daß ich gern länger Zeit begehret hätte/vmb daß ich das jenige was ich geredet habe / in was beſſere Ordnung als es nun iſt/ möchte geſtellet haben/aber jhr werdet mich entſchuldigt halten. Jch habe mein Gewiſſen klärlich geoffenbaret/vnd bitte Gott/daß jhr den rechten Weg gehen möget / welcher ſich zu des Reichs Wolfahrt erſtrecke/vnd zu ewrer Seligkeit förderlich ſey.

Doctor Juxton/Prediger.

Geliebt ewrer Mayeſtät/wiewol daß ewer Majeſtäts Affection vnd Inclination von wegen der Religion/der Welt gnugſam bekand iſt / nichts deſto weniger wird erwartet/daß Ewre Mayeſt. hierinnen was geliebe zu ſagen zu mehrer Bezeugung.

König.

Jch bedancke euch ſehr mein Herr / daß jhr mir deſſen eingedenck machet/als von wegen meines Gewiſſens in der Religion. Jch glaube daß es der gantzen Welt gnugſam bekand ſey/vnd darumb erklär ich vor euch allen / daß ich ein Chriſt ſterbe der Reformirten Kirchen von Engelland zugethan / als dieſer ehrliche Mann (den Prediger meinend) bezeugen kan. Darauff ſich vmbwendend/ſagte er zu den Officirern/Excuſiret mich/ daß ich euch ſolange auffhalte. Jch habe eine gerechte Sach vnnd einen barmhertzigen Gott. Hernach ſprach er zu dem Colonel Hacker: Sehet doch zu / daß ſie mir nicht viel Pein machen. Auff dieſes ſagte er zu dem Scharffrichter. Jch wil ein kurtzes Gebet ſprechen/

chen/vnd wann ich meine Hände außstrecke/dann magstu den Schlag thun. Gegen dem Prediger sprach er: Gebt mir meine Schlaffmütz / vnd als er dieselbe hat auffgesetzet/ fragte er den Scharffrichter: Hangt dir auch mein Haar im Weg? Worauff der Scharffrichter Antwortete: Ja. Da stack der König alle seine Haar vnter die Mütz/ vnd sagte zu dem Prediger: Ich habe eine gerechte Sache vor / vnd einen barmhertzigen Gott an meiner Seiten.

Doctor Juxton/ Prediger sprach:

Da ist nur ein Schawplatz mehr/vnd dieser Schawplatz ist voll Trübsal vnd Mühe. Er ist kurtz/aber gedencket/daß er E. Mayest. ein groß stück Wegs in kurtzer Zeit bringen sol/dann von der Erden solt jhr zu dem Himmel versetzet werden / allda E. Mayest. eine grosse Frewd vnd Ruhe finden wird.

König.

Ich gehe von einer vergänglich: zu einer vnvergänglichen Kron / wo keine Trübsahl sein kan. Hierauff fragte der König den Scharffrichter zum andern mahl: Ist mein Haar wol aus dem Wege gethan? Damit nam er seinen Mantel ab / vnd das Ritter-Zeichen von S. Joris/welches er am Halse trug/gab es dem Doctor Juxton/vnd sagte: Behaltet was ich euch gesagt habe. Dann zog der König sein Wammes aus / vnd da er nun in seim Futterhembd stund/nam er seinen Mantel wieder vmb / besahe den Block/vnd fragete den Scharffrichter: Ob er fäst stünde/der Scharffrichter antwortete; Es ist fast genug Gnädigster König.

Der König.

Es möcht noch wol was höher gewesen seyn.

Scharffrichter.

Es kan gegenwertig nicht höher seyn.

Der König.

Wann ich meine Hände außstrecke so verrichte den Schlag.

Nach diesem hat er zwey oder drey Wort stehend vnd gar leise gesprochen / Händ vnd Augen gen Himmel gehalten/sich darauff nieder gebuckt / das Haupt auff den Block geleget/vnd seine Haare selbst vnter die Mütze gestecket/ vnnd diß zu dem Scharffrichter gesprochen: Warte/biß ich dier das Zeichen gebe.

Der Scharffrichter.

Ich wil es thun.

Kurtz hernach streckte der König seine Hände aus/da schlug der Scharffrichter mit einem Schlage des Königs Haupt von dem Leichnam / hub es empor / vnd zeigt es dem Volck.

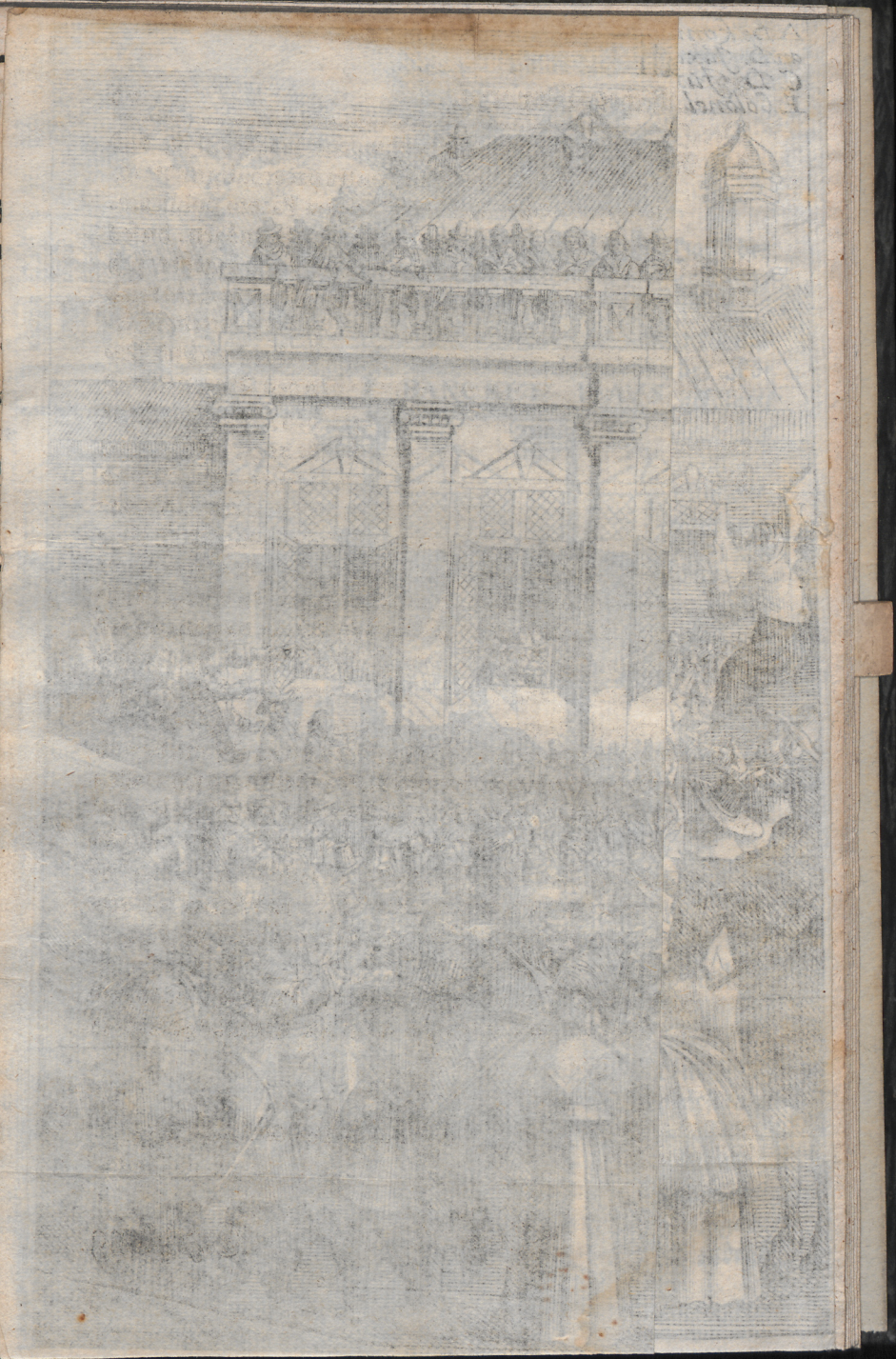
Die

G

Als die Sen
Gemeine i
gleichwol b
Auff den Pl
lischer Manier n
nig allein hinauff
welchem der Kö
jhne/ so lange E
Indessen is
Sein M bereite
ner Hand/ den J
Wammes selber
Kopff auff den
Solches ist
1000. Menschen
aber nicht dazu

Verbie

Nach dem
Verräth
verweisen
macht werden n
Ampts/ zu offen
genwertigen P
niemand wer de
schreibē Carol.
andere Person z



Die Enthauptung des Charles Stuarts, Königs von Engelland.

Geschehen zu Londen/ Dienstags den 30. Jan. 1649.

ALs die Sententz gegen seine M. außgesprochen war/ so wurd er durch das Hauß der Gemeine in bewehrte Hand gestellt/ da er sich dann in solcher seiner Decadentz/ gleichwol behörlich bezeiget/ vnd ist der Handel/ als folget/ vollenzogen worden.

Auff den Platz vor Weythal war ein Schavot auffgerichtet/ auff dem ein Block Englischer Manier nach / gelegen/ an dem Schavot stund ein Leiter/ auff deren der König allein hinauff gestiegen/ deme ein Edelman aus des Parlaments Zulassung gefolget/ welchem der König seinen Tabbart den er vmbgehabt/ vnd außgezogen/ gegeben/ welcher jhne/ so lange Er gewest/ über seinen Arm gehangen/ als auch seinen Schleyer darmit.

Indessen ist der Scharffrichter auff das Schavot kommen/ war aber vermummet/ Sein M. bereiteten sich derweilen/ vor dem Volck zu knyen/ vnd strich seine Haare mit eigner Hand/ den Halß auffwerts/ daß sie mit dem Beyl nicht abgehacket wurden/ zog das Wammes selber aus/ zog ein Häublein aus dem Sack für seine Augen/ worauff Er den Kopff auff den Block geleget/ der jhm also durch den Scharffrichter abgehawen worden.

Solches ist geschehen zu Weythal/ Nachmittag zu 2. Vhren/ in Angesicht vieler 1000. Menschen/ etliche vnternahmen sich Blut von dem König auffzufangen/ wurden aber nicht dazu verstattet.

Ein Acte/ Verbietende einige Person zu proclamiren/ für König von Engelland oder Jrrland oder dero Herrschafften.

NAch dem Charles Stuart/ König von Engelland/ wegen Notorie seiner verübten Verrätherey/ Tyranneyen/ vnd Mördereyen/ bey diesem letzten Krieg zum Tod verweiset ist/ vnd daß darauff nach dessen Execution, verscheidene Prætension, gemacht werden mögen vnd Vorwendungen auff die Bahn gebracht/ wegen Königlichen Ampts/ zu offenbarer Friedens gefehrdung/ so ist/ solches alles vorzukomen/ bey diesem gegenwertigen Parlament vnd durch desselben Autoritet ein Acte vnd Ordinantz gestellt dz niemand wer der auch seyn möchte/ sich præsumire, König neñen/ oder auf einige manir zu schreibē Carol. Stuart/ Sohn des vorigē/ gemeiniglich genent Printz vō Wallis oder einig andere Person zum König oder obristē Magistrat vō Engelland oder Jrland oder einige derzubehō-



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0102
DFG

zubehörende Dominien, ins besonder oder ins gemein/ vnter Prætext, von Erbfall / Succession, Wahl/ oder einige andere Prætensionen, wie solche sein möchte / vor / vnnd eher/ das Volck vnd Parlament freywillig/ darin consentiret, vnnd solches durch ein Particular-Acte, oder Ordinantie, zu dem Ende zu erkennen gegeben hätten/ nicht gegen stehend/ einiger Statuten, Gesetz / Gebrauch / oder Gewonheit / die solchem auff einige weiß zu wieder.

Vnd ferner sey auch durch diß Act, vnd Ordinantz verkläret/ daß wer zu wieder diesen Act, dem vorgemeldten Charles von Stuart/ den Sohn / oder einig andere Person proclamiren, verkläre/ abkündigen/ oder auff einigerley weiß promoviren, oder fortsezen sol/ zu König oder Ober Magistrat/ von Engelland/ oder Irrland/ oder von einigen/ darzu behörenden Dominien, ins gemein oder besonder ohne vorbemeldeten Consent des Parlaments/ als zuvor gesagt ist/ solcher sol zu kennen gegeben werden / begangen haben/ daß Er gehalten vnd verurtheilet werden sol/ als ein Verräther des gemeinen Besten/ vnd sol die Straff des Todes/ vnd sothanig andere supplice, als auff das Crimē von hoher Verrätherey gehöret/ zu leiden haben/ vnd alle Officieren/ so wol von Bürgeren/ als der Militie, auch aller anderen wol affectionirten Personen / werden mit diesem / autorisiret vnd versucht/ alle sothanige Offendanten, stracks anzutasten / vnd in ihre feste Verwahrung zu bringen / auff den nechsten Gerichts-Tag / auff das nach Verdienst gegen ihm procediret wird.

Dinstags den 30. Jan. St. V. 1649.

Es ist Anordnung bey der im Parlament versambleten Gemein gethan / daß dieses Actum alsobald gedrucket/ vnd außgegeben werde.

H. Scobelt. Cler. Parl. D. C.

Copia Journalis, so aus Londen geschrieben den 9. vnd 10. Febr. St. N. 1649.

An die Hochmögende Herren Staaden General durch die Herren Adrian Paw/ vnd Albertum Joachimi/ Extraordinari Ambassadeurs in Engelland.

Hochmögende Herren.

NAch dem wir den fünfften gegen Abend allhier angelangt/ vnd bey dem Ceremonien-Meister von wegen des Parlaments mit vielen Excusen bewillkompt waren/ vnd durch solche Gelegenheit/ vnsere Audientz / gegen folgenden Tag vorbereitet/ auch höchlich recommendiret, benebenst wir vnser Depesche an E. H. M. des Abends spat noch gethan/ vnd abgeschicket: Haben wir den 6 diß / guter Zeit/ in der Morgenstund/ durch vnsere Secretarien nebenst gemeldten Ceremonien Meister / vnsere Audientz an beyde Häuser des Parlaments versuchen lassen/ vnd mit allem Ernst verfolgen.

Wor-

zubehörende Dominien, ins besonder oder ins gemein/ vnter Prætext, von Erbfall / Succession, Wahl/ oder einige andere Prætensionen, wie solche sein möchte / vor / vnnd eher/ das Volck vnd Parlament freywillig/ darin consentiret, vnnd solches durch ein Particular-Acte, oder Ordinantie, zu dem Ende zu erkennen gegeben hätten/ nicht gegen stehend/ einiger Statuten, Gesetz / Gebrauch / oder Gewonheit / die solchem auff einige weiß zu wieder.

Vnd ferner sey auch durch diß Act, vnd Ordinantz verkläret/ daß wer zu wieder diesen Act, dem vorgemeldten Charles von Stuart/ den Sohn / oder einig andere Person proclamiren, verklären/ abkündigen/ oder auff einigerley weiß promoviren, oder fortsetzen sol/ zu König oder Ober Magistrat/ von Engelland/ oder Irrland/ oder von einigen/ darzu behörenden Dominien, ins gemein oder besonder ohne vorbemeldeten Consent des Parlaments/ als zuvor gesagt ist/ solcher sol zukennen gegeben werden / begangen haben/ daß Er gehalten vnd verurtheilet werden sol/ als ein Verräther des gemeinen Besten/ vnd sol die Straff des Todes/ vnd sothanig andere supplice, als auff das Crimē von hoher Verrätherey gehöret/ zu leiden haben/ vnd alle Officieren/ so wol von Bürgeren/ als der Militie, auch aller anderen wol affectionirten Personen / werden mit diesem / autorisiret vnd versucht/ alle sothanige Offendanten, stracks anzutasten / vnd in ihre feste Verwahrung zu bringen / auff den nechsten Gerichts-Tag / auff das nach Verdienst gegen ihm procediret wird.

Dinstags den 30. Jan. St. V. 1649.

Es ist Anordnung bey der im Parlament versambleten Gemein gethan / daß dieses Actum alsobald gedrucket/ vnd außgegeben werde.

H. Scobelt. Cler. Parl. D. C.

Copia Journalis, so aus Londen geschrieben den 9. vnd 10. Febr. St. N. 1649.

An die Hochmögende Herren Staaden General durch die Herren Adrian Paw/ vnd Albertum Joachimi/ Extraordinari Ambassadeurs in Engelland,

Hochmögende Herren.

NAch dem wir den fünfften gegen Abend allhier angelangt/ vnd bey dem Ceremonien-Meister von wegen des Parlaments mit vielen Excusen bewillkompt waren/ vnd durch solche Gelegenheit/ vnsere Audientz / gegen folgenden Tag vorbereitet/ auch höchlich recommendiret, benebenst wir vnser Depesche an E. H. M. des Abends spat noch gethan/ vnd abgeschicket: Haben wir den 6 diß / guter Zeit/ in der Morgenstund/ durch vnsere Secretarien nebenst gemeldten Ceremonien Meister / vnsere Audientz an beyde Häuser des Parlaments versuchen lassen/ vnd mit allem Ernst verfolgen.

Wor-

Worauff des Oberhauses Orator sagte: Daß selbiges Hauß auff den Montag vertagfahrtet were / mit sampt dem aus dem Unteren-Hauß / doch dessen vngeachtet / vnnd einigerley Hinternüssen / woll Er dannoch Versuchung thun / ob wir möchten vorkommen / vnd weil vnsere Secretarien ohne Antwort nicht weg gehen wolten / hat gemelter Orator, vns gegen den Mittag durch dieselbe ansagen lassen / daß bemeltes Niederhauß / Vormittag nicht hätte sitzen können / weiln alle Richter außgesondert worden / vnnd sich hätten in dem Hohen Justitz-Rath müssen finden lassen / vnnd das Nieder-Hauß deßwegen hätte vertagfahrtet müssen werden / auff den künfftigen Montag. Nun seyn wir folgends gewahr worden / daß denselbē Tag aus dem Hohen Justitz-Rath / der Sententz gegē den König pronunciret worden / worauff wir den 7. war Sontag / (ohn angesehen / der allhier precise, mit Außschliessung anderer Sachen / so nicht zum Gottesdienst gehören / gehalten wird) nach eusserstem Vermögen so viel zu wegen gebracht / daß wir noch Vormittags bey den Oratoren, erstlich deß Niederen / darnach des Oberen Hauses successive, Privat-Accesß / vnd Audientz haben gehabt / vnnd Nachmittag / auch nicht sonders grosse Mühe / bey dem General Fairfax / dem General Leutenampt Cromwell / vnnd den vornembsten Officiren der Armee / die selbiger Zeit im Logiment bey dem General sich finden liessen / erhalten.

So haben wir respective vnd vmbständlich / an die Oratoren, Gen. vnnd Gen. Leut. jedem ins besonder / vnd auch an den Gen. vnd die Häupter der Armeen ins gemein / alle Mühe angewendet / vnd bewegliche Reden beygebracht / die Execution des Königs zu behindern / weil præsumiret wurde / daß solche den Montag würde geschehen / zum minsten so lang / biß wir vorhero im Parlament weren gehöret / worauff wir vnterschiedene Antworten / nach iederes Disposition / vnd Humor / empfangen haben / vnd nach dem wir den S. Montag Morgens / wiederumb zu den Oratoren beyder Häuser hätten gesendet / vnd vmb Audientz lassen anhalten / sein vnsere Secretarien / neben den Ceremonien-Meisteren / zu West-Münster den Nachmittag auffgehalten worden / vnd haben vns zusammen hernach bald / vnd newlich nur ein viertheil Stunde zuvor angesaget / daß wir zu den Häusern / noch vor Essens / gehen solten / vnd wir zu zwey Ohren / in dem Oberen / vnd zu drey im Untern solten erscheinen / als wir auch gethan haben / vnd bey beyden Häusern / erst in dem Hohen / darinnen wenig Pairs gewest / vnd dann in dem Unteren / in welchem etwa 80. Personen sassen / mündlichen proponiret, vnd schrifftlich überlieffert haben. Die Principal-Meinung vnserer Instruction, vnd vornemblich das versucht / ob die Execution gegen die Person des Königs möchte nachständig gemacht werden.

Vnd daß wir bereit weren / in nähere Conferentz / oder in einer zweyten Audientz prompte mehrere vnd vergnüglichere Reden bey zubringen / warumb der König im Leben gelassen zu werden behörte / vnd daß man nicht precise zur Execution gegen denselben gehen solte. Vns ist von beyden Oratoren mündlich geantwortet / vnser Vorschlag solte

deliberiret werden / vnnd haben die von dem Oberhauß votiret, daß hierob von stunden an Conferentz von beyden Häusern gehalten werde solte / weil es bereit schon spaat an dem Tag worden / vnd die vom Vnterhauß nach vnserer Audientz also balden auffgestanden / vnnd sich hinweg machten / eher wir noch aus der Cammer gegangen / worin wir geführet würden / vnd wir hinab gehen könten. So haben wir mit allem fleiß vnsere Propositiõn in daß Englisch übergesetzet / vnnd in die Hand des Oratores von der Gemein gelieffert / auch darauff in dessen von dem Oberenhause.

Weil wir also gestern Withall vorbey passirende / gesehen Præparatoria zu der Execution gemacht werden / vnd die Herren Schottische Commissarien / diesen Morgen lang mit vns geconferiret, insonderheit wegen deß Königs / ob es möglich / ihn bey Leben zu erhalten / wir auch durch vnsere Secretarien bey beyden Häusern deß Parlaments / vmb einige Antwort vnd newe Audientz anhalten liessen / als haben wir auff gutachten / der Schottischen Commissarien gesuchet / den Herren General wiederumb anzusprechen / vnd denselben eher nicht / als auff ohngefehr Mittag / im Hauß bey seinem Secretari in Withal könten antreffen / so hat gemeldter General auff vnser so inständiges anhalten sich lassen bewegen / vnd verkläret / alsobald nach Westmünster vmb Antwort zu gehen / vnnd die versuchte Surseantze / an das Parlament zu recommendiren, auch deßwegen einige notable Officire / mit sich zu nehmen. Wir fanden vor vnd bey dem Hauß / in dem wir den General gesprochen hatten / ohngefehr 200. Reuter / vnd vernahmen vnter Wegen / vnd auff vnser Haußkunfft / daß alle Strassen / an allen Ecken vnd Enden / auch die Principalste Plätz in Londen vnd Westmünster / mit Kriegs Volck besetzet waren / vnd aussen das Feldt mit Reuterey überdecket / daß man nach vnnd nach muste durch kommen / vnnd durch viele Plätze in der Stadt durch sie hindurch passiren: Vnd nachdem wir über solches nicht weiter zu wegen bringen kondten / vns auch zwey Tag zuvor an / vnd iterative, verscheidentlich / vor vnd nach vnserer Audientz / auch durch glaubwürdige Personen verkläret was / vnd genug versicheret / daß kein Sach oder Intercession der Welt / die vorgenommene Execution solte behindern oder auffhalten können / als GOTT allein / dessen die Herren Schottische Commissarien vns mit Leydwesen bezeuget / so ist es denn auch geschehen / daß der König denselben Tag zwischen zwey vnnd drey Vhren / auff ein Hültzerne Brücken / von dem Banckhet-Hauß in Withal / so mit schwartzem Tuch überdeckt gewesen / gebracht / deme der Bischoff von Londen / von welchem man sagt / daß der König deß Morgens zu 6. Vhren das heilige Abendmal / vnnd Trost empfangen hätte / beygestanden: Seine Mayestät haben wenig gesprochen / seine Medälte / vnd Mantel abgethan / vnd an den gemelten Bischoff übergeben / daß Wammes auch selber außgezogen / vnd sich sehr Resolut in allem Thun bezeigt / ist dem König / nach dem er sich selber darzu nieder geleget / daß Haupt von seinem Leichnam abgeschieden / vnnd auffgehaben / allem Volck vorgezeiget worden / welches wir zu vnserem grossen Leydtwesen vnnd Verdruß / genoth-

genothsacket sein E. H. M. im bestem fleiß zuberichten / vnd dabey zu verklären / daß wir allen eusserstem fleiß angewendet haben.

Vnd weder Tag noch Nacht geruhet / vns nach eusserstem Vermögen zubemühen / E. H. M. vns auffgetragene expectition / zu vollbringen / vmb die decredirte Execution / welche Fatel zu seyn scheinet / auffzuhalten / vnd wie hier / allerhand Sachen pro et contra / na jeders Fantasey außgeströwet / verkehret / außgedeutet / auch vernewt / vnd wunderbarlich frembd alteriret worden / insonderheit da die Humören so gealteriret seyn / in dem E. H M. einige andere oder vngleiche Rapporten vorkommen solten : Versuchen wir daß denselben nicht geglaubt / sonder vns vertrawet werde / daß wir die mit grösser vnserer Lebens Gefahr / herwarts gebracht haben / auch in allem embsigen / eifrigen vnd trewen Officien / vnd Mühwaltungen / in keinen theilen ermanglen lassen / wir könten auch die vordere Particularitäten / die vns allerseits / zeitlich vnd vnzeitlich / von der Considentz vnd mannigfältig vorgekommen E. H. M. bey diesem nicht überschreiben / wegen der Vnsicherheit der Passagien / vnd weil wir hören / daß alle Seehafen beschlossen seyn.

Allein sollen wir noch hierbey fügen / daß der König / auff dem Schavot stehende / gebeten haben solle / daß die Religion / durch Zustimmung frommer Theologanten / fäst gestellet / vnd der Printz sein Sohn in Consideration möcht genommen werden / darbey fügende / er sey in seiner Conscientz / an dem vergossenen Blut nicht schuldig / als allein an dem Grafen von Strafford : Weiters daß zur stund nach deß Königs tödlichen Abgang / durch die gantze Stadt vmb vnd vmb / ein gewisses Actum / bey dem Trompeten Schall / außgeruffen / dessen wir doppelte Copia hierbey senden.

Hoch Mögende Herren ect. Londen den 9. Feb. 1649. deß Dingstag Abends spat gezeichnet.

ADR. PAUW.
ALB. JOACHIMI.

P. S. Wie der Hertzog von Hamilton von Windsor wiederkommen / ist er diesen Morgen / ausser dieser Stadt angegriffen / vnd in den Tour gebracht.

Den 10. Febr. Mitwoch Morgens 1649.

Ordre vnd Liste auff was manier König Carles der erste zu Windsohr begraben sey.

Den 20. Febr. auff Abend / würde der Leichnam in seine Schlaffkammer / vnd deß Tags darnach in Deanshall / (so schwartz bekleidet gewesen /) gebracht : Der Platz war eitel Dunckel gemacht / vnd mit Fackeln erleuchtet. Der Leichnam blieb alldar / biß deß Mittags zu 2. Vhren / vnnd alsdann der Anfang zur Begräbnuß gemacht.

Der Hertzog von Rizmond/ thete diese überschrifft mit Buchstaben auff sein Grab schneiden/ Namentlich:

König Karell. 1649.

Vnd wurd gesetzet in das Grab bey Henricum VIII. Alle seiner M. Dienere folgeten erst auff die Leich: darnach der Gouverneur / vnd D. Juxton: die 4. Herren Rizmond/ Herford/ Southamton/ vnd Lindsey giengen nächst an / vnd trugen die 4. Zipffel von der Sammetinnen Decke/ die über die Kisten versprettet lag / vnd die Soldaten trugen den Leichnam. Der Hertzog von Rizmond ersuchte / daß der Bischoff die Ceremonien möchte gebrauchen/ die man gemeiniglich über die Todte gebraucht; Aber der Gouverneur/ vnd andere Edlen (vom Parlament darzu gecommendiret) wolten nicht consentiren/ daß man das gemeine Bettbuch (ohngeachtet das Parlament dem Hertzog solches hatte vergünstiget) solte gebrauchen.

Graab-Gedicht.

Der Enthalßte Karell der drey Kronen trug/ hier leyt:
Mit aller Königen enthalßter Mayestät.

Ein Actum dieses gegenwertigen PARLAMENTS.

Angehende/ das Veränderen/ verscheidener Nahmen/ vnnd Manieren/ so vor diesem in den Courten/ Arresten / Consenten / Patenten etc. Gebraucht gewesen seyn/ vnd das Stellen / oder Procediren / in den Justitz-Höfen/ in dem Königreich Engelland vnd Irrland/ der Herrschafftey von Wallis/ vnd der Statt Barwyck/ auff dem Fluß Tweda gelegen.

Daß es bey diesem gegenwertigen Parlament / vnd Krafft desselbigen / in allen Justitz-Höfen/ eine Billigkeit: Vnd in allen Arresten/ Consenten/ Patenten/ Commissionen/ Gebietungen/ Vnterzeichnungen / Recessiren/ das Widerkehren von Arresten / vnd in alles/ Schatzungen/ Recouvreringen/ Stellen von Exempeln / Erkäntnissen / Processen von Rechten/ oder Billigkeit / inner den Königreichen Engelland vnd Irrland/ der Herrschafftey Wallis/ vnd Statt Barwyck / auff dem Fluß Tweden gelegen / ins Werck gestellet werden/ daß an statt deß Nahmens/ Styl/ Titels / vnnd Gezeugen/ von Custodes Libertatis Angliæ, Authoritate Parlamenti, das ist / Bewahrer der Freyheit von Engelland/ aus Krafft des Parlaments/ gebraucht werden / vnnd keine andere. Vnd daß die Wörter/ welche in einigem/ von vorgenanten Processen gewesen / Juratores pro Domino Re-

no Rege / fortan seyen Juratores pro Republica / das ist Geschworne der Republiq. vnd da die Wörter/in einigen gemelter Processen zu seyn pflegeten/contra pacem, dignitatem, vel coronam nostram, an statt derselbigen gebrauchet werden / contra Pacem publicam. Vnd alle Richter/Herren/vnd Dienere/bey der Justitz / wer sie auch sein mögen / dieses anzumercken/gehalten seyn sollen/vnd werden durch diß geauthorisiret/vnnd begehrt/ sich darnach zu verfügen/vnd anderst nicht: Vnd alles was hier noch gegen diesem Acto wird gethan/sol/vnd wird/durch diß Actum für Null erklâret zu seyn: Doch mit diesem Verstand/daß alle Arresten/die aus der Cantzelley kommen seyn / vnd alle Schrifften vnd Patenten von den Richteren/so von der einen als der andern Banck/ von den Baronen vnd Excequer/Commission von Oyer/vnd Terminer / fangen vnnd befreyen / Fried machen/ vnd alle andere Commissionen / Patenten / Vergünstigungen / welche vnter dem grossen Siegel von Engelland / gemacht vnd gepassiret seyn / in den rechten sollen gut seyn/vnd stand halten/als were der König nicht todt: ohngeachtet/ daß in diesem Acto/oder einigem desselben Artickel/oder in einigem Gesetz/oder Gewonheit / ichtes zu contrari in einiger Manier begriffen sey/vnd es wird ferner durch diß/ durch gemelte Macht geordiniret/ vnd verklâret/daß alle Original-Schrifften die recht nun/vnter dem grossen Siegel außgegangen/vnd alle Actionen/Pledoyen / Arresten / oder Klagen / welche nur an einiger Court von Gedechtnisse/in dem Sahl von Westmünster/oder in einig anderer Court von Gedechtnisse/vnd alle Processen/Pledoyen/Demuren/vnd Proceduren/ in jeder sothaner Action/Actionen/Pledoyen / Arresten vnd Klagen / wieder sollen bey die Hand genommen werden/vnd sollen fort verfolgt vnd begleitet werden / auff sothaniger Manier / vnd an derselben Stadt/Condition vnd Ordre/ vnd daß dieselben Veränderungen seyn sollen als vorhin gesagt: Nicht geachtet deß Königs Todt/oder einig Gesetz / Gewonheit/ oder Gebrauch/wie sie auch sein möchten/vnd daß einige Veränderungen/welche da verursachet seyn solten/angehende einige von den vorgeschriebenen Processen/Arresten/oder Proceduren/in dem Namen/Styl/Gezeugen oder anderen / für gantz Null / vnd keiner Würde seyn/vnd deßwegen/daß einige Feuten oder Gebrech/die dargegen beygebracht werden.

Auff Montag den 29. Jan. 1649. Ist bey den Gemeinden im Parlament versamlet / geordiniret / daß dieses Actum / mit benentem Titul zur Stunde gedrucket werde.

H. Schobell C. D. C.

Erzehlung.

Was sich denckwürdiges / auff Freytag den 19. Martij Anno 1649. zu London / bey Execution des Hertzogs Hamilton / Grafen von Holland / vnd Arthur Capelln zugetragen.

Der Freytag den 19. Martij 1649. war bestimbt / zu der Execution / der 3. genandten Herren. Vmb 10 Vhr kam Herr Obrister Bedcher / zu den Gefangenen zu St. Jacob / vnnd wurden durch desselben Befehl in Sedans gebracht / mit einer Wacht / auff daß Hauß Sir Thom. Coltons / zu Westmünster / alldar die Gefangenen 2. Vhren mit den Predicanten / in Conferentz von Religions vnd Sterbens Sachen / zubrachten. Vnd zwar der Graff von Cambrig (sonsten Hertzog Hamilton) wie er sich / in Geistlichen Gesprächen / mit M. Bolten / gnug geletzet / war der erst so auffstund / vnd nach der Execution gieng. Er nam seinen Abscheid mit sehr beweglichen Worten / von seinen mit-Brüderen / vnd gieng mit den Officiren / vnd bey jhme D. Sibald welchen er zu sich in diesem betrübten Zustand / Trostshalber beruffen hatte / das Schavot war in dem newen Hoff im Pallast zu Westmünster auffgerichtet / gegen die Porte von der grossen Hall hinüber / ins Gesicht an dem platz / da vorhin der Hohe Justitz Rath / hatte gesessen. Die Thüren von der Halle wurden geöffnet / vnnd alldar bey dem Schavot gestellt / das Regiment / von S. E. Herr Gen. Fairfax / zu Pferde / vnter dem Commando von M. Disher / vnd etliche Compagnien zu Fuß / von den Regimenten / Obristen Helvisons / vnnd Obristen Prides.

Wie nun der Graff von Cambridg / hart bey dem Schavot gewesen / begegnet jhm der vnter Scheriff / von Mittelser / mit einer Garde / vnd war mit gegenwertig der Obriste Scheriff von London / welcher aus Befehl des hohen Justitz-Raths / alldar hingesendet war / daß er die vollziehung der Execution befoderen solte. Als der Graff auff das Schavot kommen / sprach er zu D. Sibald: wo er betensolt? D. Sibald sagte / wo es S. E. beliebte: Er antwortet wieder / der Herr von Denby hät einen Botten gesendet / jhne zu besprechen. Ich weiß die Manier nicht. Ich mag euch fragen Herre. Diese Edelleuten (meinte darmit die vmbsehende) warten hier / daß ich etwas an sie reden sol. Vnd sie können doch nicht hören.

D. Sibald. Es sol zur stund besser Gehör seyn: Es sol nicht fehlen / in dem E. E. mit der Red verzoge / biß zu seiner Hochheit Ankunfft.

Graff. von C. Dar ist nicht angelegen / er war bey dem Hauß von der Gemeine.

D. Sib. Ich vertrawe / daß er gegenwertig E. E. nicht auffhalten sol / in deme nicht sonders daran gelegen ist.

G. von C. Er ist mein Bruder vnnd hat sich als ein trewer Diener für diesen Staat bezeigt / wo durch er auch in grossem ansehen ist / er ist in der Hall / vnd hat gesucht einen von meinen Dieneren anzusprechen.

Hierauff fieng D. Sibald an / vnd gab zur Antwort / es möchte viel Zeit damit verlauffen / er wol jhn bitten / daß er sein Zeit anwendete / auff daß jene was zu seinem besten dienet. Wessen der Graff sehr wol zufrieden war. Vnd also that D. Sibald / ein aus der massen stattliche Vermahnung / aus Gottes Wort / wie sichs in dergleichen Nöthen gezimet.

Damit so kam einer / der sagte dem Grafen / H. G. E. Diener ist vnterwegens. Er antwortet: Wol Sir / kehrete also / nach des vnter Scheriffen Sohn vmb / vnd sagte: Sir / habt jhr hier zubefehlen? Der Scheriff sagte: Ja mein Herr wie sein hier gesendet.

Cambridge. Einen Befehl? Die Zeit meines verzugerens ist / daß der Graff von Dengby hier geschicket hat / mich zusprechen / ich weiß nicht / warumb er mich so lang auffhalten?

D. Sibald.

D. Sibald. Ich vertrawe/ daß dem Herren Scheriffen nicht verdrießlich fallen sol/ E. E. ein wenig Zeits zu vergönnen/ nach gelegenheit dieses grossen Werckes.

Wie nun S. H. Diener wiederumb gekommen/ vnd ihme seine Bottschafft absonderlich anbracht/ da sagte der Grafe: Wol/ es ist nun gethan/ vnd gieng also an daß Gelender am Schavot/ vor welchem/ als auch auff der anderen Seiten im Pallast/ viel Menschen stunden/ vnd sagte: Mich dünckt es ist hier vnnötig/ viel zu sprechen/ dar sein wol viel Leut vnd Soldaten/ die mich sehen/ aber meine Stimme ist so matt/ daß sie mich nicht hören können/ wiewol ich so geneigt nicht gewesen/ etwas zu reden/ oder in den Druck zu geben/ dar ich mehrers in vergnügt sein solte/ als gegenwertig: Daß ich solches thun sol durch die Gnade GOttes/ die mich vmb meiner Sünden willen/ rechtfertiglich in diesen Stand gebracht. Ich muß euch M. Scheriff endlichen sagen/ von der Sachen/ vmb derent willen ich nun leiden sol/ dann man beschuldiget mich/ ich sey ein Verräther an dem Königreich Engelland: Warlich Herr/ es ist ein Land/ daß ich allezeit als mein eigen Land geliebet hab/ ich machte darin kein Vnterscheid: Mein Vornehmen ist zu desselben Lands præjuditz nicht gewesen/ auch nicht zu Nachtheil der Ingesessenen/ die drinnen sind. Was ich gethan/ ist aus Befehl des Parlaments von Schottland geschehen/ ich kundte dessen Befehlich mich nicht vngehorsam bezeigen/ es were dann daß Ich eben das jene hätte wollen außstehen/ was mir nun hier zu leiden kommet: Solches ist gnug bekandt/ vnd in dem Druck. Derhalben hier ist es nicht Noth/ mehr hiervon zu handeln.

D. Sibald. Die Sonne sol E. E. all zuviel hier vnter dem Reden in die Augen scheinen.

Camb. Nein Herr/ Sie sol mich nicht brennen. Ich hoffe Sir/ daß ich wohl bald eine klärere Sonne/ dann diese ist/ anschawen sol.

D. Sibald. Die Sonne der Gerechtigkeit/ mein Herr.

Camb. Es hat GOTT beliebet/ die Armee/ die ich führete/ ruiniren zu lassen: Vnd ich ihr General/ mit Commission bekleidet/ stehe nun hier/ deßwegen bereitet zu sterben/ ich sol euch nicht beschweren/ Weitläufftigkeit von dem jenen zu machen/ was ich im Recessir·n, zu meiner Defension habe eingebracht/ mir war vor dem hohen Justiz-Rath genug/ daß mir der B. f·hl aufferlegt war. Sie seyn zu frieden mit der Gerechtigkeit ihrer Proceduren/ folgende den Gesetzen/ von diesem Lande. GOTT ist rechtfertig/ vnd es gehe wie es wolle/ ich sol von dieser beschlossenen Sententz nicht sagen/ sondern mich GOTTes Vorsichtigkeit gutwillig vnterwerffen/ wohl wissend/ daß ich auff mancherley Weiß/ diese grewliche Straff verdienet. Vnd nach dem er viel/ sich selber zum öfften/ von der Gnade GOttes geredet/ so fuhr er fort/ vnnd sagte: Es werde viel außgesprenget/ dessen er vnschuldig seye. Er beweisete/ daß er seinem König getrewlich hätte

gedienet/

gedienet: Er were auch deßwegen nicht vom Parlament beschuldiget / daß er mit dem König von Jugend auff gewesen: Er hätte Vrsach gehabt den König/als seinen Herren/ zu lieben: Doch GOTT hätte alles nach seinem Wolgefallen/ in ihren Actionibus gemacht: Er hätte allezeit abgerathen/ daß der König keine außländische Völcker solt lassen ankommen: Er hab dieser Nation viel guter Dienst gethan: Wolts auch von newem gethan haben/ wenn sie ihne perdoniret hätten: Er wünsche dem Königreich Heyl vnnd Frieden/ vnd daß sein Blut das letzte sey/ das vergossen wird. Er hab nicht nöhtig von dem Staat dieses Königreichs zu sagen: Sein Intention sey allezeit zum Frieden gewesen: Er vergebe jederman: Es sey bekandt/ daß er kein böses Instrument bey dem König gewesen: Er hab nie zum præjuditz deß Parlaments gerathen: Darnach hat er Gott für den Printzen von Wallis/ als der Schotten Erb-König/ gebeten / vnd dabey gesagt / Er hätte nun nichts mehr vor sich zu reden.

D. Sibald erinnerte ihne/ es möchte seiner Hoch. belieben / etwas von seiner Religion zugedencken. Worauff er denn freymütig bekandt / daß er in deren Religion sterbe/ in welcher er geboren vnd aufferzogen/ vnd wie solche jetzund in Schottland bestätigt sey. Vnd nach dem er sich wieder in etwas/ von D. Sibalden lassen informiren, hat er sich in einem herrlichen Christlichen Gebet/ in Gottes Gnad befohlen. Hierauff hat D. Sibald mit ihme wieder tröstlich geredet.

Vnd also kehret sich der Graff nach dem Schaffrichter/ sagende: Sol ich ein andere Mütze auffsetzen/ muß diß Haar aus meinem Nacken gestrichen werden / so seyn drey von meinen Dienern bey der Hand/ die mir helffen sollen.

D. Sibald tröstete ihn von newem: Er kehrte sich darnach zu dem Scharffrichter/ vnd fragte/ welchen Weg er sich hinlegen solt? Worauff als er zum andern mahl gefragt/ der Sohn deß Vnter-Scheriffs geantwortet: Mein Herr/ die Ordre ist / daß ihr das Haupt wenden solt/ nach dem Platz/ gegen dem Hohen Justitz-Rath.

Der Graff von Cambritz redete gar wenig mit seinen Dieneren absonderlich: Knietete an die Seiten des Schavots nieder/ vnd betete ein kurtz Gebet bey sich selber: Nach dessen Endigung D. Sibald ihn wieder getröstet: Da hat er sich für einen armen Sünder für GOtt erkandt/ vnd mit der Gnade GOttes getröstet/ welches D. Sibald an ihme confirmiret. Er wendete sich darnach zu seinen Dienern / so viel ihrer gegenwertig waren / sagende zu einem nach dem andern/ vnter ihnen: Weil sie ihme getrew gewesen/ so solle vnd wolle sie GOtt wieder segenen. Nun kehret Er sich nach dem Scharffrichter/ vnd sagt: Ich sol noch ein kurtzes Gebet zu meinem GOTT sprechen / vnd als ich mein Hand außstrecke/ mein rechte Hand sag ich/ so thut ewere Pflicht: Ich vergebe euch/ vnd aller Welt/ aus Grund meines Hertzens.

D. Sibald

D. Sibald fieng ihn anzusprechen/alß man thut bey denen/ welche nun den Tod leiden sollen: Er/ nach solchem fragte den Scharffrichter/ wie er den Halß solte legen/ der ihms in seinen Willen gestellet.

Graf von Cambridgh. Alß ich meine Hand ausstrecke/doch ich wil mein Haupt erst bereiten/vnd sagt mir obs so recht ist/vnd wie jhrs wolt haben.

Scharffrichter. Euer Hembd muß etwas weiter hinab gehefftet werden/ denn es lieget zu hoch auff den Schultern; Dieses ward alsobald von des Grafen Dienern verrichtet.

Der Graf legte den Kopff noch einmahl auff den Block/ vnd fragte: obs also recht sey;

D. Sibald. Jesus der Sohn Davids sey euch gnädig!

Scharffrichter. Sir/ Legt euch ein wenig niedriger.

Cambr. Hört/ haltet ein biß ich euch ein Zeichen gebe/vnd alß er ein klein wenig Zeit gelegen hatte/ vnd inn sich selber andächtig gebetet/ streckte er seine rechte Hand aus/ worauff der Scharffrichter mit einem Schlag/ den Kopff von dem Leichnam abhiebe. Zween von seinen Dienern so darbey knieten/ nahmen solchen auff/ vnd legtens mit sampt dem Leichnam in ein seiden Gewand in den Sarck/ welchen sie zu dem End auff dz Schavot langeten; Gleich darauff führten sie ihn in das Hauß Sir John Hamiltons/in der Meves, daselbst ist er geba samiret.

Folget die Execution des Grafen von Holland.

NAch vollbrachter Execution an dem Grafen von Cambridge/ comandirte der Scheriff die Guarde/ den Graffen von Holland zuholen: Der ihnen entgegen kam zwischen dem Schavot vnnd Westimünster-Hall Des Vnter-Scheriffen Sohn/ der nam ihn in seine Verwahrung/ihn auff dz Schavot zu geleiten. Der Graf hatte den gantzen Weg hero M. Boulton bey der Hand/vnd redete viel mit ihm. Auff dem Schavot weil er sahe/er würde von dem Volck nit viel gehöret werden mögen/ so änderte er sein Vorhaben/ vnd sprach doch gleichwol etwz/fast in folgender Meinung: Es wäre nit gar nötig viel zu reden/ doch müste etwas gesagt werden: Er bezeugete/ daß er in der Protestantischen Religion sterbe/ vnd hoffe/ GOtt soll ihm seine Sünden/ mit denen er den Todt verschuldet hätte/ vergeben. Es werde die Vrsach seines Todes von vielen übel ausgelegt. Er werde

beschuldigt/das er gegen den Stat von Engelland gepracticiret/ so aber sich nit dergestalt verhielte/ hätte allezeit das beste vor das Parlament gesucht. Es sey nun viel anders alß da er dem Parlament anfänglich gedienet. Er hätte den Todt nicht verschuldet/ vnd sey schwer von gegenwärtigen Acten zu vrtheilen/ bitte Gott/ daß des Königs Erben ohne Blutstürtzung wieder heimgeruffen/ vnd das Königreich befriedigt würde: Er segne das Königreich/ vnd bitte für diejenen so ihn an diesen ort gebracht hätten. Auch bitte er für die Academiæ von Cambriz/ deren Cantzler er gewesen/ daß sie in all wolgedeyliches Auffnehmen komme. Er sey ein grosser Sünder/ vnd bitte GOtt vmb Verzeihung derselben/ vnnd hoffe/ das Gott sein Gebet erhören werde/ vnd diß die letzte Execution sey.

Nach diesem wendete er sich an eine Seite auff dem Schavot/ vnd betet bey sich selbst ein langes Gebet. Nach Vollendung dessen/ ihn M. Boulton/ mit einer schönen Oratio/ auff das Verdienst Christi getröstet/ die Schnödigkeit dieses Lebens/ gegen die Herrligkeit des ewigen verwerffende.

Hierauff sagte der Graf: M. Boulton/ Gott hat mir viel Zeit in dieser Welt gegönnet/ vnd mich aus vielen Gefahren errettet/ vnd vmb meiner Sünden willen zuletzt an diß End gebracht/ woran ich ein groß Vrtheil Gottes wegen meiner Sünden spühre. Ferner gab er zu verstehen/ das des Königs Actiones vntadelhafft gewesen sein: Er vermeine es sey nicht noht an das Volck zu reden. Damit fing er an ein schönes Glaubensbekäntnüß zu wiederholen/ klagt darneben über seine Examinatores/ vnd daß der getreuen Edlen jhr Blut vnschuldig vergossen werde/ doch endlich befahl er alles GOtt dem Höchsten.

Hierentwegen trösteten ihne die beyde Geistlichen/ Hooges vnd M. Boltuon mit herrlichem zusprechen auff das Leiden Christi. Er aber sagte: Er wolle sich hierauff auch vor seinem HErrn Christo niderlegen/ vnd nach wiederholten etlichen Gesprächen von der Erlösung/ sahe der Graf über das Volck hin/ vnd weisete auff einen Soldaten daselbst/ sagende: Dieser ehrliche Mann nam mich gefangen/ er dachte wol wenig/ daß ich hier in solchem Stand würd erscheinē müssen/ da ich mich an ihn mit Condition ergab. Alß er auch Capitani Wothon auff dem Pferd sah/ nam er seinen Hut gegen demselben ab/ vnd sagte zweymahl: Sir/ GOtt bewahre euch.

Darauff tröstet ihn M. Boulton wiederumb aus Gottes Wort/ welches er alles wol annam/ vnter anderm auch bate/ M. Boulton möcht sich seiner Familien mit getreuer Vnterweisung zur Furcht GOttes annehmen.

Hier-

Hiermit nam er seinen Abscheid von Obr. Leuten. Becker/ wie dann auch von M. Boulton/ vnd kehrte sich darmit gegen den Scharffrichter/ sagende: Mein Freund/ last meine Kleider vnd meinen Leichnam vnmolestiret/ da habt jhr 10 Pf. seid versichert/ daß solches mehr wehrt ist/ dann meine Kleider.

Scharffrichter Geliebt E. E. mir ein Zeichen zu geben/ wenn ich den Schlag thun sol.

Holland. Last mir Zeit genug/ vnd hauet noch nicht.

Scharffrichter. Ja denn Sir.

Hier fieng ihm Bolton wiederumb gar tröstlich zuzusprechen.

Nach solchem kehrte der Graff wiederumb nach dem Scharffrichter/ sagende: Hört Freund/ wann jhr mein Haubt annehmt/ so last die Mützen darauff bleiben. Darnach kehrt er sich gegen seine Diener/ sagende: Fahrt wol/ jhr seyd ein ehrlich Mensch/ vnd zu dem andern deßgleichen: Darmit kniet er eine gute Weil andächtig bey sich selbsten betende.

Bolton. GOtt verleihe das ihr das ewige Leben finden möget.

G. Holland ging vor noch einmal daß Volck zu segnen/ fragt darauff/ woer sich niederlegen müste/ der Platz ward ihm gezeiget. Vnd nach dem er noch einmal ein wenig gebetet/ gab er mit aus gestreckter Hand ein Zeichen/ wormit durch einen Streich/ der Leichnam vnd Kopff von einander waren

Folget die Execution vom H. Capell.

DJeser/ wie er auff das Schavot kommen/ nam seinen Hut gegen dem Volck ab/ vnd sahe gar freymütig rund umb her von sich. Colonell Becker fragte wo sein Capellan wäre/ Er antwotete/ sie hätten sich mit einander geletzet/ vnd sehende seine Diener weinend/ sagte er: Stellet euch zu frieden. Fragte von Obrist. Beckern/ ob die Herren mit entblöstem oder bedecktem Kopff sprächen.

Collonell Becker. Mit blossem Haupt.

Capell. Es scheinet ich soll wol wenig Gehör können haben/ doch den Schluß/ welchen ich mit denen gemacht/ so mich hieher gesendet/ mir diesen schmählichen Tod an zuthun/ diewil ich euch sagen: Erzehlete darauff/ er im seiner letzten Rede/ mit den Richtern jhnen weit vnd breit bezeuget hätte/ Er sey ein guter Protestant/ vermög der Religions-Constitution von Engelland/ Artic. 39. Er werde nicht durch Gesetz/ sondern durch Gewalt des Schwerds/ zu Tode gebracht/ solches sey gegen die Privilegien der Patres von Engelland. Sein Verschulden sey/ daß er für die Authorität seiner Obrigkeit gefochten habe/ doch der ein unrechtfertig Vrtheil über einen andern spreche/ über denselben soll hinwieder ein unrechtfertig Vrtheil gesprochen werden. Er bekenne Er habe seine Stimme mit andern wieder den Grafen von Strafford gegeben/ Er hoffe Gott soll solche Sünde von ihm mit dem theuren Blut seines Sohns abwaschē. Er muß bekennen/ Er hätte darinnen kein arges Nachdencken/ vermeinende/ die Wichtigkeit der Sachen wolte es nit zulassen/ ihme keinen Wiederstand zuthun/ Er sey in solcher Sachen nicht hertzhaffe genug gewesen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0115
DFG

Nach diesem lobete Er den verstorbenen König/vnd rühmete dessen Sohn den Printzen von Wallis/ zu dem höchsten/wünschende/ daß derselbe Seine Königreiche glücklich vnd friedlich antreten möchte. Hierauff gab er Verzeihung an alle seine Feinde/vnd bat GOtt für sie/vnd für sich selber.

Endlich fragte er/ wo der Scharffrichter wäre? Alß derselbe kam / sprach er: Man solt ihm Zeit geben/daß er sich für erst ausziehen köndte. Hiermit alß der Scharffrichter vor ihn nieder kniete / ihn Gebrauch nach/vmb Verzeihung bate/gab er demselben 5 Pfund/ mit vermelden/ Er solte seine Kleider zu frieden/vnnd seinen Leichenam vnentblöst lassen / käme ihme noch weiters zu/ darvonwegen solte er zu frieden gestellet werden/ im übrigen hätte er seine Diener bey sich/ Man solte ihme in dem Niederlegen Zeit geben / noch einmahl zu beten.

Scharffrichter. Sir / bedenckt euch ein Zeichen zu geben.

Capell. Verzieht ein wenig. Auff welcher Seiten werdet ihr stehen? Sagt er gegen den Scharffrichter: Halt ein / Ich wil vor erstens meine Hände etwas ausstrecken / Ihm ward mit Ja geantwortet. Alß er ein Weil stil gestanden/ sagt er: Gott der Allmächtige wolle das Volck segnen/das Blut stillen/ vnd hiermit lassen ein End an allem Vnglück machen. Balduin (so hieß einer von seinen Dienern) Ich kan meiner Haußfrawen nicht viel entbieten / dañ sie soll all ihre Hoffnung auff GOtt allein setzen / die Vmbstehenden aber bat er/daß sie ihm wolten helffen beten/insonderheit wann der Schlag geschehen soll.

Darnach striech er seine Haar selber auff/ vnd zu dem Scharffrichter sagt er/ Freund Ich vergebe/ ich vergebe euch. Zu einem Edelmann aber sagt er/ Mein Herre seyd zu frieden. Darnach wie er den Scharffrichter erinnert/daß er bereit seyn solte / bat er das Volck noch einmahl/ sie solten ihme helffen beten/ vnnd der Scharffrichter band ihm/ Erlaubnüß nehmende/ die Haar besser auff. Hierauff betete er nochmahlen/ vnd gabdarnach ein Zeichen/ Damit wurde der Kopff auch von dem Leichnam geschieden/ welchen seine Diener auffnamen / in eine Kisten legten vnd hinweg trugen.

Erinnerung an die Buchbinder / wo unnd an welcher Pagina die Bildnüssen angehefftet müssen werden.

Der Vice Roy von Irrland.	Pag. 3.
Der Ertzbischoff von Cantelbdrg.	pag. 17.
Der König von Engelland.	pag. 35.
General Fairfax.	pag. 55.
General Leutn. Cromwel.	pag. 56.
Die Königl. Execution.	pag. 93.

E N D E.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0116
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0120
DFG

Ein ander Einwurff kömmet/ daß diese wichtige Sachen gehö
in einer vollen Versamlung des Hauses/ vnd gar nicht/ daß so vie
Gewalt davon außgeschlossen oder verstossen/ vnd die Priviligia
gebrochen/ gedeterminiret worden seyn: vnd daß die jene/ dene
sitzen verstattet/ nur agirten unter Gewalt/ vnd ihren guten Belie

Hierauff wird geantwortet/ daß alle Parlamenten behören z
stand vnd Intelligentz. So haben wenige agirt/ oder sie haben in
nier/ Gewalt über sich gehabt/ vnd die meisten von ihnen vnter d
gen Tyranney/ vnd Furcht geruinirt zu werden/ durch der Tyra
ro Mißfallen: Etliche vnter Gewalt besonderer Factionen oder
desto minder so haben die Rechten bey sothanen Parlamenten ge
sind angenommen gewesen/ vnd haben gedienet zum Vortheil d
Nun ist weder das eine noch das andere bey dem/ was in diesem
den/ nicht abgesondert gewesen/ seithero diese Glieder von jhnen
abgelebte König die Gewalt wiederumb gegen sie ergriffen/ vnd
ordren vnd Affronten/ so vor diesem geschehn/ fortgesetzt/ sind nun

Was nun angehet einige Brechung oder Vernichtigung d
laments/ Sie konten dessentwegen nicht beschuldigt werden/ so vi
weder sie haben in jhrer Macht die Reparation gehabt/ einer vn
kommen/ oder da sie nicht solten die Freyheit jhrer Personen habe
jhre Stimmen geben/ vnd sind sie alles Zweifels frey bey dem Re
an jhrer Zahl viel weiter sich erstreckend/ als die gesetzte Zahl des
Vollsetzung der jenen/ welche respectu numeri genugsam solle
Authorisirung zu gebrauchen in vnsern Staatsgeschäfften/ selbi
mermehr wären/ zu expediren: Daß man nun jetzo einen Gewal
seyn sol/ so sind einige der besten Freunde mit denen/ welche ma
in dem Parlament/ welche diese erkohren vnd geruffen habē/ das
vnd jhre Guarde zu seyn/ vmb sie gegen jhre Feinde zu præservir
durch diese Mittel hoch gekommen sind/ oder auch verhindert we
so sie/ die Parlamenten zu vernichten/ gefasset/ wollen jetzo nicht
ren Handlung verlästert machen/ alß würde alles vnter Gewalt
anders nichts ist/ alß jhre eigene Garde vnd Läger/ so durch sie/ alß
diges Parlament/ darzu bestimmet vnd beruffen worden. Vnd
ration nehmen sol/ entweder die Privilegien des Parlaments/ od
Königreichs sollen beobachtet werden/ so ist nicht schwer zu urt
man das Wagzünglein sol biegen lassen/ vmb den Ausschlag hie
Parlament sol lieber etwas von Privilegien vernichtet sehen (w
geringern Fundamental-Sachen solches geschehen) alß mehr b
hartnäckigen Declination von dem jenen dadurch abzutreten/ wa
den ist/ wormit sie alles resignirten/ vnd auffrugen das jene/ was
vnd Confusion dieser Nation solte dienen.

(Sinnes)
en durch
liret oder
ament zu

tenVer-
ere Ma-
r mächti-
oder de-
. Nichts
niret/ vnd
n Zeiten.
han wor-
/ vnd der
dere Dis-

es Par-
liren/ ent-
g vorzu-
nen/ vnd
nts/ noch
fordert zu
Macht vnd
auch im-
er über sie
tige hält/
bestützen/
er/ welche
offnung/
dieser Leu-
die Armee
vollstän-
Conside-
ltnüß des
che Seite
n. Ja ein
fft in viel
auff einer
awet wor-
em Ruin
Nun

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791367932/phys_0121
DFG